General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
Die Wochenschau
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 89 – 45. Jahrgang. Freitag den 17. April 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Wieder Ruhe in Spanien

„Katalonischer Staat in der spanischen Republik"

Vereinbarung zwischen Macia und Zamora.

Madrid, 16. April. Der Minister des Innern gab bekannt, daß in ganz Spanien vollkommene Ruhe herrsche. In Sevilla sei indessen der Belagerungszustand verhängt worden, um kommunistische Versuche, Unruhen hervorzurufen, zu vereiteln.

Normales Aussehen von Madrid.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Madrid**, 17. April. (United Preß.) Nach den stürmischen Feiern zur Errichtung der Republik nimmt die Stadt allmählich ihr normales Aussehen wieder an. Die einzige Schutzmaßnahme, die noch besteht, sind die Polizeiposten vor den Banken. Das Kabinett ist jetzt vollständig und auch die im Ausland lebenden republikanischen Führer sind nach Spanien zurückgekehrt.

Nach Schluß der Kabinettssitzung antwortete Außenminister Lerroux auf die Frage, ob die Regierung Maßnahmen zu ergreifen beabsichtige, um den König zur Verantwortung zu ziehen: „Das Kabinett vergeudet seine Zeit nicht mit der Besprechung von Dummheiten!"

Macia erklärt.

Paris, 17 April. (Drahtb.) In Barcelona ist am Donnerstag die Arbeit wieder aufgenommen worden. Man glaubt, daß jede Gefahr von seiten der kommunistischen Syndikate als beseitigt angesehen werden kann. Oberst Macia hat sich bereit erklärt, eine kommunistische Abordnung zu empfangen, um ihre Forderungen anzuhören. Er erklärte, daß er von Grund auf Demokrat sei und den Wünschen aller weitgehend entgegenkommen werde. In Valencia haben die ausgebrochenen Strafgefangenen sich zum großen Teil wieder gestellt. General Llano, der gemeinsam mit Hauptmann Franco geflüchtet war, wurde zum Generalkapitän von Madrid ernannt. Oberst Macia ist den Gerüchten entgegengetreten, wonach Barcelona nicht nur das Recht für sich in Anspruch nehme, Hauptstadt Kataloniens, sondern auch ganz Spaniens zu werden. Macia erklärte, daß zwischen Barcelona und Madrid vollkommene Uebereinstimmung der Anschauungen bestehe. Die katalonische Republik werde sehr wohl im föderativen Rahmen Spaniens leben können, indem sie die Ueberlieferungen des katalonischen Volkes pflege.

London, 17. April. **„Times" melden aus Barcelona, Oberst Macia hätte gestern am späten Abend eine Vereinbarung mit Madrid wegen Kataloniens erreicht. Die Bezeichnung „Katalonische Republik" wird aufgegeben werden und das Land wird den Namen führen: „Katalonischer Staat in der spanischen Republik."**

Der Präsident der Katalonischen Republik, Macia, erklärte weiter, das Einvernehmen mit der Madrider Regierung sei ungetrübt. Verhandlungen über gewisse Besonderheiten des neuen Regimes dauerten an.

Die Basken folgen dem Beispiel Kataloniens.

Madrid, 16. April. (Drahtb.) Dem Beispiel von Katalonien folgend, haben sich die baskischen Provinzen zur selbständigen Republik erklärt mit einer eigenen Verfassung, die sich auf ihre historischen Privilegien stützt.

*

Die Basken sind ein kleines Volk auf beiden Abhängen der Pyrenäen, und zwar in Spanien in den Provinzen Vizcaya, Guipuzcoa und Alava.

Das Gesetzbuch soll vollständig umgebildet werden.

Die Arbeit ohne Geldgeber. — Der Ministerpräsident zur Lage.

Paris, 16. April. Der Außenpolitiker des „Matin", der sich in Madrid befindet, hat mit dem spanischen Ministerpräsidenten Alcala Zamora eine Unterredung gehabt. Zamora erklärte, man solle sich im Ausland nicht einbilden, daß die aktiven Kräfte des Landes uns mißtrauisch betrachten. Der Präsident des Bankensyndikats hat mir erklärt, daß die Bankinstitute mit uns gehen. Admiral Aznar hat mir in seiner Eigenschaft als oberster Marinechef versichert, daß die gesamte Flotte sich für die Republik aussprechen. Aus der Armee erhalten wir jeden Augenblick Loyalitätskundgebungen. Selbst unter den Monarchisten wird man kaum noch jemanden finden, der nicht den endgültigen Charakter des Regimewechsels anerkennt. Bezeichnend für unsere Revolution ist, daß wir ohne Geldgeber gearbeitet haben. Wir haben alles ohne Geld gemacht, abgesehen von kleinen Beträgen, die wir selbst beisteuerten. Wir haben niemanden gekauft und deshalb brauchen wir uns auch nicht zu verkaufen. Die spanische Revolution ist damit Herrin ihrer Geschicke. Vieles, was wir anordnen, wird der Verfassunggebenden Versammlung, die so schnell wie möglich einberufen werden wird, zur Billigung unterbreitet werden. Aber um Spanien seine Freiheit wiederzugeben und ihm die Möglichkeit zu verschaffen, sich selbst zu regieren, müssen wir das Terrain ebnen und die vollständige Umbildung der Gesetzgebung vorbereiten. Wir werden das Programm anwenden, das wir während eines Zeitraumes von drei Monaten vor der Revolution trotz der polizeilichen Verfolgungen und auf die Gefahr hin, wegen Hochverrats angeklagt zu werden, vorbereitet haben.

Alcala Zamora hat für das linksstehende Abendblatt „Le Soir" eine Erklärung niedergeschrieben, in der es heißt:

Wir müssen der Oeffentlichkeit die Garantie geben, daß die zweite spanische Republik nicht in eine Schlächterei ausarten wird und daß an ihrer Spitze erfahrene Persönlichkeiten stehen. Auf Grund der Vereinbarung, die zwischen dem rechten Flügel der republikanischen Partei, den ich vertrete, und den übrigen Oppositionsparteien (Republikaner, Radikale, Sozialisten, Gewerkschaftler) getroffen worden ist, wird meine Partei sich das Ministerpräsidium und das Innenministerium vorbehalten. Die zweite spanische Republik wird, wie ich versichern kann, eine Demokratie darstellen.

Madrid, 17. April. Der Ministerrat hat gestern abend ein Dekret über die Revision des gesetzgeberischen Werkes der Diktatur erlassen.

Kommunistische Umtriebe in Sevilla.

Paris, 17. April. Wie aus Sevilla berichtet wird, hat eine Gruppe von Kommunisten aufs neue versucht, in verschiedenen Fabriken für die Niederlegung der Arbeit zu werben. Es gelang ihnen tatsächlich, 700 Arbeiter einer Fabrik zum Verlassen ihrer Arbeitsstätte zu bewegen.

Der Kardinalerzbischof von Sevilla hat den Justizminister um die Genehmigung ersucht, seine Residenz in das Guadelupekloster zu verlegen. Wie man glaubt habe der Kardinal diesen Beschluß wegen der feindseligen Haltung der Bevölkerung gefaßt.

Bauern aus der Umgegend von Sevilla sind unter Mitführung kommunistischer Fahnen in Sevilla eingetroffen. Sie brachten Hochrufe auf die Sowjets aus. Die Behörden haben ihnen die Einfahrt zur Stadt verwehrt.

Begeisterter Empfang des Königs Alfons in Paris.

Paris, 16. April. König Alfons XIII. ist um 11.50 Uhr abends auf dem Gare de Lyon eingetroffen.

Schon lange vor der Ankunft des Zuges hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge am Bahnhof eingefunden. Als der Zug in die Halle einfuhr und der König ausstieg, brach die Menge in Hochrufe aus. Von einer starken Polizeikette umgeben, begab sich der König unter den Hochrufen der Bevölkerung in sein Auto, das ihn sofort in sein Hotel brachte. Vor dem Hotel hatte sich ebenfalls eine unübersehbare Menschenmenge angesammelt, die immer wieder das königliche Paar auf den Balkon verlangte. Der König öffnete schließlich die Balkontür und trat mit der Königin ins Freie, wobei dröhnende Hochrufe zu ihm hinaufschollen. Erst spät in der Nacht hatte sich die Menge verlaufen.

Alfons hofft auf die Parlamentswahlen im Juni.

Paris, 17. April. (Drahtb.) Vor seiner Abreise von Marseille hat der spanische König eine Erklärung abgegeben, in der er nochmals die Hoffnung durchblicken läßt, daß sich bei den Parlamentswahlen im Juni noch vieles ändern könne. Er fügte hinzu, daß es ihm mehr Mut gekostet habe, so zu handeln, wie er es getan habe, als an der Spitze einer Schwadron eine Attacke zu reiten. Bei seiner Ankunft in Paris erklärte der König dem Pariser Polizeipräsident lächelnd, daß er sich bemühen werde, ein sympathischer Emigrant zu sein.

Bildtelegramm von der Ausrufung der Republik in Madrid.



Das erste Bild aus der spanischen Hauptstadt im Zeichen der Republik; eine Gruppe von Demonstranten mit rot-gold-violetten republikanischen Fahnen in den Straßen von Madrid.

Die katalonische Frage

Unter den Vorgängen in Spanien verdient die Bewegung der Katalanen in Barcelona besondere Beachtung. Wie gemeldet, hat dort der Katalanenführer Oberst Macia die „Katalonische Republik" ausgerufen und betont, daß diese Republik „im Rahmen des iberischen Staatenbundes" existieren wolle. Später ist eine Vereinbarung mit Madrid zustandegekommen, wonach Katalonien „Katalonischer Staat in der spanischen Republik" heißen soll.



Katalonien, mit der Hauptstadt Barcelona, ist nach Westen durch eine punktierte Linie abgegrenzt.

Es bleibt abzuwarten, wie sich dieses Föderativsystem entwickelt; daß hier die Gefahr einer Loslösung besteht, wird klar, wenn man die katalonische Bewegung etwas näher betrachtet. Der Katalone, der seine eigene Sprache spricht, die im übrigen Spanien nicht verstanden wird, hat sich schon seit Jahren gegen die Madrider „Bevormundung" verwahrt und gerade Oberst Macia hat schon einmal auf höchst abenteuerliche Weise versucht, das Madrider „Joch" abzuschütteln. Vor zweieinhalb Jahren sammelte er in den Pyrenäen ein halbes Tausend Abenteurer, die er in Katalonien einrücken lassen wollte, nachdem er Madrid „den Krieg erklärt" hatte. Er wurde damals des Landes verwiesen und fand in Brüssel eine Zuflucht. Bei Gelegenheit eines Streiks kehrte er nach Barcelona zurück, wurde aber damals verhaftet und über die Grenze abgeschoben. Schon damals wagte man es nicht, ihm den Prozeß zu machen, weil man ihn nicht zum Märtyrer stempeln wollte. Heute hat Macia in gewissem Sinn sein Ziel erreicht: er steht an der Spitze des „Katalonischen Staates", der infolge des Umsturzes gleichsam von selbst entstanden ist.

*

Katalonien, der nordöstlichste Teil der Pyrenäenhalbinsel, grenzt nördlich an Frankreich, östlich und südöstlich an das Mittelmeer, südlich an Valencia und westlich an Aragonien. Es hat einen Flächeninhalt von 32 Quadratkilometer mit einer Bevölkerung von zwei Millionen (Zählung von 1900). Das Land zerfällt in vier Provinzen: Lerida, Gerona, Barcelona und Tarragona. Die jetzigen Katalanen sind nüchterne, mit Scharfsinn, Gelehrigkeit und körperlicher wie geistiger Gewandtheit begabte Menschen, dazu von rastloser Tätigkeit, starkem Unternehmungsgeist und unermüdlicher Ausdauer. Selbst die gebildeten Stände sprechen unter sich meist den rauhen, dem Provenzalischen verwandten katalanischen Dialekt. Katalonien war schon zur Römerzeit eine blühende Provinz. Später wurde es von den Alanen, um 415 von den Westgoten und 711 von den Arabern erobert. Völlig vertrieben wurden diese erst zu Anfang des neunten Jahrhunderts durch die kriegerischen Eingeborenen mit Hilfe Ludwigs des Frommen von Aquitanien. Von dieser Zeit an bildet das von Ludwig in fünfzehn Grafschaften eingeteilte Land die sogenannte spanische Mark des fränkischen Kaiserreiches. Nach Karls dem Dicken Tod im Jahre 888 wußten die inzwischen mächtig gewordenen Grafen von Barcelona sich unabhängig zu machen, und es entstand die Markgrafschaft Barcelona bezw. das Fürstentum Katalonien, das als selbständiger Staat bis zur Vereinigung mit Aragonien durch die Vermählung der Erbin dieses Landes mit Raimond Berengar IV. von Barcelona im Jahre 1137 bestand. Berüchtigt ist die Söldnerbande der „Katalanen", die im 14. Jahrhundert zuerst dem griechischen Kaiser gegen die Türken beistand, dann aber Griechenland verheerte und 70 Jahre lang Attika und Böotien beherrschte. 1479 traten Katalonien und Aragonien

in Personalunion mit Kastilien. Die Katalanen aber waren stets Gegner der Kastilier, wie sie sich denn auch 640 gegen diese empörten und sich Frankreich anschlossen; indessen mußte sich Katalonien 1652 wieder dem König von Spanien unterwerfen. Dennoch behielt es seine ursprüngliche freisinnige Verfassung und verlor diese erst durch Philipp V. nach dem spanischen Erbfolgekrieg, in welchem Katalonien zu Philipps Gegner, Karl von Österreich, gehalten hatte.

*

Der Gedanke an die zwölfjährige Zugehörigkeit zu Frankreich scheint heute in Paris eine neue Rolle zu spielen. Die Autonomisten in Katalonien hatten schon immer gute Beziehungen zur französischen Hauptstadt, wo man geneigt ist, die Katalanen gern den Südfranzosen zuzuzählen. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß während des Weltkrieges etwa zehntausend Katalanen als Freiwillige im französischen Heer gegen das Deutsche Reich gekämpft haben. Auch der kürzlich verstorbene General Joffre wird häufig als Katalanen bezeichnet. Wenn also heute von Frankreich aus Bestrebungen auf Annexion oder sonstige Angliederung des autonomistischen Kataloniens ausgehen sollten, und anderseits in diesem nach dem Willen Macias autonomistischen Katalonien derartige Spekulationen begrüßt und unterstützt werden, so ist das nicht weiter verwunderlich. Zwar halten sich die politischen Kreise und die Presse in Frankreich vorerst noch zurück und betrachten die Einstellung Frankreichs zu der neuen Republik Spanien und dem Autonomistenstaat Katalonien vorerst abwartend. Oberst Macia hat als Vorkämpfer der katalanischen Eigenverwaltung selbst ein Kabinett gebildet, und die staatsrechtlichen Beziehungen dieses neuen Kabinetts zu der Regierung in Madrid sind noch keineswegs geklärt. Wenn es nicht gelingt, eine Einigkeit zwischen diesen beiden Staatsgebilden herbeizuführen, und wenn die autonomistischen Bestrebungen nicht eingedämmt werden, dann ist es nicht unmöglich, daß es eines Tages einmal zu einer Anlehnung an Frankreich kommen könnte. Wenn das der erste „Erfolg" der spanischen Revolution ist, dann hat sie ein für Spanien nicht gerade glückliches Ergebnis gezeitigt. Denn selbst in Zeiten der staatlichen Umwälzung muß die nationale Geschlossenheit und das nationale Interesse gewahrt bleiben.

*

Auch die baskischen Provinzen betreiben eine starke Autonomiebewegung und haben sich bereits zu einer selbständigen Republik erklärt. Die Basken, einst als kühne Schiffer und Walfischfänger berühmt und als verwegene Seeräuber gefürchtet, beschäftigen sich vorzugsweise mit Fischfang, Ackerbau und Viehzucht in den Hochtälern. Während die Industrie bei den französischen Basken — ein Fünftel des Volksstammes entfällt auf das französische Baskenland — unbedeutend ist, gehören Vizcaya und Guipuzcoa zu den industriereichsten Provinzen Spaniens. Dennoch wandern jährlich viele Männer in andere Gegenden Spaniens, um mit dem Arbeitsverdienst heimzukehren. Die Basken sind die Nachkommen der Vaskonen, eines Zweiges der alten Iberer. Um 580 n. Chr. wurden die Basken von dem in Spanien herrschenden Westgotenkönig besiegt und so hart behandelt, daß ein Teil von ihnen in das südliche Frankreich auswanderte, das von ihnen den Namen Gascogne erhielt. 920 bildete sich aus dem Baskenland ein Königreich Navarra. Ferdinand der Katholische benutzte die Exkommunikation Johanns III., um ihm 1512 den spanischen Teil seines Landes, Obernavarra, zu entreißen. Die Basken in Spanien behielten besondere Freiheiten (Fueros). Erst 1805 wurden diese beschränkt und 1832 von den Cortes mit gänzlicher Aufhebung bedroht. Dies veranlaßte 1833 den Aufstand der Basken gegen die konstitutionelle Regierung in Madrid und ihren Anschluß an Don Carlos. Nach Bestätigung der Fueros durch den Vertrag von Bergara (1840) wurden die Feindseligkeiten eingestellt. Aber unter der Regentschaft Esparteros wurden die Fueros der Basken mit dem 16. August 1841 bedeutend beschränkt. Espartero setzte am 6. April 1843 Navarra und die baskischen Provinzen endlich auch in völlige Handelsgemeinschaft mit der übrigen Monarchie durch Aufhebung der inneren Zollschranken. Daher standen die Basken fast beständig in Opposition zur Zentralregierung in Madrid; der jetzige Umsturz in Spanien kommt ihnen und ihrem Ziele sehr gelegen, und die Selbständigkeitserklärung ist eine Auswirkung der ganzen politischen Entwicklung des Baskenvolkes. Bereits die karlistischen Bewegungen 1872 bis 1876 hatten in den baskischen Provinzen ihren Hauptsitz. Nach Unterdrückung dieses letzten Aufstandes wurden abermals die Fueros der Basken durch Gesetz vom 9. Juli 1876 wesentlich beschränkt, indem den drei Provinzen nur eine gewisse administrative Selbständigkeit und ihre kommunalen Freiheiten gelassen wurden. Jetzt wollen die Basken auf dem Wege der Autonomiebestrebungen ihre alten Freiheiten wiederholen.

*

Wie schon mitgeteilt, hat auch der spanische Botschafter in Paris, Quinones de Léon, der republikanischen Regierung seine Abdankung eingereicht. Ein Teil der französischen Presse knüpft an diese Demission Betrachtungen, aus denen ebenfalls weitere Aufschlüsse über das Verhältnis Frankreichs zu Spanien nach der Revolution entnommen werden können. So schreibt beispielsweise ein militärischen Kreisen nahestehendes französisches Blatt folgendes: „Es ist zu erwarten, daß die Regierung in Spanien ihre Truppen aus Marokko zurückziehen wird, um der inneren Schwierigkeiten Herr zu werden. Auf diese Weise wird in der spanischen Beherrschung Marokkos eine Karenzzeit entstehen. In dem Falle müssen wir uns die Frage vorlegen, ob man die Stämme sich wieder selbständig machen lassen will oder ob man die spanische Zone besetzen soll. Früher oder später wird man eine solche Maßnahme ins Auge fassen müssen. Das Vorhandensein von nichtunterworfenen Stämmen an der Küste gegenüber von Gibraltar in einem Nordafrika, das wir vollständig beherrschen, wäre ein Unsinn. Es würde ein Zustand von ständiger Feindschaft entstehen. Die Verbindungsstraße Fez-Tanger würde bedroht, und von dem Küstenstreifen aus würde der Bolschewismus in Afrika eindringen. Die französische Besitzergreifung des spanischen Gebiets würde uns vielleicht die englische Feindschaft einbringen, wahrscheinlich auch noch die Spaniens. Leider wird sich auch die französische öffentliche Meinung abweisend verhalten, die kein Verständnis hat für ein großes Frankreich, ebensowenig wie 1830 und 1881." Die militärischen Kräfte, die Frankreich heute in Afrika unterhält, sollen angeblich zur Abwehr nicht ausreichen, und, so schließt das Blatt seine Betrachtungen, die Haltung Spaniens müsse in Zukunft strengstens überwacht werden, weil sich im Lande sehr viele deutschfreundliche Leute aufhalten, die nicht nur mit dem Deutschen Reich, sondern auch mit dem deutsch-russischen Bündnis von Rapallo, das gegen Frankreich gerichtet sei, sympathisieren. Das ist natürlich nur Kulisse. In Wirklichkeit spekuliert Frankreich allen Ernstes auf das spanische Marokko. Das kann es um so mehr mit Aussicht auf Erfolg tun, als ja republikanische Kreise in Spanien erklärt haben, daß sie an der Aufrechterhaltung des Marokkobesitztums im nordafrikanischen Küstengebiet keinerlei Interesse haben. Wenn das der zweite „Erfolg" der spanischen Revolution ist, so dürfte dieser Verzicht auf koloniale Betätigung in Nordafrika ebenfalls kein glückliches Ergebnis sein.

Amerika will Nicaragua trotz der Aufständischenbewegung räumen.

Neuyork, 17. April. (Funkspruch.) Auf Ersuchen des Staatssekretärs Stimson hin hat das Marineamt einen Kreuzer und ein Kanonenboot an die Ostküste Nicaraguas beordert, wo die Erfolge der Streitkräfte Sandinos anscheinend eine bedrohliche Lage geschaffen haben. Trotz allem ist die amerikanische Regierung entschlossen, das im Februar angekündigte Räumungsprogramm durchzuführen, so daß im Juni sämtliche amerikanischen Kampfeinheiten zurückgezogen sein werden, bis auf ein Lehrbataillon und eine Fliegerstaffel.

Washington, 16. April. Staatssekretär Stimson gab gegenüber Vorstellungen einiger in Nicaragua interessierter Gesellschaften die Erklärung ab, daß die jetzige Regierung der Vereinigten Staaten bestrebt sei, die Bindungen ihrer Vorgänger in Nicaragua abzubauen und den Verdacht imperialistischer Einmischung in lateinamerikanische Verhältnisse zu zerstreuen.

Völkerrechtliches Unikum in Madeira.

London, 17. April. (Drahtb.) Die Lage in Madeira wird mit jedem Tage komplizierter. Da über die Insel die Blockade verhängt ist, werden jetzt die Passagiere von anlaufenden Dampfern durch die Boote des vor Funchal liegenden britischen Kreuzers „London" ein- und ausgeschifft, und zwar außerhalb der Dreimeilenzone, also völkerrechtlich auf hoher See und außerhalb der Hoheitsgewässer.

Goebbels zu 2500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Berlin, 17. April. (Funkspruch.) Das Schöffengericht Schöneberg verurteilte am Freitag Dr. Goebbels wegen öffentlicher Beleidigung des Polizeipräsidenten Dr. Weiß zu einer Geldstrafe von 2000 Mk., und wegen Aufreizung der Bevölkerung zum Klassenhaß zu einer Geldstrafe von 500 Mk.

Die Eintragungen für das Volksbegehren.

In Wuppertal war die Zahl der Eintragungen beim Preußischen Volksbegehren „Landtagsauflösung" bis zum Ablauf des neunten Tages 20 932. Die Zahl der Eintragungen beim Reichsvolksbegehren „Freiheitsgesetz" (1929) betrug bis zum Ablauf des sechsten Tages 2562.

KÜRTEN gesteht einen weiteren Mord

WG **Düsseldorf**, 17. April. (Eig. Drahtb.) Wie ein langsam fließender Bach, so fließt der Kürten-Prozeß weiter. Er ist in seinem weiteren Verlauf nach dem Geständnis Kürtens mit anderen Riesenprozessen dieser Art gar nicht zu vergleichen, weil ja das eigentliche Kampfmoment jetzt völlig fehlt, und selbst der Verteidiger Dr. Wehner, der durch diesen Prozeß mit einem Schlage in aller Welt ein berühmter Mann geworden ist, weil alle Zeitungen sein Bild brachten, hat lediglich die Pflicht, die Geständnisse Kürtens zu vertiefen, und also eigentlich dem Staatsanwalt Hilfestellung zu leisten. Dabei erzählte Dr. Wehner in der Pause uns eine nette Geschichte. Eine Zeitung in Mitteldeutschland habe die Bildunterschriften verwechselt und unter das Bild Dr. Wehners die Unterschrift des Massenmörders Kürten gesetzt. Das habe zur Folge gehabt, daß jemand, der sich darauf versteht, ihm eine psychologische Fernanalyse schickte und den Massenmörder nach dem Bilde Dr. Wehners beurteilt. Wir wollen es uns ersparen, was dabei herausgekommen ist. Aber es gab jedenfalls zu viel Heiterkeit Anlaß.

Kürten hat außer dem zweiten Mord in seiner Jugend in Köln-Mülheim, wo er bekanntlich zwei Jungen vom Floß in den Rhein stieß, noch zwei weitere Morde solcher Art zugegeben. Einen Jungen stieß er von dem Floß, den anderen von der Kaimauer in den Fluß. Beide ertranken. Ein drittes Mal konnte ein anderer Junge gerettet werden. Man fragt sich, warum Kürten jetzt noch diese Morde zugibt, und warum der Verteidiger das unterstützt. Die Antwort ist klar: Er will damit bestätigen, daß dieser vertierte Mensch bereits in der Zeit vor der Pubertät so abgrundtief schlecht war, daß er schon als Kind kaltblütig Menschen beiseite brachte.

Man wartet nun — die Zeugenvernehmung wird programmäßig am Samstag oder Montag zu Ende geführt — auf die Gutachter. Bekanntlich werden Professor Dr. Sioli-Düsseldorf und Dr. Raeter-Bedburg-Hau das amtliche Gutachten erstatten. Von der Verteidigung ist dann noch Professor Hübener-Bonn geladen worden. Die Verteidigung hatte Geheimrat Lettmann, den Berliner Gerichtssachverständigen, und Professor Aschaffenburg dazu laden wollen, was aber vom Gericht abgelehnt worden ist. Auch an Professor Freud-Wien hat man gedacht, aber der hat von sich aus keine Lust verspürt, diesen großen Kompler unter die Lupe des Psychiaters zu nehmen. Man weiß heute schon, daß die Gutachter zu dem Schluß kommen werden, daß der Paragraph 51 für den Angeklagten keine Geltung haben kann. Das Gutachten von Professor Hübener, dem Verteidiger-Gutachter, wird dabei am allerschärfsten diese Frage verneinen. Nach der Auffassung der eingeweihten Kreise ist aber auf den springenden Punkt, nämlich den Geisteszustand bei Begehung der Tat, nicht so ausführlich Rücksicht genommen worden, wie man das vielleicht erwartet hätte. Denn es ist ja das A und O des ganzen Prozesses. Nun, wir werden ja sehen, der Kürten-Prozeß wird noch einige Tage dauern, sonst aber bleibt es dabei. Es ist ein Prozeß, bei dem — wie gesagt — die Kampfmomente fehlen, weil das Geständnis unerhört durchdacht und außerordentlich klar in seinen Einzelheiten ist.

Vor Eintritt in die heutige Verhandlung gab Staatsanwaltschaftsrat Jansen folgende

Erklärung

ab: „Die in der jetzigen Verhandlung vom Angeklagten Kürten abgegebene Erklärung, er habe als Junge während des Spieles auf einem Floß zwei Jungen in das Wasser gestoßen, so daß die Jungen ertrunken seien, ist nachgeprüft worden. Die Ermittlungen haben die Richtigkeit des Geständnisses des Angeklagten ergeben. Der Fall ist nicht verfolgbar, da er einmal verjährt ist und der Angeklagte bei Begehung der Tat (er war damals 9 Jahre alt) noch nicht strafmündig war."

Die neue Selbstbeschuldigung Kürtens.

Verteidiger: Ich habe den Fall noch einmal mit dem Angeklagten Kürten besprochen. Er legt Wert darauf, bekannt zu geben, daß er außer dem erwähnten Fall nochmals einen Jungen vom Floß in den Rhein gestoßen hat, wobei der Junge ertrunken ist. Einige Tage später habe er einen Jungen von der Kaimauer in den Rhein gestoßen. Dieser Junge sei von einem Dampfer gerettet worden. Insgesamt habe der Angeklagte Kürten also vier Jungen in den Rhein gestoßen. Drei Jungen sind ertrunken und einer ist gerettet worden.

Der Staatsanwalt erklärt, daß er auch die letzte Selbstbeschuldigung Kürtens nachprüfen lassen werde.

Der Doppelkindermord in Flehe.

Es wurde dann eine Reihe von Zeugen vernommen zu dem gelegentlich der Flehe Kirmes am 24. August 1929 verübten Doppelmord an den Schulkindern Luise Lenzen und Gertrud Hamacher. Was die Zeugen über den Aufenthalt der beiden Kinder, die Auffindung der Leichen usw. bekunden, deckt sich mit dem Geständnis des Angeklagten. Auch die an der Mordstelle durch Gipsabdrücke sichergestellten Fußspuren deckten sich genau mit den Schuhen, die Kürten, wie er zugibt, an diesem Mordtage getragen hat. In einem später liegenden Mordfalle sind die Gipsabdrücke infolge günstigerer Bodenbeschaffenheit noch deutlicher. Auf diesen Abdrücken sind außer ganz genauer Form des Schuhes mit typischen Einzelheiten die Schrift auf dem Gummiabsatz, die zur Befestigung des Absatzes dienenden eigenartigen Schrauben usw deutlich wieder zu erkennen.

Der Sachverständige, der die Leichen der beiden Kinder untersucht hatte, führt aus, daß beide Kinder Halsschnitte und Stiche in den Rücken aufwiesen. Diese Stiche seien mit solcher Wucht geführt worden, daß sie teilweise bis zur Brust durchgingen.

Der Ueberfall bei Mönchenwerth:

Auf Antrag des Oberstaatsanwalts wird die Oeffentlichkeit für die Dauer der Vernehmung der Ueberfallenen ausgeschlossen. Die Zeugin weint laut. Der Vorsitzende beruhigt sie. Sie schildert dann, wie der Angeklagte sie in Oberkassel getroffen habe und wie sie nach Neuß zur Kirmes gefahren seien. Auf dem Rückwege habe Kürten sie überredet, noch zum Rhein zu gehen. Dort habe er sie dann, nachdem sie seine Zudringlichkeit abgewehrt habe, gestochen.

Vorsitzender: Hat er zu Ihnen gesagt: „Dann sterbe!" — Zeugin: Ich bat ihn, von mir abzulassen. Ich wollte dann lieber sterben. Da hat der Angeklagte geantwortet: „Hier kannst du ruhig schreien. Dann sterbe lieber." Das sagte er höhnisch und lächelnd. — Das bestreitet der Angeklagte, aber der Vorsitzende tritt nicht in die Aufklärung dieser Widersprüche ein.

Auf die Hilferufe der Zeugin sind dann Leute aus einem Zeltlager gekommen, welche die erste Hilfe leisteten. Sie wurden vernommen. — Vorsitzender: Sie haben Kürten auf dem Bilde zuerst nicht wiedererkannt. Jetzt erkennen Sie ihn wohl ganz genau? — Zeugin: Es war Kürten.

Die weiteren Zeugen berichten, wie sie die Verletzte aufgefunden haben. Einige Zeugen sagen über den Fund der Handtasche der Ueberfallenen sowie der Taschen und sonstigen Gegenstände aus, die Kürten seinen Opfern abgenommen, dann in Gärten geworfen oder sonstwie versteckt hatte. In allen Fällen wurden dadurch die Angaben, die Kürten darüber gemacht hatte, in jeder Weise bestätigt.

Kürten wollte seinem Opfer etwas zuwenden.

Staatsanwaltschaftsrat Jansen teilt hierzu mit, daß der Angeklagte in diesem Falle offenbar mit seinem Opfer ein gewisses Mitleid gehabt habe, indem er versuchte, den Schaden auf irgend einer Weise einigermaßen gut zu machen. Er wollte der Verletzten offenbar Sachen zukommen lassen, die ihr nicht gehörten und auch die ausgesetzte Belohnung in einem Falle, der hier nicht zur Verhandlung steht, zuschanzen. Es stellte sich aber sofort heraus, daß die Angaben des Angeklagten in diesem Falle nicht zutrafen.

Ein Arzt schilderte in einem Gutachten die Verletzungen der Zeugin, die vier Monate in ärztlicher Pflege gewesen ist.

Der Mord Reuter auf den Oberkasseler Rheinwiesen.

Kürten erklärt, nachdem die in dieser Sache aufgerufenen Zeugen den Saal verlassen haben, daß er auf die Vernehmung der Angehörigen des unglücklichen Opfers, die sicher noch unter dem Eindruck der Tat litten, verzichte. Den Leuten wollte er es ersparen, daß die alten Wunden hier wieder aufgerissen würden. Unnötige Härten ließen sich doch wohl vermeiden. — Vors.: Das haben wir bisher ja auch schon immer getan und auf die Gefühle der Angehörigen möglichste Rücksicht genommen.

Die Kriminalbeamten hatten in dieser Mordsache festgestellt, daß die Tat offenbar auf dem Oberkasseler Damm verübt worden ist. Das Mädchen ist durch Schläge mit einem Hammer auf den Kopf getötet worden. Einwandfrei konnte an Schleifspuren, der Beschaffenheit der Leiche usw. nachgewiesen werden, daß die Tote vom Damm aus auf die Rheinwiesen, also ungefähr 30 Meter vom Rhein entfernt, gegenüber der Cleverstraße, geschleift worden war.

Diese Feststellungen decken sich mit den Angaben des Angeklagten, der nach dieser Tat die Absicht gehabt haben will, die Leiche in den Rhein zu werfen. Diese Absicht habe er aber nicht

Ein Gegenentwurf gegen den Plan Curtius Schober

Paris, 17. April. (Drahtb.) Der „Matin" will erfahren haben, daß die Mächte der Kleinen Entente sowie Polen, England und Italien, den Absichten Briands zuvorkommend, Frankreich spontan das Angebot gemacht hätten, gemeinsam die Mittel zur Behebung der Wirtschaftskrise in Europa zu suchen. Die Kanzleien der genannten Länder würden binnen kurzem ein umfangreiches Wirtschafts- und Zollprogramm ausarbeiten und dieses als Gegenentwurf gegen den Plan Curtius—Schober in Genf unterbreiten. Deutschland und Oesterreich seien über diese Verhandlungen auf dem laufenden gehalten worden. So arbeiteten Paris, London, Rom und die Länder Mitteleuropas im besten Geist an einer wirksamen Verteilung der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion.

Havas und Wien.

Eine amtliche, österreichische Auslassung.

Wien, 17. April. (Funkspruch.) Zu einer Havasmeldung, wonach Oesterreich mit Bezug auf den österreichisch-deutschen Zollunionsplan die formelle Versicherung abgegeben habe, daß die Verhandlungen bis zur Prüfung der Frage durch den Völkerbundsrat und die Studienkommission der europäischen Union ausgesetzt werden würden, wird von amtlicher Seite gemeldet:

Mit Rücksicht auf den Antrag des englischen Ministers Henderson, daß die zwischen Oesterreich und Deutschland getroffenen Vereinbarungen zur Wiederaufnahme von Verhandungen über die Angleichung der zoll- und handelspolitischen Verhältnisse vom Völkerbundsrat nach der juristischen Seite überprüft werden sollen, hat die österreichische Regierung in Uebereinstimmung mit der deutschen Regierung entsprechend ihrer Zusage, vorher kein fait accompli zu schaffen, eine seitens ausländischer Gesandter gestellte Anfrage dahin beantwortet, daß Oesterreich die Besprechungen im Völkerbundsrat, zu denen es sich bereit erklärte, abwarten werde, um so mehr, als es inzwischen mit internen Arbeiten beschäftigt ist.

Berlin, 17. April. Funkspruch. Die heute nach: verbreitete und inhaltlich von Wien bestätigte Havasmeldung, wonach Oesterreich die formelle Versicherung abgegeben habe, die Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Zollunionplan würden bis zur demnächstigen Genfer Prüfung ausgesetzt, ist zur Vermeidung von Mißverständnissen dahin zu ergänzen, daß entsprechend dem seinerzeit in Wien aufgestellten Programm offizielle, zweiseitige Verhandlungen noch gar nicht begonnen haben, also auch natürlich nicht etwa unterbrochen werden können, wie das aus dem Wortlaut der französischen Meldung zunächst irrtümlich gefolgert werden konnte. Die bisherige Weiterverfolgung der Wiener Vereinbarungen war vielmehr programmgemäß auf die technischen Vorbereitungen künftiger Vertragsverhandlungen in den beiderseitigen Ministerien beschränkt.

Die Amazonen der Luft

haben es an Wagemut längst mit den Herren der Schöpfung auch auf diesem Gebiete aufgenommen. Wer kennt nicht Elly Beinhorns Namen, die nach Afrika flog und nun dort ihr Ersatzflugzeug erwartet. Wer hörte noch nicht von Marga v. Etzdorf, von Georgia Lind, von Vera v. Bissing? Doch nicht allein deutsche Frauen fliegen, denn das Damenfliegen ist zur internationalen Erscheinung geworden, wovon Sie sich bildhaft überzeugen können, wenn Sie die morgige Wochenschau zur Hand nehmen. Da finden Sie einen reichen Kranz frischer wagemutiger Frauen, die ihre große Fahrt schon hinter sich oder noch vor sich haben.

---

ausgeführt, da ein Schupobeamter über den Damm gekommen sei.

Kürten beobachtet die Morduntersuchung auf den Oberkasseler Wiesen.

Der Staatsanwalt wies darauf hin, Kürten habe bei seiner Vernehmung angegeben, daß er bei der Auffindung der Leiche der Ida Reuter auf den Oberkasseler Wiesen zugegen gewesen sei und die polizeilichen Ermittlungen beobachtet habe. Während der Vernehmung der Zeugin auf dem Kaiser-Friedrich-Ring habe er ebenfalls in der Nähe gestanden. — Kriminalrat Momberg meint, das sei ausgeschlossen. Der Platz an der Mordstelle sei in weitem Umfange abgesperrt gewesen. — Der Staatsanwalt wies demgegenüber darauf hin, daß Kürten vor dem Untersuchungsrichter geschildert hat, wie ein Mann, der die Leiche photographieren wollte, von der Polizei weggewiesen worden ist. Dem Manne sei, wenn er seine Bemühungen nicht unterlasse, mit der zwangsweisen Wegführung gedroht worden. — Kriminalrat Momberg mußte zugeben, daß dieser Vorfall sich so abgespielt hat.

Es spricht also alles dafür, daß der Angeklagte — der mit diesem für die Beurteilung der Straftaten an sich belanglosen Vorfall nur die Wahrheit seiner sonstigen Aussagen bestätigen will — tatsächlich bei der Morduntersuchung zugegen gewesen ist.

Eine weitere Angabe Kürtens zutreffend.

Es geht in diesem Prozeß, wie schon mehrfach ausgeführt wurde, lediglich darum, den Nachweis zu erbringen, daß die Geständnisse Kürtens zutreffend sind. Dazu sind auch manche Dinge heranzuholen, die in der Oeffentlichkeit vielleicht als unwesentliche Kleinigkeiten angesehen werden, die aber doch dazu dienen, die Glaubwürdigkeit der Geständnisse zu erhärten. So wurden heute umfangreiche Erhebungen darüber angestellt, woher ein Ring stammt, den der Angeklagte im Besitz gehabt hat. — Kürten behauptet, der Ring gehöre der ermordeten Ida Reuter. Er habe sich in der Handtasche befunden, die er nach der Tat an sich genommen habe.

Die Mutter der Ermordeten konnte nicht angeben, daß dieser Ring ihrer Tochter gehöre. Eine Frau, bei der Ida Reuter in Stellung war, kannte diesen Ring ebenfalls nicht. Fast schien es, als ob dieser Fall nicht aufzuklären wäre. Schließlich kam eine frühere Arbeitgeberin der Reuter, die bestimmt versicherte, diesen Ring bei Ida Reuter gesehen zu haben.

Also: Kürtens Angaben waren wieder einmal richtig.

Gutachten über die Art der Verletzungen der Opfer.

Medizinalrat Professor Dr. Berg erstattet darauf ein Sachverständigen-Gutachten über die Art der Verletzungen der Opfer. Hierbei wurde u. a. an Hand der Mordwerkzeuge, Schädeldecken der Ermordeten oder Gipsabgüssen von den Schädeln genau die Art der Verletzungen dargestellt. Auch hierbei wurden wieder die Angaben Kürtens in jeder Weise bestätigt. Der Sachverständige bemerkt, daß man fast jeden Schlag oder Stich, so wie ihn Kürten geführt haben will, tatsächlich nachweisen könne. Das Gutachten bestätigt in gewissem Sinne auch die Angaben des Angeklagten, daß Ida Reuter, als er sie nach dem ersten Schlag auf dem Oberkasseler Damm zum Rhein schleppen wollte, wieder erwacht sei, worauf es einen kurzen Kampf gab.

(Das Zeugenaufgebot im Fall Reuter war besonders stark. Besonders aus dem Wuppertal waren Zeugen geladen, da die Reuter früher dort in Stellung gewesen war.)

*

Darauf wurde die Verhandlung abgebrochen und auf Samstag vormittag 9 Uhr vertagt.

Direktor Wassermann zur Wirtschaftskrise

Generalversammlung der Deutschen Bank und Discontogesellschaft Berlin.

Berlin, 17. April. In der Generalversammlung der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft Berlin nahm Direktor Oskar Wassermann das Wort zu längeren grundsätzlichen Ausführungen über die Wirtschaftskrise und den Weg zu ihrer Behebung. Als wirklichen Grund der Weltwirtschaftskrise bezeichnete Wassermann den Umstand, daß man in Europa den Frieden noch nicht erlangt habe. Die Wirtschaft brauche den Frieden. Der Redner ging dann auf die große Investitionstätigkeit in der Nachkriegszeit ein. Die relative Billigkeit und Erhältlichkeit des Bankkredits trage die Schuld, daß die Ueberproduktion an Rohstoffen solange unerkannt bleiben konnte. Auch die starke kurzfristige Verschuldung Deutschlands an das Ausland entspringe dem Mangel an Vertrauen zur politischen Stabilität. Der Redner kam sodann auf die wirtschaftliche Lage Deutschlands zu sprechen und wandte sich gegen den doktrinären Sozialismus, der es verhindere, durch entsprechend verminderten Lohn ein größeres Arbeitsquantum zu schaffen. Die geringe Bildung von Neukapital bezeichnete er als Folge der außergewöhnlichen Steuerhöhe, desgleichen den viel zu hohen Landeszinsfuß. Verfall der Börse, Aktienflucht, mangelnde Kurspflege fallen nicht den Banken zur Last, sondern seien in den herrschenden Wirtschaftsverhältnissen begründet. Schließlich behandelte Direktor Wassermann die Frage, wie Deutschland aus den Schwierigkeiten herauskommen könnte. Da die Krise letzten Endes aus dem unbefriedigenden Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland hervorgegangen sei, so würde die am raschesten behoben werden, wenn eine politische Verständigung mit Frankreich erzielt werden könnte. Zu solcher Verständigung bringe Deutschland den guten Willen mit. Ferner setzte er sich für eine stabile Regierung, aber auch für eine einsichtige Mehrheit im Volke als ihre Stütze ein. Für Deutschland bleibe als Wege der Kapitalbildung die Konsumbeschränkung, die Sparsamkeit, eine Forderung, die Wassermann besonders nachdrücklich gegenüber der Auslandware erhob, wobei er jedoch nicht einer gewaltsamen Abdrosselung jeder Einfuhr das Wort redete. Wir stünden vor der nicht leichten Aufgabe, uns die durch unsere Notlage gebotenen Beschränkungen aufzuerlegen, ohne dabei das Ausland durch falsch gewählte Maßnahmen in eine Abwehrstellung zu bringen.

Einstellung des Verfahrens gegen die Direktoren der Deutschen Bank.

Berlin, 17. April. (Eig. Meld.) Von der Staatsanwaltschaft I Berlin ist die Einstellung des bei ihr gegen Direktoren und Angestellten der Deutschen Bank schwebenden Ermittlungsverfahrens verfügt worden. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft haben keinen Beweis dafür erbracht, daß der frühere Oberzollinspektor Stachel oder ein sonstiger Beamter des Grenzzollamtes Bentheim von den beschuldigten Direktoren und Angestellten der Deutschen Bank durch Zuwendungen von einer Amtshandlung bestimmt worden sind oder bestimmt werden sollten. Der Hauptbelastungszeuge Krossel hat seine anfangs aufgestellte Behauptung, ihm seien Fälle bekannt geworden, in denen Direktoren der Deutschen Bank bei der Paßrevision an Zollbeamte Bestechungsgelder gezahlt hätten, nicht mehr aufrecht erhalten.

Die Stahlhelmbeschwerde an das Reichsgericht gegangen.

Berlin, 17. April. Die Beschwerde des Stahlhelms gegen das Verbot des Bundesorgans auf drei Monate ist vom Reichsinnenministerium mit Begleitschreiben dem Reichsgericht als der zuständigen Beschwerdeinstanz zugeleitet worden, da das Verbot auch auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik erfolgt ist.

Das Reichsinnenministerium hat, wie verlautet, im Begleitschreiben zum Ausdruck gebracht, daß nach seiner Auffassung das Verbot erfolgt war, weil in der Zeitschrift der preußischen Regierung der Vorwurf gemacht wurde, im Bündnis mit Frankreich zu arbeiten. Es dürfte aber gleichzeitig auch betont werden, daß es fraglich sei, ob die Dauer des Verbots nötig war, und daß vielleicht ein Verbot von vier bis sechs Wochen genügt haben würde.

Mord an einen Justizwachtmeister.

Prenzlau, 18. April. (Drahtb.) Im Gerichtsgefängnis wurde heute der Justizwachtmeister Neubauer von dem Schnitter Potocki und dem Schlächter Pilgram ermordet. Vor ihrer Flucht versuchten sie noch einen mißglückten Geldschrankeinbruch. Die Verfolgung der Täter war bis jetzt ergebnislos.

Hundert Stück Großvieh verbrannt.

Aachen, 16. April. In der Nacht fiel das große Gehöft des Viehzüchters Krak in Echten an der deutsch-holländischen Grenze einem Großfeuer zum Opfer. Ungefähr 100 Stück Großvieh wurden vernichtet. Auch großes Inventar und zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen konnten nicht mehr gerettet werden. Wegen des herrschenden starken Westwindes waren die Bemühungen der Feuerwehr völlig vergeblich.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Der Kirchenvertrag

Einigung über die politische Klausel.

WB. Berlin, 17. April. (Eig. Drahtber.) Ueber den Inhalt des evangelischen Kirchenvertrages, der die Generalsynode der evangelischen Kirche der altpreußischen Union am 20. April beschäftigen wird, wird uns von unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt: In dem Streit um das Vetorecht bei der Bestätigung höherer kirchlicher Beamten ist es gelungen, eine Kompromißlösung zu finden und sich insofern zu einigen, daß der Staat gegen die Ernennung höherer kirchlicher Beamten nur noch staatspolitische, nicht aber parteipolitische oder kirchliche Bedenken äußern darf. In dieser Form ist die sogenannte politische Klausel endgültig festgelegt worden. Der Kirche ist ausdrücklich das Recht vorbehalten geblieben, für die leitenden kirchlichen Aemter Kandidaten zu ernennen. Ein Ernennungsrecht besitzt der Staat nicht. Das von den Landeskirchen vorgeschlagene obligatorische Schiedsgericht bei Streitigkeiten über diese Frage ist vom Staat bis zuletzt abgelehnt worden. Dagegen hat sich der Staat bereit erklärt, etwa vorkommende Streitigkeiten durch einen gemischten staatlich-kirchlichen Ausschuß bereinigen zu lassen, der gewissermaßen die Stellung eines Schiedsgerichts erhalten soll. Der Staat ist bei Erhebung von Bedenken verpflichtet, diese Bedenken genau zu begründen.

Der Hauptwert des neuen Kirchenvertrages liegt darin, daß durch ihn die Rechtslage der evangelischen Kirchen gegenüber dem Staate verbessert wird und ihnen eine Rechtsexistenz zugesichert wird. Wichtig ist auch die Bestimmung, daß der Staat nur noch bei kirchlichen Finanzgesetzen ein Einspruchsrecht erhält, und zwar auch nur zum Zwecke einer geordneten Finanzverwaltung in den Landeskirchen. Die Landeskirchen haben weiter erreicht, daß an dem Bestand der evangelisch-theologischen Fakultäten in Preußen nicht gerüttelt werden kann und bei der Berufung von Theologie-Professoren den Kirchenbehörden eine gutachtliche Stellungnahme zugesichert wird. Bei der Regelung der Dotationsfrage hat der Staat Verpflichtungen übernommen, die bedeutend geringer sind, als im römischen Konkordat, da die evangelischen Landeskirchen mit Rücksicht auf die augenblickliche Finanzlage des Staates ihre Wünsche sehr eingeschränkt hatten.

Die Giannini im Wuppertaler Meisterkonzert.

Die Erinnerung an die großen italienischen Primadonnen verflossener Jahrzehnte wird wach, hört man die Giannini. Nicht zum ersten Male war gestern diese Meistersängerin, die so viele Vorzüge in sich vereint, in Wuppertal zu Gast. Wie gerne man ihr hier begegnet, bewies der dicht besetzte Stadthallensaal, bewies die helle Begeisterung der Zuhörerschaft.

Dusolina Giannini trägt jene bedeutsame Gesangskunst durch die Welt, wie sie nur unter Italiens Himmel reift. Eine schwebende Leichtigkeit der Tongebung, eine Atemführung, die ihresgleichen sucht, und eine schier monumentale Prägung der Töne verleiht ihrer prächtigen, über alle Register ausdrucksvoll gebietenden Stimme künstlerische Form. Die Seele einer echten, temperamentvollen Musikantin gibt ihr starken, innerlichen Ausdruck. Keine Reste jener kalten Aeußerlichkeit bleiben hier zurück, wie man sie so oft bei italienischen Sängern findet, die eben der Gefahr nicht aus dem Wege gehen können, sich im Uebermaß des Technischen zu verlieren.

Als Künstlerin, als Gestalterin wächst die Giannini über das Erdgebundene des Technischen weit hinaus und sprengt zugleich jene Fesseln, die sie, die Italienerin, an das Wesen ihres Volkes binden. Denn eine Sängerin romanischen Blutes vermag sich selten in deutsche Gefühlsart so umzustellen, wie sie es zuwege bringt. Sie, die den überwiegenden Teil des Abends italienisch sang, brachte eine Reihe von Richard Strauß-Liedern nicht nur in deutscher Sprache gut zu Gehör, wenn auch ein klein wenig verschwommen in den Konsonanten, sondern ihre innere Wärme, mit der sie namentlich „Allerseelen" ganz wundervoll vortrug — welch hauchzartes Pianissimo auch im nachfolgenden „Ständchen" — ließ die Italienerin fast völlig vergessen. Mit der gleichen Anpassungsfähigkeit fand sie sich auch in den typisch russischen Charakter der Liederkette Rachmaninoffs, deren poetische Eigenart sie ebenfalls durchaus erschöpfte.

Aus solch universeller gesanglicher Gestaltungskunst wächst ihre besondere Wesensart empor, der sich zugleich rein Persönliches hinzugesellte.

Selbst ihre äußere Erscheinung verwächst mit ihrer Kunst. Wie dem Ohr, bietet sie auch dem Auge wohlgefälliges Genießen. Ihre geschmackvolle Kleidung hat sicherlich das Entzücken der Damenwelt wachgerufen: Ein lachsfarbenes Gewand im Stile der italienischen Spätrenaissance umschloß eng ihre schlanke Figur, und kornblumenblaue Aermel flossen in schmalen Falten, die Hände fast verbergend, über diese hinaus. Gemahnte an die Duse in ihrer berühmten Rolle der Gioconda. Zu dieser eigenartig reizvollen Gewandung paßte das charaktervoll geschnittene Gesicht mit der schwarzen Madonnenfrisur und den sprechenden Augen. Und wie konnten diese dunklen Augen sprechen! Und — ihre gotisch schmalen Hände mit den schlanken Fingern in den leichten, ungezwungenen Gesten, mit denen sie den Ausdruck unterstützte. An sich ist ja solches verpönt im Konzertsaal, aber die feine, geschmackvolle Art, wie Dusolina Giannini damit ihren Vortrag schauspielerisch illustriert, schmeckt so ganz und gar nicht nach Theater, nach Absicht. Im Gegenteil: man gewann den Eindruck, als gehöre dies eben zu ihrem Wesen, ihrer Persönlichkeit, die eben hörend und sehend erlebt sein will.

Wie schon berichtet, sang sie im ersten Programmteil Strauß und Rachmaninoff. Und einen Schubert aus des Italieners Metastasios „Didone".

Der zweite Teil des Abends gehörte ihrer Heimat: Italien. Hier erklomm sie den höchsten Gipfel ihrer Kunst. Mit der Arie „Pace" aus Verdis auch in Wuppertal bekannten Oper „Die Macht des Schicksals", die sie mit der ganzen elementaren Bravour ihrer begnadeten Gesangskunst „hinlegte", erntete sie einen rauschenden Triumph. Vorher sang sie etwas von Cimara und mit köstlicher Schelmerei zwei heitere Sachen von Pieraccini und Giulia Recli. Den wirkungsvollen Schluß ihrer Gaben bildeten italienische Volkslieder in der Bearbeitung von Vittorio Giannini.

Nein, nicht den Schluß; denn nach diesen aus dem Edelschliff ihrer wundervollen Stimme gespendeten Gaben umringten die Zuhörer in hellen Scharen das Podium und verlangten Zugaben auf Zugaben. Und das nach diesem überreichen Programm! Und noch manches sang die Giannini. U. a. Leoncavallos Mattinata und zum Abschied das bekannte mexikanische Volkslied „La Paloma".

Ihrer hervorragenden Kunst bot die des berühmten Begleiters Michael Raucheisen ideale Ergänzung. Welch ein ausgezeichneter, mitgestaltender Pianist ist er! Mit Recht ließ ihn die Giannini an den Ehren des Abends teilnehmen.

K.—

Wieder ergänzt, geradezu überwältigend groß ist unsere Auswahl der letzt erschienenen Neuheiten!

Damen-Mäntel u. Kleider, Herren-Mäntel u. Anzüge

sowie sämtliche Kleidung für Mädchen und Knaben

GEKA SCHILDTRÄGER DER LEISTUNG

GEBRÜDER KAUFMANN
WUPPERTAL · ELBERFELD



WERBE TAGE!

Damen-Strümpfe
Waschseide, künstlich, feinmaschig, mit Spitzhochferse und Indanthren-Rand
1.65

Herrensocken
Fantasie, Flor mit Kunstseide, starke, gute Qualität, in vielen Dessins
0.95

Hauskittel
für Damen, amerikan. Form, mit buntem Schalkragen und Herrenrevers
2.95

Jugendliches Kleid
ohne Ärmel, aus schwerem Tweedcharmeuse, mit flottem Faltenrock und breiten Revers
5.90

Flottes Kleid
lange Ärmel, aus schwerem Tweedcharmeuse, Glockenrock und hübsche Kragengarnierung
8.90

Damenschlüpfer
Charmeuse, 2. Wahl, helles Farbsortiment, in Größe 42-48
1.45

Damen-Unterkleid
Kunstseide, maschenfest, mit Tüllpasse oder Georgette-Motiv
2.95

Taschentücher
für Damen und Herren, z. T. mit kleinen Schönheitsfehlern, zum Aussuchen
0.10

Damenhandschuhe
Kunstseide, 2. Wahl, mit Manschette und Schlüpfer, darunter hochwertige Qualitäten
1.25

Knabenschuhe
braun, breite Form, weiß gedoppelt, derbe Ausführung, Größe 27-35
5.90

Selbstbinder
in neuen Frühjahrsmustern, volle Form, zum Aussuchen
1.45

Oberhemden
Popeline, unterfütterte Brust, mit 1 Kragen, in den neuesten Dessins
4.50

Herrenhüte
Haarfilz gerauht, moderner Stepprand und mit Kante, neueste Modefarben
6.90

Beiderwand
Kunstseide, einfarbig u. gestreift, Indanthren, Meter
0.78

Beiderwand
gestreift und einfarbig, Indanthren, solide Qualität, Meter
0.50

Armblätter
„Tietz-Reklame"-Qualität, aus Seidenbatist, Paar 0.40, 0.30
0.25

Seidentwist
in modernen Strumpffarben sortiert, Karton, 10 Knäuel
0.32

Einkaufsnetze
aus Eisengarnlitze, ganz besonders stark
0.50

Nachttischlampen
auf vernickeltem Fuß, mit Seidenschirm, in verschiedenen Farben
2.90

Lampenschirm
aus Seide, 60 cm Durchmess., flache Form, in schönen Farben
6.50

Toilettenseife
besonders mild, Lanolin oder Liliencreme, 5 Stück in Zellophan
0.78

Toilettenseife
Kölnischwasser-Geruch, 7 Stück in Zellophan
0.78

Frisch eingetroffen:
Blutapfelsinen
saftig, süß und dünnschalig
3 Pfund
0.65
— Nur in Elberfeld zu haben. —

Kernseife
hellgelb, 2 Riegel à 4 Stück oder 3 Block
0.48

Klosettpapier
Krepp, 10 große Rollen
0.95



Modische Kappen
ähnlich wie Abbildung, auch in großen Kopfweiten **4.90**

Letzter Samstag

Versäumen Sie nicht die letzte Gelegenheit, zu diesen niedrigen Werbe-Preisen einzukaufen

TIETZ
ELBERFELD U. BARMEN



Elegante Kappen
ähnlich wie Abbildung, modern gesteckt **6.90**

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 89 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 17. April

Historischer Tag in Wuppertal

Oberbürgermeister Friedrich in sein Amt eingeführt

Zwei bedeutungsvolle Reden. — Der Regierungspräsident mahnt die Stadtverordneten zur selbständigen Erledigung der Haushaltspläne. — Oberbürgermeister Friedrich wird einen neuen Etat vorlegen

Wieder einmal rollt in dem Repräsentationsraum des Elberfelder Rathauses, in dem mit feinen gedämpften Farben und ruhigen Lichtern vornehm wirkenden Stadtverordnetensitzungssaal eine Szene von stadtgeschichtlicher Bedeutung ab.

Wuppertals zweiter Oberbürgermeister wird in sein Amt eingeführt.

Kurz und doch feierlich ist der Akt. Auf der Tribüne drängt sich Kopf an Kopf, schon seit Tagen sind die Einlaßkarten vergriffen. Im Saale selbst Erwartung in den Kreisen der Stadtverordneten, die sich um ihre Fraktionssitze gruppieren. Spannung malt sich auf den Gesichtern und drückt den kurzen Gesprächen, die noch schnell gewechselt worden, ihren Stempel auf. Ganz links im Saale bemerkte man auch die Kommunisten, die bei der Einführung Dr. Hartmanns seinerzeit gefehlt hatten.

Punkt sechs Uhr erscheinen die Hauptfiguren der Handlung: Regierungspräsident Bergemann von Düsseldorf, dahinter ein Herr mit Brille und stark gelichtetem Haar — man raunt sich zu: Oberreg.-Rat Freund, der vielgenannte Staatskommissar, dann die Hünenfigur Dr. Beitzens, der in dem Interregnum die Leitung der städtischen Geschicke führte, und zum Schluß, fast mit gleichem Längenmaß, Herr Friedrich, Wuppertals neues Stadt-Oberhaupt. Mit vollem, gescheiteltem Haar, energische Winkel um Nase und zusammengepreßtem Mund, die Augenbrauen in scharfem Strich und hohem Bogen fast bis zur Mitte der Stirn reichend, sieht der im 48. Lebensjahr stehende Herr Friedrich — man kann übrigens nirgendwo seinen Vornamen erfahren, selbst das Hauptamt weiß ihn nicht — etwas älter aus, als er nach dem Geburtsdatum sein muß. In der Reihenfolge, wie die Herren hinter den Verwaltungstisch getreten sind, nehmen sie auf den Sesseln Platz.

Um 6,02 Uhr tönt die Verhandlungsglocke Dr. Beitzens, der heute zum letzten Male in dem hohen kurulischen Stadtsessel als Leiter der Versammlung präsidiert. Stille tritt ein. Die Sitzung ist eröffnet.

Beitzen begrüßt den Regierungspräsidenten, bewillkommnet auch — in den Augen blitzt der Schalk — den Herrn Oberregierungsrat Freund „herzlich im Namen der Stadt Wuppertal" und erteilt dann Herrn Bergemann das Wort.

Es ist mehr als eine Einführungsrede, die der Regierungspräsident unter tiefem Schweigen aller Versammelten durch den Saal schickt. Es ist eine programmatische Erklärung von Regierungsstelle aus, die mit Lapidarsätzen die Not der Zeit umreißt und im besonderen die Entwicklung charakterisiert, die der Gang der Dinge in den letzten Monaten im Wuppertal genommen hat, zwangsläufig, aus jener Not der Zeit geboren, hat nehmen müssen. Es sind ernste Worte, inhaltsreiche Sätze, die den Stadtverordneten ans Ohr tönen, die ihnen mit scharfen Strichen ihr verantwortungsvolles Amt, ihre Pflicht der Stadt und ihren Bürgern gegenüber noch einmal prägnant vor Augen stellt. Um des hohen Gedankens der Selbstverwaltung willen!

Von besonderer Bedeutung ist ein Absatz, in dem der Regierungspräsident ankündigt, daß die Regierung mit der Zwangsetatisierung Wuppertals noch so lange warten will, bis der neue Leiter seine neuen Gedanken, die er in sein Amt mitbringt, in die Tat umzusetzen versucht haben wird. Es sind warme Worte für die Tüchtigkeit des Herrn Friedrich, die dieser bisher auf allen von ihm betreuten Regierungsstellen bewiesen hat, und es sind auch herzliche Worte des Verständnisses für die Notlage gerade unserer Gemeinde und für die überaus schwierige Lage, in denen sich die Vertreter der Bürgerschaft hier befinden.

Dann erhebt sich der Nestor der Stadtverordneten, Justizrat Landé, und heißt in freimütigen, herzlichen Worten den Oberbürgermeister im Namen der Stadtverordneten willkommen. Der Redner versteht es, den richtigen Ton zu treffen, und häufig nickt ihm Herr Friedrich zustimmend zu, wenn Herr Landé Gedankengänge von besonderer Bedeutung formuliert. Er hebt scharf hervor, daß die Stadtverordneten Herrn Friedrich berufen hätten, weil er die ganz besondere Energie besitze, die heute notwendig sei.

Beigeordneter Dr. Beitzen — er bekommt von Landé ebenfalls ein gerüttelt Maß von Dank für seine Arbeit in den verflossenen Monaten als Stellvertreter — begrüßt Herrn Friedrich im Namen der städtischen Beamten- und Angestelltenschaft und verspricht ihm ihrer aller Unterstützung.

Und nun zum Schluß der neue Oberbürgermeister!

Da er ebenfalls wie Bergemann eine Art Programm vorträgt, liest er wie jener seine Sätze vom Blatt ab. Eine klangvolle, den Gedankengang gut akzentuierende Stimme. Zuerst der Dank an Dr. Hartmann, dem auch sein herzlicher Gruß aus alter Bekanntschaft her gilt. Dann geht Friedrich sofort über zu den bedeutungsvollen Ausführungen, die in der Bürgerschaft den gleichen Widerhall finden werden, wie sie es in diesem Augenblick in den Ohren und Köpfen der Stadtverordneten zu tun scheinen, die recht häufig ein „sehr richtig!" dazwischen werfen. Er freue sich über das Vertrauen, das ihm die Beamtenschaft entgegenbringe, hoffe aber auch, daß es die Probe bestehen werde, wenn er sich um des Wohles der Stadt willen einmal gezwungen sehe, den Beamten und Angestellten materiell wehe zu tun.

Weiter: Er hat sein Amt angenommen, ohne nach irgend einer Richtung hin Bindungen einzugehen. Wenn man es von ihm gefordert hätte — er würde dankend verzichtet haben!

Gewissenhaft wird er sich bemühen, das Beste der Stadt zu raten, ohne Ansehen der Person, der politischen oder konfessionellen Ueberzeugung und ohne Ansehen — das wolle er besonders betonen — des einzelnen Stadtteils. In Bezugnahme auf den in der vorigen Woche abgelehnten Etat kündigt er eine neue Haushaltsvorlage an, die die frühere, abgelehnte allerdings in einer ganzen Reihe von Punkten abändern wird, einschließlich der bisherigen Deckungsvorlage. Den wichtigsten bei der Haushaltsberatung gefaßten Beschlüssen soll nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. Dann stellt er drei Gesichtspunkte heraus, von denen die Finanzpolitik beherrscht sein muß: Hilfe für die von der Not der Zeit getroffenen Mitbürger, Schonung der Wirtschaft im eigensten Interesse der von der Wirtschaft selbst beschäftigten Teile der Bevölkerung, Drosselung der Ausgaben, die auch vor Eingriff in die Substanz nicht zurückschrecken darf. Für den trotzdem zu erwartenden Fehlbetrag verlangt er die dringend notwendige Hilfe von Reich und Staat. Er schließt mit einem warmen Appell an die Stadtverordneten.

*

Damit ist der Festakt zu Ende, der ohne Störung verlaufen ist.

Wuppertal hat seinen zweiten Oberbürgermeister!

In Sturmzeit, bei hochgehender See, betritt ein neuer Lotse die Kommandobrücke des schwankenden Schiffleins.

Wohin wird der Kurs gehen?

Ringsum, wohin man blickt, gefahrdrohende Klippen.

Die Säulen, auf denen Wuppertals Wohlstand beruhte, Industrie, Handel und Gewerbe, zeigen tiefe Risse und drohen unter der furchtbaren Last, die sie tragen müssen, zusammenzubrechen. Eine ganze Reihe von Betrieben, die jahrzehntelang die Bedeutung unserer Heimat in aller Welt, weit über ferne Meere hinweg, verkündeten, sind zum Erliegen gebracht. Hilfe fordern sie.

Das Riesenheer der Erwerbslosen, die Zahl der unverschuldet in Not geratenen Mitbürger fordert Hilfe. Nein! Nicht Hilfe im Sinne eines Almosens, sie fordert das, was ihnen zusteht, Brot und Existenzmöglichkeit durch der Hände Arbeit, nach der sie sich sehnen. Diese ihnen zu verschaffen, den Ruin der heimischen Wirtschaft im letzten Augenblick abzuwenden, ist die Hauptaufgabe der Verwaltung, deren Steuer nun in jungen kräftigen Händen ruht.

Herr Friedrich ist einer der wenigen deutschen Oberbürgermeister, die von einer überaus starken Mehrheit für ihren Posten gewählt worden sind. Seine Arbeit wird sich mithin auf ein ungewöhnlich großes Maß von Vertrauen in weiten Kreisen der Bürgerschaft stützen. Dieses wird er zu nützen haben, wenn er sich seine schwere, harte Arbeit erleichtern, ermöglichen will.

Unberührt von der Parteien Haß und Gunst, unvorbelastet mit den Gegensätzlichkeiten, die in der Vergangenheit das Zusammenleben der Gemeinden erschwerten, und auch in dem neuen Gemeinschaftsgebilde leider noch nicht ganz verschwunden sind, unvoreingenommen für die vermeintlichen Interessen der einzelnen Stadtteile, und unverantwortlich für die Wirtschaftsführung in vergangenen Tagen, kommt Oberbürgermeister Friedrich in sein Amt. Von seiner früheren Tätigkeit her wird ihm eiserner Fleiß und unerbittliche Energie nachgesagt. Der Erfolg entschied für ihn. Er hinterließ den gesunden, finanzkräftigen, neugebildeten Kreis Düsseldorf-Mettmann. Objektivität, Geschicklichkeit und Weitblick werden ebenfalls an ihm gerühmt. Mit diesen Eigenschaften ausgerüstet, wird er hoffentlich auch die schwere Aufgabe in der Stadt Wuppertal meistern können.

Daß seine Arbeit reiche Früchte tragen und der Stadt und ihrer Bürgerschaft zum Segen gereichen möge, das sei unser aller Wunsch am heutigen Tage.

Der erste Morgen im neuen Amt

Oberbürgermeister Friedrich in seinem Amtszimmer



Aufgenommen für den „General-Anzeiger der Stadt Wuppertal". — Photo Eitel Lange, Elberfeld.

Die Rede des Regierungspräsidenten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Erst wenig mehr als ein Jahr ist es her, daß ich Herrn Oberbürgermeister Dr. Hartmann in Ihrem Kreis als den ersten Bürgermeister der neugebildeten Stadt Wuppertal einführen durfte.

Zu meinem großen Bedauern hat ihm sein Gesundheitszustand nicht gestattet, die Bürde des Amtes bis zur Altersgrenze weiter zu tragen.

Der Rücktritt dieses vorzüglichen Mannes am 1. Februar dieses Jahres hat mich veranlaßt, in einem Handschreiben erneut die großen und vielseitigen Verdienste um die 17 Jahre von ihm mit vorbildlicher Verwaltungskunst geleitete ehemalige Stadt Barmen und um die besonders schwierige Ueberleitung der Stadt Wuppertal in den neuen kommunalen Stand rühmend hervorzuheben — Verdienste, die ich schon vor einem Jahr vor Ihnen, m. D. u. H., persönlich gewürdigt hatte. Daher kann ich mich heute darauf beschränken, daran zu erinnern und ihm nochmals, in voller Würdigung seines ausgezeichneten und erfolgreichen kommunalpolitischen Wirkens während dreier Jahrzehnte, meinen und der Regierung Dank auszusprechen. Möge ihm Gesundung und ein ungetrübter Lebensabend beschieden sein!

In das freigewordene Amt, das während der Vakanz der Herr 1. Beigeordnete Dr. Beitzen in dankenswerter Weise verwaltet hat, hat nunmehr die Stadtverordnetenversammlung Sie, Herr Friedrich, berufen. Ihre Wahl ist vom Staatsministerium bestätigt worden, und zugleich wurde Ihnen die nachgesuchte Entlassung aus dem Preußischen Staatsdienst erteilt. Das Staatsministerium hat Ihnen bei dieser Gelegenheit durch schriftlichen Erlaß für die dem Staate in treuer Pflichterfüllung geleisteten Dienste den Dank und die Anerkennung der Staatsregierung ausgesprochen. Ich freue mich aufrichtig, persönlich dies zu Ihrer Kenntnis

Frischer Atem: Odol

und zu der der Herren Stadtverordneten bringen zu können, und unterstreiche meinerseits die Anerkennung, die Ihnen zuteil geworden ist. Sie haben sich in verschiedenen Staatsstellen, vor allem aber lange Jahre als Landrat des Kreises Hattingen und zuletzt im neuen Landkreise Düsseldorf-Mettmann, bestens bewährt. In der verhältnismäßig kurzen Zeit Ihres Wirkens in unserem Bezirk haben Sie, dem die schwierige Aufgabe anvertraut war, die vom Gesetzgeber zusammengefügten Kreisteile zu einem einheitlichen Ganzen zusammenzuschweißen und den neuen Kommunalverband im Inneren zu gliedern, Energie, Sachkenntnis und Verhandlungsgeschick bewiesen, so daß man Ihr Scheiden aus dem Landkreise ebenso lebhaft bedauert wie ich selbst. Andererseits gereicht es mir zur Freude und Befriedigung, daß Ihre bewährte Kraft dem Freistaate Preußen, aus dessen unmittelbaren Diensten Sie heute ausscheiden, und Ihrer rheinischen Heimat erhalten geblieben ist.

Bedeutend und groß ist der Kreis der Aufgaben, in den Sie nunmehr hineingestellt sind. Eine Fülle von Problemen auf allen Gebieten der Kommunalpolitik harrt in der jungen Gesamtstadt noch der Lösung.

Der Zusammenschluß und die Eingliederung zahlreicher, bisher selbständiger Gemeinwesen von in mancher Beziehung eigen- und verschiedenartiger Prägung bringt mit sich, daß es erst allmählich zu einem wirklichen Ineinander- und Zusammenwachsen kommen kann. Diese Entwicklung gilt es für Sie in Fluß zu halten und allzeit zu fördern, wobei natürlich eine zweckmäßige Verwaltungsorganisation der neugebildeten Großkommune eine der wichtigsten Voraussetzungen darstellt. Unparteiliche Abwägung und Berücksichtigung berechtigter Interessen der Ortsteile, aber energische Einordnung solcher Belange in diejenigen der Gesamtstadt erfordern viel Feingefühl und Geschick — Eigenschaften, die ich bereits bei dem Landrat des Kreises Düsseldorf-Mettmann schätzen gelernt habe! Sie, Herr Friedrich, werden auch in Wuppertal mein Vertrauen nicht enttäuschen.

Alle übrigen kommunalen Probleme werden zur Zeit überschattet von der Finanzfrage, die uns angesichts der schweren wirtschaftlichen Depression die größte Sorge bereitet.

Es ist mir wohlbekannt, daß sich gerade hier in Wuppertal neuerdings besondere Schwierigkeiten ergeben haben, die heute noch nicht behoben sind. Ich möchte aber Ihrem neuen Stadtoberhaupt, m. D. u. H., in dieser Hinsicht nicht vorgreifen und beabsichtige zunächst seine Entschließungen abzuwarten. Es würde mich im Interesse der gefährdeten Selbstverwaltung sehr freuen, wenn sich die berufene Vertretung den durch die Finanzlage gegebenen Notwendigkeiten nicht verschließen und sich zugleich nicht selbst ausschließen würde. Abgesehen davon sollte doch eigentlich eine Gemeinde, die mit Fehlbeträgen zu kämpfen hat und auf Entlastung von außen her hofft, sich die Verabschiedung ihres Haushaltsplanes ganz besonders angelegen sein lassen, um Rechenschaft von ihrer Finanzlage ablegen zu können, und sollte darüber hinaus schon allein aus taktischen Gründen zunächst den Weg der Selbsthilfe beschreiten! Ich möchte mich im gegenwärtigen Zeitpunkt auf diese kurze Bemerkung beschränken.

Aehnlich wie bei Ihnen in Wuppertal, ringen auch in zahlreichen anderen Gemeinden Vertretung und Verwaltung um den Ausgleich des Etats. So schwer dieser Ausgleich auch zu ermöglichen sein wird, so muß doch vornehmste Aufgabe und wichtigstes Ziel bleiben, die Not zu lindern und Arbeit und Brot zu schaffen. Die Fürsorge für die schuldlos aus dem Produktionsprozeß Ausgeschalteten ist Ehrenpflicht, stellt aber andererseits zur Zeit ungeheuerliche Anforderungen an die Kommunalverbände, denen diese, solange die mit Recht viel angefochtene, bestehende Regelung der Lastenverteilung nicht geändert ist, nur durch Ausschöpfung ihrer Einnahmequellen, durch weitgehende Rationalisierung der Verwaltung und durch rücksichtsloseste Einschränkungen nachkommen können. Die Aufsichtsbehörden werden darüber wachen, daß die Ausgaben auf das Mindestmaß des absolut Notwendigen zurückgeführt werden. Dies gilt besonders, wenn Zwangseingriffe wegen Versagens von Gemeindevertretungen erforderlich werden. Andererseits dürfen Gemeinden, die ihr vornehmstes Selbstverwaltungsrecht aus der Hand geben, sich nicht beklagen, wenn die Aufsichtsbehörde die sich den Kommunen noch bietenden Einnahmemöglichkeiten bis zur gebotenen Grenze energisch ausnutzt!

Ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß unsere Gemeinden sich auf sich selbst besinnen und gerade in einer Zeit, wo der Kampf um die Wiederherstellung und Erweiterung der gemeindlichen Finanzautonomie geführt wird, die ihnen noch verbliebene Autonomie nicht selber mutlos und kurzsichtig preisgeben werden.

Sie, Herr Oberbürgermeister Friedrich, werden gewiß an die sich vor Ihnen auftürmende Fülle der Aufgaben mit gesundem, rheinischem Optimismus herangehen und, wie ich aufrichtig hoffe, die Dinge meistern.

Ich entledige mich nunmehr des mir vom Herrn Minister des Innern zuteil gewordenen Auftrages, indem ich Ihnen den Abschiedserlaß und zugleich die Bestätigungsurkunde des Preußischen Staatsministeriums überreiche.

Ich führe Sie hiermit in Ihr neues Amt ein und verpflichte Sie unter Berufung auf Ihren Staatsdienereid zur getreuen Wahrnehmung Ihrer Amtspflichten durch feierlichen Handschlag.

Sie, meine Damen und Herren, bitte ich, Ihrem neuen Bürgermeister mit Vertrauen entgegenzukommen und ihm sein wahrhaftig nicht einfaches Amt zu erleichtern, soweit es in Ihren Kräften steht.

Meine und der Regierung besten Wünsche gelten einer glücklichen Zukunft der Stadt Wuppertal!

Die Rede des Beigeordneten Dr. Beitzen.

Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister!

Namens der städtischen Beamten und Angestellten heiße ich Sie in Ihrem neuen Amte, in das Sie durch das Vertrauen der Stadtverordneten-Versammlung berufen sind, herzlich willkommen! Sie treten Ihr Amt an in einem Augenblick, wo es gilt, bedeutungsvolle und schwerwiegende Entschlüsse zu fassen, wo es gilt, große und schwierige Aufgaben zu lösen.

Soweit Sie zu deren Durchführung auf unsere Mitarbeit angewiesen sind, mögen Sie auf uns zählen. Wir sind bereit, Ihnen Vertrauen entgegenzubringen und auch unter Ihrer Leitung unsere Arbeitskraft weiter einzusetzen zum Besten unserer Stadt.

Indem ich dabei die Bitte an Sie richte, auch Ihrerseits uns mit Vertrauen und Verständnis entgegenzukommen, rufe ich Ihnen namens der städtischen Beamten und Angestellten zu: Ein herzliches „Glück auf" in Ihrem neuen Wirkungskreis!

Gruß der Stadtverordneten.

Justizrat Landé

führte aus:

Namens der Stadtverordnetenversammlung heiße ich Sie bei Ihrem Amtsantritt herzlich willkommen. Die Schwierigkeiten Ihrer Aufgaben sind vom Regierungspräsidenten kurz umrissen worden und Ihnen und uns allen bekannt. Wir hoffen natürlich nicht, daß Sie einen Zauberstab besitzen, mit dessen Hilfe Sie uns von unserer Finanznot, von unserer großen Wohnungsnot, von der entsetzlichen Arbeitslosigkeit befreien. Wir hoffen nicht einmal, daß Sie imstande sein werden, die weltanschauliche, politische und lokale Zerrissenheit unserer Bevölkerung, die sich in diesem Saale spiegelt, zu beseitigen. Ja, es dürfte Ihnen wahrscheinlich, in kurzem wenigstens, kaum gelingen, die Fraktionen hier dazu zu bringen, daß sie sich nur Liebenswürdigkeiten sagen, ebenso wie es — vorläufig noch — zu viel verlangt wäre, daß ein Barmer Mädchen einen Elberfelder Jungen küssen solle.

Was wir von Ihnen erhoffen, ist, mit kurzen Worten, daß Sie es erreichen, daß Sie unsere Gemeinde, unser Gemeinwesen über die jetzige und die zukünftigen Zeiten der Not ungefährdet und ohne Erschütterung wegbringen. Was wir von Ihnen erhoffen, ist, daß Sie trotz dieser Notzeit es fertig bringen, unseren wesentlichen Besitzstand, unsere Wohlfahrts- und Kultureinrichtungen, auf die wir alle stolz sind, auf ihrer jetzigen Höhe zu erhalten und in eine bessere Zeit hinüber zu retten. Ganz besonders aber, sehr verehrter Herr Oberbürgermeister, erwarten wir von Ihnen, daß Sie nicht nur die Leitung, sondern auch die Führung dieser Versammlung übernehmen, daß Sie in allen wichtigen Fragen selbst die Initiative ergreifen und mit starken Händen festhalten, und daß Sie mit Klugheit, mit Ueberlegenheit und mit Kraft die auseinandergehenden Bestrebungen ausgleichen und die gegeneinander arbeitenden Fraktionen dazu zwingen, im Interesse der Gesamtheit einheitlich zusammen zu halten und einheitliche Beschlüsse zu fassen.

Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister, wir haben Sie auf diesen schwierigen Posten berufen, weil wir die Ueberzeugung haben, daß Sie die Fähigkeiten und den Willen, aber auch die ganz besondere Energie, die Aufgaben in der heutigen Zeit zu erfüllen, besitzen. Ich kann Sie versichern, daß Sie bei Erfüllung dieser Aufgaben die Unterstützung aller Bürger finden werden, die guten Willens sind. Und da diese Versammlung ausschließlich oder, seien wir bescheiden, größtenteils aus solchen besteht, so können Sie auf die Unterstützung dieser Versammlung rechnen.

Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister, das Gesetz legt in Ihre Hand eine große Macht. Ich wünsche Ihnen und uns, daß Sie diese Macht recht lange immer mit Energie und Gerechtigkeit und stets zum Segen unserer lieben Heimatstadt Wuppertal ausfüllen werden.

Meine Damen und Herren! Ich glaube, Ihrer aller Zustimmung sicher zu sein, wenn ich, außer unserem früheren Herrn Oberbürgermeister, dessen Wirken schon in dieser Versammlung von anderer Seite gefeiert worden ist, heute noch unserem Dank Ausdruck gebe den sämtlichen Herren Beigeordneten für ihre Tätigkeit während der zwar kurzen, aber sehr schwierigen Zeit des Interregnums. In erster Linie gebührt dieser Dank unserem Herrn Beigeordneten Dr. Beitzen für die Verwaltung der Finanzen und die Führung der gesamten Verwaltung und dieser Versammlung, der sich dieser schwierigen Aufgabe in vorbildlicher Weise erledigt hat.

Die Rede des Oberbürgermeisters Friedrich

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident!

Meine Damen und Herren!

Ihnen, Herr Regierungspräsident, danke ich verbindlichst für die freundlichen Worte, die Sie bei meiner Einführung in mein neues Amt an mich gerichtet haben. Ich bitte Sie, die wohlwollende Unterstützung mit Rat und Tat, die Sie mir in meinem bisherigen Wirkungskreis haben angedeihen lassen, auch in meinem neuen Amt zu gewähren; namentlich angesichts dieser gegenwärtig auch für die Stadt Wuppertal ganz besonders schweren Zeit. Getreu meinem persönlichen beruflichen Werdegang verspreche ich, Ihnen meinerseits in dieser Stunde, in meiner Amtsführung unter Wahrung der Grenzen der Selbstverwaltung stets dessen eingedenk zu bleiben, daß die Gemeinde nur ein Teil des Staatsganzen ist.

Ich gedenke in diesem Augenblick meines Amtsantritts an erster Stelle meines um die Stadt hochverdienten Herrn Amtsvorgängers, des von mir besonders verehrten Herrn Dr Hartmann. Seine vorbildliche, sachlich besonnene und wahrhaft vornehme Art des Wirkens zum Wohle der Stadt Wuppertal seit ihrem Bestehen, wie zum Wohle der früheren Stadt Barmen in langen Jahren, habe ich in 10jähriger gemeinsamer Arbeit auf dem Gebiete der Elektrowirtschaft kennen zu lernen die Ehre und Freude gehabt. Ihm in dieser Stunde einen herzlichen Gruß zuzurufen und ihm und seiner verehrten Gattin einen sonnigen Lebensabend in den Mauern der von ihm bisher betreuten Stadt zu wünschen, an der er, wie ich weiß, mit allen Fasern seines Herzens hängt, ist mir persönlich innerstes Bedürfnis.

Ihnen, Herr Beigeordneter Beitzen, danke ich für Ihren Willkommengruß namens der Herren Beigeordneten und der Beamten und Angestellten der Stadt, und Ihnen persönlich ganz besonders für die zum Wohle der Stadt geleistete Arbeit der Vertretung während der oberbürgermeisterlosen Zeit. Ich freue mich über das Vertrauen, das mir die Beamtenschaft bekundet und hoffe, daß es auch die Probe besteht, dann namentlich, wenn ich mich um des Wohles der Stadt willen einmal gezwungen sehe, Beamten oder Angestellten materiell wehe zu tun. Dafür gebe ich der Beamten- und Angestelltenschaft, ebenso wie der Arbeiterschaft der Stadt das Versprechen, soweit das Interesse der Stadt es zuläßt, ihre sozialen Belange zu wahren und in jedem Falle ihnen ein verständnisvoller und gerechter Vorgesetzter zu sein.

Ich danke Herrn Justizrat Landé für die freundlichen, ich darf hinzufügen, verständnisvollen Worte der Begrüßung, die er als ältestes Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung an mich gerichtet hat. Denjenigen unter Ihnen, meine Damen und Herren, die mir bei der Wahl ihre Stimmen glaubten geben zu können, danke ich herzlich für das mir dargebrachte Vertrauen; ich werde versuchen, es zu rechtfertigen, und ich hoffe, auch das Vertrauen der Mehrzahl derjenigen Damen und Herren zu gewinnen, die mir aus Gründen, die ich zu achten weiß, ihre Stimme nicht glaubten geben zu können.

Ich bekenne Ihnen allen freimütig, daß es mir aus den allerverschiedensten Gründen sehr schwer geworden ist, das Amt, das die Mehrheit von Ihnen mir angetragen hat, anzunehmen und den mir lieb gewordenen Wirkungskreis zu verlassen. Wenn es etwas gegeben hat, das mir diesen Entschluß erleichterte, so war es die sympathische, voraussetzungslose Art, in der Ihr Aeltesten-Ausschuß und seine einzelnen Mitglieder mit mir die Verhandlungen geführt haben. Wäre irgendeine Forderung, ja, auch nur ein Wunsch auf Bindung meinerseits, sei es in einer Richtung, welche Sie sich denken können, dabei seitens der Gesamtheit des Ausschusses oder in irgendeiner Einzelverhandlung hervorgetreten —, ich hätte dankend verzichtet. Aufrichtig erkläre ich Ihnen heute, daß ich mich gewissenhaft bemühen werde, das Beste der Stadt zu raten, ohne Ansehen der Person oder des Standes, der politischen oder konfessionellen Ueberzeugung, und ohne Ansehen — das will ich hinzufügen — der einzelnen Stadtteile. Sehe ich mich aber gezwungen, eine Maßnahme zu billigen oder zu treffen, die den einen Stadtteil härter trifft als den anderen — und solche Fälle können in der heutigen Zeit leicht vorkommen und können nicht vermieden werden —, so bitte ich Sie und die Bevölkerung, überzeugt zu sein, daß triftige sachliche, im Interesse der Gesamtheit der Stadt liegende Gründe für meine Stellungnahme vorliegen, die von mir sorgsam abgewogen sind.

...

Wie Sie alle wissen, trete ich mein Amt an in einer für die Bevölkerung der Stadt wie für unser ganzes Volk ernsten und schweren Zeit. Einen von der bisherigen Stadtverwaltung an sich wohl abgewogenen, aber unter dem ungerechten Zwang der Belastung mit der gesamten Fürsorge für die Wohlfahrtserwerbslosen unausgeglichenen Haushalt, einschließlich eines wesentlichen Teiles der dazu gehörigen Deckungsvorlagen, haben Sie in der vorigen Woche abgelehnt. Ohne auf Einzelheiten einzugehen, erkläre ich Ihnen schon heute, daß ich in Wahrung der Belange der Bevölkerung wie der städtischen Finanzen und in dem festen Vertrauen in Ihren verantwortungsbewußten Bürgersinn, Ihnen eine allerdings in einer ganzen Reihe von Punkten abgeänderte Haushaltsvorlage, einschließlich der bisherigen Deckungsvorlage, nochmals machen werde, indem ich den wichtigsten von Ihnen anläßlich der Haushaltsberatungen gefaßten Beschlüssen, soweit es mir möglich ist, Rechnung zu tragen versuchen will.

Die Finanzpolitik der Stadtverwaltung wird in diesem Haushaltsjahr, und insbesondere in den kommenden schweren Wochen und Monaten, von drei Gesichtspunkten in erster Linie beherrscht sein müssen:

1. Bis zu einer mit allen Mitteln anzustrebenden Entlastung der städtischen Finanzen durch eine organisatorische Umgestaltung der Arbeitslosenfürsorge ist es die vornehmste soziale Pflicht der Stadtverwaltung, den durch die ungünstige Wirtschaftslage in die Betreuung der Stadt gekommenen Erwerbslosen und den sonstigen Unterstützungsempfängern die Mittel sicherzustellen, die ihnen zum Leben unbedingt notwendig sind.

2. Die gesetzlich verbriefte und tatsächliche Unmöglichkeit, aus der Wirtschaft — abgesehen von den Reichsnotsteuern in einer Bemessung, wie sie sich aus der finanziellen Lage der Stadt ergibt — weitere Steuern herauszuholen, zu respektieren, entspricht einem dringenden Gebot nicht nur um der Erhaltung der Wirtschaft selbst willen, sondern auch dem eigensten, wohlverstandenen Interesse der von der Wirtschaft selbst beschäftigten Teile der Bevölkerung.

3. Die aus den beiden ersten Gesichtspunkten bei Lage der Verhältnisse der Stadt Wuppertal sich ergebende zwingende Folgerung ist, daß einmal auf allen irgendwie rechtlich und tatsächlich erfaßbaren Gebieten eine Drosselung der Ausgaben Platz greifen muß, die auch vor Eingriff in die Substanz nicht zurückschreckt. Wenn trotzdem, wie mit Sicherheit zu erwarten ist, in der Ihnen zu machenden Vorlage ein erheblicher ungedeckter Fehlbetrag verbleibt, dessen Abdeckung wir durch beschleunigte Maßnahmen von Reich und Staat erwarten und fordern müssen, so ergibt sich daraus die weitere zwingende Notwendigkeit, den Haushalt der Stadt, und insbesondere die Einschränkungen der Ausgabenseite, sowie die Bemessung der noch beweglich verbleibenden Faktoren auf der Einnahmeseite so zu gestalten, daß nicht nur der kommunalen Aufsichtsbehörde die Genehmigung der Steuersätze ermöglicht wird, sondern daß zugleich der Haushalt in seiner Gesamtheit es der Stadtverwaltung ermöglicht, mit gutem Gewissen an Reich und Staat wegen der dringend notwendigen Hilfe von außen heranzutreten.

Meine Damen und Herren! In der Stadt Wuppertal, die zu vertreten Sie von Ihren Wählern berufen sind, wohnt eine arbeitsame und arbeitstüchtige Bevölkerung, die ehrliche und zielbewußte Arbeit zu schätzen weiß; und weil ich davon durchdrungen bin, nehme ich die für mich in dem Augenblick meines Amtsantritts schwere und verantwortungsvolle Arbeit auf mich, in einer notgedrungen sehr kurzen Zeit die veränderte Haushaltsvorlage vor Sie zu bringen. Schon heute richte ich aber an Sie alle den dringenden Appell, bei Ihrer Prüfung dieser Vorlage die soeben vernommene Mahnung des Herrn Regierungspräsidenten wohl zu beachten und zu würdigen.

Ich schließe mit der Bitte um vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle Wuppertals und seiner gesamten Bevölkerung!

*

Der Gruß des Kreises Düsseldorf-Mettmann.

Der Kreisausschuß des Landkreises Düsseldorf-Mettmann telegraphiert unter dem 16. 4. 31 an Oberbürgermeister Friedrich folgendes:

Hochgeehrter
Herr Oberbürgermeister!

Anläßlich Ihrer heutigen Einführung in Ihr neues Amt sendet der Kreis Düsseldorf-Mettmann die herzlichsten Glückwünsche! Er gedenkt dabei der überragenden Verdienste, die Sie sich in Ihrer Tätigkeit als Landrat um die Zusammenfassung der verschiedenen Kreisteile zu einer geschlossenen Kreiskörperschaft, den Ausgleich der Interessen zwischen Stadt und Land und eine gedeihliche Auseinandersetzung mit den benachbarten Kommunalverbänden erworben haben, und gedenkt gleichzeitig mit Dank der sachlichen, erfahrenen und gerechten Führung der Kreisverwaltungsgeschäfte unter Ihrer Leitung.

Der Kreis wird Ihnen, Herr Oberbürgermeister, stets ein treues Andenken bewahren und wünscht Ihnen für Ihre weitere Tätigkeit das Beste!

Der Kreisausschuß
des Landkreises Düsseldorf-Mettmann.



Der Spiegel lügt nicht ...

rückhaltlos sagt er, was an Körper- und Nervenpflege vernachlässigt wurde. Schönheit und Nervosität vertragen sich nun mal nicht miteinander. Wer seinen Nerven Zumutungen stellt, die über ihre Leistungsfähigkeit hinausgehen, dem zeichnen sie leicht die Quittung ins Gesicht. Zur Schönheitspflege gehört Nervenpflege. Meiden Sie das Genußgift Coffein. Schonen Sie Herz und Nerven durch Kaffee Hag, den vorzüglichen echten Bohnenkaffee ohne Coffein. Schönheit, Genuß und Gesundheit durch Kaffee Hag.

Die Gesellschaft für Volksbildung im Dienst des deutschen Vortragswesens

Der Bezirksverband Rheinland und Westfalen der Gesellschaft für Volksbildung hält am Sonntag dem 19. April, 10½ Uhr, in der Elberfelder Stadthalle, Majolikasaal, seine Frühjahrstagung ab. Die örtliche Leitung liegt in den Händen des Allgemeinen Bildungsvereins und Vereins für wissenschaftl. Vorlesungen, Wuppertal-Elberfeld.

Auf die deutsche Wirtschaftsnot droht eine, vielleicht in ihren Folgen noch schlimmere Kulturnot auf unser Volk hereinzubrechen. In diesem harten Ringen um die Erhaltung deutschen Kulturgutes will die Gesellschaft für Volksbildung allen tatfrohen Kämpfern Führerin und Helferin sein!

Ebenso vielgestaltet wie umfangreich ist daher der Aufgabenkreis, den sich damit die Gesellschaft gesetzt hat. Im letzten Berichtsjahre z. B. gab die Gesellschaft durch ihre Rickert-Stiftung Bücher im Werte von 53 605 RM. ab und stellte den Leihbüchereien Bücher im Werte von 115 318 RM. zur Verfügung. Die Abteilung für Kunstpflege der Gesellschaft ist bestrebt, durch Wanderausstellungen bis in die kleinsten Orte die Werke unserer zeitgenössischen deutschen Kunst zu bringen.

Auf dem Gebiete der Pflege des deutschen Vortragswesens betrachtet die Gesellschaft es als ein dringendes Gebot der Stunde, mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln die Planmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit zu fördern. Welch einen Aufwand an Kraft, Zeit und Geld müssen die Vortragskräfte bei ihren unglaublichen Zickzackfahrten durchs Land verbrauchen — auf Kosten der durch die wirtschaftlichen Verhältnisse aufs äußerste geschwächten, veranstaltenden Vereine! Durch die erstrebte Gemeinschaftsarbeit und durch die hierdurch gegebene Möglichkeit zu Anschlußvorträgen werden aber nicht nur die Unkosten für den einzelnen Verein erheblich herabgemindert, sondern es bietet sich vor allem auch für kleinere und nicht so leistungsfähige Vereine die Möglichkeit, ihre Vereinstätigkeit auszubauen.

In diesem Bestreben, verkehrstechnisch, geographisch und wirtschaftlich zusammengehörende Arbeitsgemeinschaften und Unterverbände aufzuziehen, bestehende Verbandsgruppen zu festigen und weiter auszubauen, hat die Gesellschaft für Volksbildung im Oktober vorigen Jahres auf einem Volksbildungstag in Gießen angeregt, die zahlreichen Bildungsvereine und verwandte Körperschaften des Bezirks Hessen und Hessen-Nassau zu einer losen Arbeitsgruppe unter dem Namen „Kulturverband Hessen — Hessen-Nassau" zusammenzuschließen. Vor wenigen Wochen hat die Gesellschaft mit dem Verband Deutscher Erzähler, dem führende und zahlreiche deutsche Schriftsteller und Dichter angehören, eine Arbeitsgemeinschaft abschließen können. Zweck dieser Zusammenarbeit ist, dem deutschen Vortragswesen die Pflege des deutschen Schrifttums durch Veranstaltung von Dichtervorlesungen und Sprechkunstabenden zu fördern.

So will die Gesellschaft für Volksbildung gerade auch auf dem Gebiete des Vortragswesens erste Führerin und Wegbereiterin sein, vor allem deswegen, weil sie sich hierzu als eine der umfassendsten und größten Einrichtungen des freien Volksbildungswesens in Deutschland verpflichtet und verantwortlich fühlt.

Zur Zusammenlegung der Oberrealschulen.

Von dem Lehrerkollegium der O.-R. Nord wird uns geschrieben:

„Es ist bedauerlich, daß der Elternbeirat und das Lehrerkollegium der Oberrealschule Süd die Frage der Zusammenlegung der beiden Oberrealschulen noch einmal öffentlich aufgerührt und der Meinung Ausdruck gegeben haben, als ob durch die nunmehr endgültig beschlossene Zusammenlegung der beiden Oberrealschulen in der Nordstadt dem Oberrealschulgedanken ein schwerer Schlag versetzt würde. Daß die Belange gerade der mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächer in der Oberrealschule Nord bisher stets mit ausgezeichnetem Erfolg vertreten und den Anforderungen der Schulreform durchaus entsprochen wurde, ist in der Oeffentlichkeit allgemein bekannt und von der vorgesetzten Behörde anerkannt. Die glänzenden Erfolge unserer Abiturienten auf den Universitäten und technischen Hochschulen, gerade in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern, liefern jedem Einsichtigen den besten Beweis für die sorgliche Pflege des Oberrealschulgedankens in der Oberrealschule Nord und machen jede Sorge um die Oberrealschulbelange überflüssig."

Gebt den Armen!

Zur Sammlung der Wuppertaler Nothilfe

Am 9., 10. und 11. Mai dieses Jahres.

Von der Wuppertaler Nothilfe wird uns geschrieben:

Man muß es der Nothilfe lassen, sie verfügt über ausgezeichnete Verbindungen bei der Bevölkerung und besitzt eine besondere Art, größte Aktionen in allerkürzester Frist aufzubauen und, was stets als Hauptsache zu erwarten bleibt, sie hat den allmächtigen Stab der Helfer — über 1200 an der Zahl —, viele Musikkapellen und eine große Anzahl von Wagen und Autos für die große Sammelaktion zur Verfügung. Wenn nun noch der Wettergott seine strahlende Frühlingssonne in die Herzen scheinen läßt, dann darf auch diesmal mit einem erfolgreichen Opfertag gerechnet werden.

Wer würde wohl auch zurückstehen wollen, wenn die Nothilfe mit ihrer eindringlichen Mahnung: „Gebt den Armen der Aermsten!" ruft. Wen rührt dieses Elend der Massen nicht! Es ist nicht Aufgabe der Nothilfe, an dieser Stelle über die großen Ausmaßen der Not zu berichten, so viel steht aber fest, soll sie wirksam bekämpft werden, dann muß jeder zum Wohltäter ausgebildet, dann muß die Hilfe von Mensch zu Mensch, dann muß der Spruch: „Liebe deinen Nächsten als dich selbst!" wieder Gemeingut aller werden.

Hausfrauen! Ihr seid ganz besonders berufen, zum Erfolg beizutragen. Seht daher einmal in Euren Wäschekörben, in Schränken und Kommoden nach, was Ihr für die Mitmenschen hieraus entnehmen könnt. Vom Keller oder Speicher kann bestimmt das eine oder andere für das große Liebeswerk der Nothilfe gegeben werden. In der Arbeitsstelle für Erwerbsbeschränkte, die gleichzeitig eine doppelte soziale Aufgabe erfüllt, werden die gesammelten Gegenstände, soweit es notwendig ist, umgearbeitet, repariert und so der Hilfsbedürftigkeit wieder zugeführt. Wer aber mit Gegenständen nicht helfen kann, der spende den Listensammlern.

In anderer Leute Kraftwagen

Freibeuter von heute

Zwei 20jährige Autoschlosser, Artur Schl. und Werner K. aus Elberfeld, konnten als leidenschaftliche Automobilisten dem Drang nicht widerstehen, mit anderer Leute Kraftwagen Schwarzfahrten zu machen.

Von Elberfeld aus fuhren sie, jedesmal mit einem anderen gestohlenen Wagen, dreimal in die weitere Umgebung; nach ihrer Rückkehr ließen sie die Fahrzeuge an einer beliebigen Straßenecke stehen. Einmal reisten sie mit der Bahn nach Hagen, bestiegen dort einen auf der Straße stehenden Wagen und fuhren damit nach Dortmund. Dort versetzten sie eine in dem Wagen vorgefundene Schreibmaschine für 40 Mark, eine zweite gaben sie, um sie los zu werden, einem Mechaniker in Reparatur. Nachdem sie das Auto nach Hagen zurückgebracht hatten, wanderten sie zu Fuß nochmals nach Dortmund, um sich dort einen neuen Wagen zu „greifen". Dabei hatten sie aber Pech, denn der Besitzer des Wagens kam hinzu, als K. sich vergeblich abmühte, das Fahrzeug in Gang zu bringen, denn es war durch eine Zündkabelunterbrechung gegen Diebstahl gesichert worden. Der Eigentümer ließ K. in aller Gemütsruhe eine Zeitlang unter der Motorhaube nach der Störung suchen, dann packte er ihn am Kragen und übergab ihn einem Polizeibeamten. Sch. hatte sich im Hintergrunde gehalten und wurde deshalb nicht auch erwischt. Da er aber befürchtete, K. würde alles verraten, fuhr er gleich nach Elberfeld zurück, stellte sich der Polizei und klärte durch ein Geständnis die begangenen Diebstähle auf. Dadurch wurde K., der bis dahin trotz eingehender Verhöre nichts verraten hatte, auch zu einem Geständnis gezwungen. In der gestrigen Verhandlung vor dem Schöffengericht wurde festgestellt, daß die beiden Schwarzfahrer mit den gestohlenen Wagen nicht sehr vorsichtig umgegangen sind, vielmehr den Besitzern allerhand Reparaturkosten verursacht haben. Das Gericht verurteilte wegen Diebstahls in vier Fällen K., der schon mehrfach vorbestraft ist, zu fünf Monaten, Sch. zu zwei Monaten und zwei Wochen Gefängnis.

Bestrafter Mietwucher.

Ein Strafverfahren wegen Mietwuchers brachte den Kaufmann Otto R. aus Elberfeld vor den Richter. R. hatte im Jahre 1928 zwei Zimmer und eine Glasveranda seines Einfamilienhauses zum Jahresmietpreis von 1000 Mark an eine junge Frau vermietet, deren Mann damals in Amerika weilte. Als der Mann im folgenden Jahre zurückkehrte, entwickelte sich aus geschäftlichen Differenzen zwischen ihm und R. auch ein Streit über die Wohnung. Beim Abschluß des Mietvertrages war die Frau auf die Bedingung, 2000 Mark im voraus zu zahlen, eingegangen, weil sie die Wohnung sofort hatte haben müssen; sie war auch damit einverstanden gewesen, daß R. in dem Vertrage von einer möblierten Wohnung sprach. R. ließ sich als Angeklagter vor Gericht dahin aus, er habe der Mieterin seinerzeit ausdrücklich erklärt, er könne die Zimmer nur „möbliert" vermieten, weil er wegen hoher Belastung seines Hauses auf möglichst große Mieterträge angewiesen sei. Dagegen bekundete die als Zeugin gehörte Mieterin, daß von einer Benutzung der dem Angeklagten gehörigen Möbel nicht die Rede gewesen sei; R. habe vielmehr nur gesagt, er müsse die Wohnung in dem Mietvertrage als „möbliert" bezeichnen, damit das Wohnungsamt die Räume nicht beschlagnahmen könne. R., der die Möbel ja auch für seine Kinder nötig gehabt habe, habe die Zimmer ganz ausgeräumt; sie, die Mieterin, habe ihre eigenen Möbel mitgebracht. Ein als Sachverständiger gehörter Stadtbaudirektor gab ein Gutachten dahin ab, daß nach den Richtlinien des Reichsgerichts bei der von R. geforderten Miete eine Ueberforderung von 214 Mark bestehe, wenn man die Wohnung als unmöbliert ansehe; andernfalls aber sei der Ueberpreis so gering, daß wohl kaum eine Bestrafung wegen Wuchers gerechtfertigt wäre. Das Gericht kam nach längerer Beratung zu der Auffassung, es habe sich um unmöblierte Räume gehandelt, und es verurteilte den Angeklagten wegen Mietwuchers zu 180 Mark Geldstrafe bezw. 60 Tagen Gefängnis.

Hotel Wuppertaler Hof in Barmen

Gründung einer Hotelbetriebs-G. m. b. H.

Bei der Hotel-A.-G. Wuppertal, Besitzer des Hotelneubaus „Wuppertaler Hof", wurde in diesen Tagen zum Betrieb des Hotels eine Hotelbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Das nominelle Kapital dieser Gesellschaft beträgt 80 000 Mark, von denen ein Viertel eingezahlt wurde. Die Anteilsverhältnisse an der G. m. b. H. sind so, daß die Hotel-A.-G., also die Stadt, 41 000 Mark, und der Leiter des Hotels, Andree Ahlburg, 39 000 Mark übernehmen wollen. Als Geschäftsführer wurden für die Hotel-A.-G. Rechtsanwalt Ascher-Barmen, für den zweiten Gesellschafter dieser selbst gleichzeitig als leitender Geschäftsführer bestimmt.

*

Zu den Meldungen auswärtiger Blätter über diese Angelegenheit erfahren wir noch, daß sich an den Besitzverhältnissen der Aktien seit der Gründung nichts geändert hat. Vielmehr befindet sich die Hälfte des Aktienkapitals nach wie vor in Händen von Industrie und Handel, die diesen Betrag bar aufgebracht haben. Die andere Hälfte ist im Besitz der Stadt. Richtig ist, daß der Betrieb des Hotels jetzt nicht, wie zeitweise geplant, von einem Einzelpächter, sondern von der neugegründeten Hotelbetriebs-G. m. b. H. übernommen wird.

In dem finanziellen Verhältnis der Stadt zu dem Hotel hat sich hierdurch nichts geändert. Im Gegenteil muß darauf hingewiesen werden, daß die Stadt nunmehr bei der Pächterin, d. h. der G. m. b. H., ebenfalls einen maßgebenden Einfluß hat. Auch ist zu betonen, daß der ganze Baukomplex von Anfang an außer dem Hotel noch ein Bürohaus umfaßt. Es ist als ein Glück zu bezeichnen, daß es bei der heutigen Wirtschaftslage gelungen ist, einen zahlungsfähigen Mieter, wie ihn das Finanzamt darstellt, für die Räume zu bekommen.

Bei der augenblicklichen Wirtschaftslage hat sich der Pächter nicht mehr bereit gefunden, das Risiko der Pachtung allein zu übernehmen. Bei der Gründung des Hotels war zunächst in Aussicht genommen, daß die Hotel-A.-G. selbst den Betrieb führte. Deswegen sind die Mittel für diese Betriebsführung von Anfang an im Kostenanschlag eingesetzt. Da eine Ueberschreitung des Kostenanschlags nicht vorliegt, so sind also die für die Gründung der G. m. b. H. erforderlichen Mittel vorhanden.



Rundfunk und Arbeitslose.

Anträge auf Gebührenfreiheit bis 25. April einreichen.

Vom Arbeitsamt Wuppertal wird uns geschrieben: Der Reichspostminister hat bekanntlich die Bestimmungen über den Erlaß von Rundfunkverleihungsgebühren dahin erweitert, daß durch die Postämter mit Wirkung vom 1. März 1931 auf Antrag auch Arbeitslosen, die Krisenunterstützungsempfänger sind, oder als ausgesteuerte Krisenunterstützungsempfänger von den Gemeinden Wohlfahrtsunterstützung erhalten, also bereits längere Zeit ohne Arbeitsverdienst sind, die Rundfunkverleihungsgebühren jedesmal für einen Kalendermonat erlassen werden können. Die Antragsteller müssen zur Zeit der Antragstellung mindestens ein halbes Jahr ununterbrochen ordnungsmäßige Rundfunkteilnehmer sein. Der schriftliche Antrag, zu dem ein vom Postamt unentgeltlich geliefertes Formblatt zu benutzen ist, muß erstmalig und später allmonatlich möglichst bis zum 25. des Monats, der demjenigen Monat vorangeht, für den der Gebührenerlaß beantragt wird, eingereicht werden. Es ist gleichzeitig durch Vorlegung eines Ausweises (Stempelkarte oder dergl.) der Nachweis zu führen, daß die Voraussetzungen für den Gebührenerlaß auf den Antragsteller zutreffen.

Zuschlaggebühren für Luftpostsendungen.

Die Zuschlaggebühren für Luftpostsendungen nach außereuropäischen Ländern werden, wie vielen Versendern noch nicht bekannt ist, seit dem 1. März nicht mehr nach dem Gewichtssatz von je 20 Gramm, sondern von je 10 Gramm berechnet. Infolgedessen ermäßigen sich die Luftpostzuschläge für Sendungen in der untersten Gewichtsstufe im allgemeinen um die Hälfte der früheren Sätze.

Für Luftpostsendungen nach Südamerika, die mit der Luft- und Seepostlinie der Compagnie Générale Aéropostale befördert werden, gilt auch jetzt noch die 5-Gramm-Stufe. Ebenso sind die ermäßigten, nach Gewichtsstufen von je 20 oder 50 Gramm berechneten Luftpostgebühren für Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Mischsendungen nach Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile usw. bestehen geblieben.

Ueber die zu entrichtenden Luftpostzuschläge erteilen die Postanstalten Auskunft. Von diesen können auch Einzelstücke der Uebersicht „Luftpostgebühren" bezogen werden.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Alte Elberfelderinnen.** Die Witwe Wilhelm Eschenbach, Adlerstraße 2, begeht am 18. März in bester körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. — Die Witwe Baumeister, Höchsten 23, wird am gleichen Tage in körperlicher und geistiger Frische 82 Jahre alt. — Frau Witwe August Gerats, Hahnerberg-Freiligrathweg 16, kann heute (am 17. April) in geistiger Rüstigkeit ihren 80. Geburtstag feiern.

e.— **Jubiläum.** Der Oberwachtmeister der Strafanstalt Elberfeld, Paul Wolff, Weißenburgstraße 8, begeht heute sein silbernes Dienstjubiläum.

e.— **Zusammenstoß zweier Kraftwagen.** Heute vormittag gegen 9¼ Uhr stießen auf der Brillerstraße, in der Höhe der Tunnelstraße, zwei Personenkraftwagen zusammen. Beide Wagen erlitten ziemlich erheblichen Sachschaden. Personen wurden zum Glück nicht verletzt.

e.— **Für 1100 Mark Wäsche und Strümpfe gestohlen.** In einer der letzten Nächte wurde ein Weißwarengeschäft in der Hauptstraße von Dieben heimgesucht. Die Täter haben große Mengen Oberhemden, Damenunterwäsche und Damenstrümpfe entwendet. Der Wert des gestohlenen Gutes wird auf etwa 1100 Mark beziffert.

e.— **Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Ortsgruppe Wuppertal,** veranstaltet am Sonntag dem 19. April, vorm. 11½ Uhr, in der Stadthalle Elberfeld eine Kundgebung für das Volksbegehren. Veller-Barmen und Ripke-Elberfeld werden sprechen.

Barmen.

b.— **Arbeitsjubiläum.** Der Riemendreher Karl Salzberg konnte gestern bei der Firma Ph. Barthels-Feldhoff auf eine 50jährige Tätigkeit zurückblicken.

b.— **Schwerhörigen-Gottesdienst.** Sonntag den 19. April, nachm. 4½ Uhr, findet im Konfirmandensaal Augustastraße 16 Gottesdienst für Gehörbehinderte statt. Prediger: Pastor D. Humburg.

b.— **Straßensperre.** Wegen Pflasterung wird die Münzstraße in W.-Barmen von der Elternstraße bis zur Einfahrt zum Güterbahnhof Heubruch für den durchgehenden Fuhrverkehr auf die Dauer von voraussichtlich zwei Wochen gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die Elternstraße, Flotenstraße und Klingelhollstraße.

b.— **Alexanderbund.** An die Kameraden vom ehemaligen Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 wendet sich der Alexanderbund mit einem Aufruf, in dem es heißt: „Schon seit mehreren Jahren besteht ein Alexanderbund, dem alle alten Alexander-Offiziere, -Unteroffiziere, -Grenadiere und -Füseliere angehören sollten. Der Bund setzt sich aus den Berliner Vereinen, d. h. dem Verein der Offiziere, dem Verein der Ehemaligen, dem Verein der Unteroffiziere und dem Verein der Hoboisten sowie vielen Ortsgruppen in allen Teilen des deutschen Vaterlandes zusammen. Außerdem gibt es aber noch viele einzelne Kameraden, welche dem Bund direkt angeschlossen sind, da sie in ihrer Heimat keine weiteren Regimentskameraden zur Gründung einer Ortsgruppe haben. Wie gelegentlich der letzten Wiedersehensfeier festgestellt wurde, gibt es noch viele alte Alexander, welche von dem Bestehen unseres Bundes keine Ahnung haben. Zweck dieser Zeilen ist es, diese darauf hinzuweisen."

Für Barmen-Elberfeld und Umgebung besteht seit zwei Jahren ein Alexanderbund, Ortsgruppe „Wuppertal", dessen Sitzungen regelmäßig jeden ersten Sonntag im Monat in der Restauration W. Spaarmann (Friedrichs), Wuppertal-Barmen, Dörnerbrückenstraße, stattfinden. Nähere Auskunft durch Karl Eickhoff, Barmen, Wichelhaushof 8.

b.— **Von einem Auto angefahren.** In der Höhnestraße wurde gestern nachmittag ein etwa 50jähriger Mann angefahren. Er trug erhebliche Verletzungen am Kopfe davon.

b.— **Jugendliche Ladendiebe.** In einem hiesigen Kaufhause wurden zwei 15jährige Hilfsarbeiter aus der Schwelmerstraße beim Diebstahl ertappt und der Polizei übergeben.

b.— **Einbruch in ein Goldwarengeschäft.** In der Nacht zum 16. ds. Mts. wurde am Steinweg die Schaufensterscheibe eines Goldwarengeschäfts gewaltsam zertrümmert. Die Täter entwendeten aus der Auslage eine Menge Uhren und Ringe.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— **Spielplan des Barmer Stadttheaters** vom 19. bis 26. April. Sonntag 19. April, 6—10 Uhr: „Lohengrin" (Opernpr.). Dienstag 7½—11½ Uhr: „Lohengrin" (32. Dienstagabonn., Opernpr.). Donnerstag 8—11 Uhr: „Carmen" (30. Donnerstagabonn., Opernpr.). Samstag 8—10½ Uhr: „Zum goldenen Anker" (Vorst. f. d. Fr. Volksb., Gr. I Bn. Schauspielpr.). Sonntag 26. April, 7—9¾ Uhr: „Viktoria und ihr Husar" (Sonntagspr. 2).

e.— **Spielplan des Elberfelder Stadttheaters** vom 19. bis 26. April. Sonntag 19. April, 7—9½ Uhr: „Die fünf Frankfurter" (Sonntagspr. 2). Montag 8—10 Uhr: „Am Teetisch" (31. Montagsabonn., Schauspielpr.). Dienstag 7—9½ Uhr: „Voruntersuchung" (Vorst. f. d. Erwerbslosen, kein Kartenverk.). Mittwoch 8—10½ Uhr: „Wiener Blut" (29. Mittwochabonn., Opernpr.). Donnerstag 7½—9¾ Uhr: „Das Land des Lächelns" (Sonntagspr. 2). Samstag 8—10½ Uhr: „Am Teetisch" (Vorst. f. d. Bühnenvolksb., Gr. A, Ortsgr. Elberf., Schauspielpr.). Sonntag 26. April, 7—9½ Uhr: „Der Waffenschmied" (Sonntagspr. 2).

e.— **Die Deutsche Buch-Gemeinschaft** veranstaltet für ihre zahlreichen hiesigen Freunde am 22. April 1931 in Wuppertal-Elberfeld im großen Saal der Stadthalle einen Bunten Abend. Erste Künstler, wie: Gerhard Willner, Max Landa (Deutsches Theater, Berlin), Otto Sigmund (Städtische Oper, Berlin, früher Wuppertal), Hatsue Inaba (Tokio), Sonia Gorajewa-Nastoroff (Wien-Sofia), Martin Knopf, wirken bei der Bestreitung des reichen Festprogramms mit. Es wird eine beschränkte Anzahl Gastkarten für Nichtmitglieder ausgegeben.

Vorträge und Versammlungen.

b.— **Der Christliche Volksdienst, Ortsgruppe Wuppertal,** veranstaltet am Sonntagabend 8 Uhr im Evang. Vereinshaus in Barmen, Fritz-Ebertstr., eine öffentliche Versammlung mit dem Thema: Volksdienst und Volksbegehren. Der Referent des Abends ist Universitätsprofessor Dr. theol. Strathmann, Münster.

Ronsdorf

Der Umbau der Lutherischen Kirche.

Seit Herbst vorigen Jahres ist eine größere Anzahl von Handwerkern damit beschäftigt, das Innere der Lutherischen Kirche von Grund auf zu erneuern. Der Umbau, der nach Plänen des Kirchenbaumeisters Fritsche-Elberfeld ausgeführt worden ist, ist sozusagen beendet, so daß in einigen Wochen der Gottesdienst wieder aufgenommen werden kann. Dem Kirchenbesucher wird sich das Kircheninnere in wesentlich veränderter Form darbieten. Was besonders ins Auge fällt, das ist die vorteilhafte Veränderung der Orgelbühne gegenüber der Empore, wo man in halber Höhe eine zweite Bühne eingebaut hat, wodurch in beschränktem Umfange weitere Sitzgelegenheit geschaffen worden ist. Ferner hat eine nützlichere Raumaufteilung des unteren Turmteiles stattgefunden. Anstelle der früher verdeckten Turmtreppe führen jetzt zwei breite Steintreppen vom Turmeingang an aufwärts, wodurch die Zugänge zum Kirchenschiff vorteilhaft entlastet werden. Sehr schön wirkt die neue gewölbte Decke, an welcher eine Anzahl moderner Beleuchtungskörper bis zu einer Lichtstärke von 1000 Watt angebracht worden sind. Ganz neu ist auch das Gestühl im Kirchenschiff. Die Sitzgelegenheiten sind so angebracht, daß der Blick des Kirchenbesuchers ohne weiteres zur Kanzel führt. Der Holzfußbodenbelag ist entfernt und durch Beton ersetzt worden. Die Arbeiten sind weit über den ursprünglichen Rahmen hinausgegangen, was sich allerdings nicht vermeiden ließ, da sich beim Abbruch erst zeigte, in welch schlechter Verfassung sich das Kircheninnere befand. Daß die Instandsetzungsarbeiten nicht früher durchgeführt worden sind, das lag lediglich an den anormal wirtschaftlichen Verhältnissen der Kriegs- und Nachkriegszeit.

Nacheichungen in Ronsdorf.

In der Zeit vom 20. April bis 23. Mai findet im Stadtteil Ronsdorf die Nacheichung der eichpflichtigen Meß- und Wiegegeräte statt, und zwar für Ronsdorf vom 20. April bis 18. Mai in der städtischen Eichstelle, für Linde am 19. und 20. Mai in der Wirtschaft Fischer, für Blombacherbach vom 21. bis 23. Mai in der Wirtschaft Johae. Vor dem Eichtermin erfolgt persönliche Einladung. Alle Gewerbetreibenden, auch Inhaber von Fabrikbetrieben, die nach Maß- und Gewicht an- und verkaufen oder Arbeitslöhne ermitteln, ferner Landwirte, sind verpflichtet, die eichpflichtigen Gegenstände (auch Bierfässer) nacheichen zu lassen.

Jubiläum.

Auf eine 25jährige treue Tätigkeit kann am morgigen Tage der Prokurist Karl Krämer bei der Firma Langensiepen u. Müller, W.-Ronsdorf, Bandfabrik, zurückblicken.

Warum versuchen Sie nicht, was viele vor Ihnen taten und kaufen sich ein Glückslos in der Lotterie-Einnahme Eulenberg, Elberfeld, Altenmarkt 11 und gewinnen einen namhaften Betrag? Hierzu bietet die Preuß. Süddeutsche Klassen-Lotterie die beste Gelegenheit. Ziehung bereits am 20./21. April, also schon in wenigen Tagen. ⅛ Los 5.— Mk., ¼ Los 10.— Mk., ½ Los 20.— Mk., 1/1 Los 40.— Mk. Die Gewinnaussichten sind sehr günstig, da fast jedes zweite Los gewinnt (43½ Proz.). Viele Mittelgewinne. h241

Wirtschafts-Probleme in Berg-Mark.

Jahresbericht der Vereinigung des Bergisch-Märkischen Arbeitgeberverbands

Die Vereinigung der Bergisch-Märkischen Arbeitgeber-Verbände, Elberfeld, gibt jetzt den Jahresbericht für 1930 heraus, der von dem Geschäftsführer Dr. Wimer erstattet wurde.

Wie üblich bringt er in umfassender Ausführlichkeit und anerkennenswerter Gründlichkeit ein Spiegelbild des Krisenjahres oder — so sagt der Bericht zutreffend in der ersten Zeile — des „schwarzen Jahres", das der Welt, und vor allem Deutschland, große Erschütterungen gebracht hat, unter denen wir noch lange zu leiden haben werden.

Der 45 Seiten umfassende Bericht geht nach diesem Rückblick auf den gesamten wirtschafts- und sozialpolitischen Fragenkomplex ein, soweit er den Arbeitgeberverband in bezug auf die hiesigen Verhältnisse beschäftigt hat. Er streift die Lohnpolitik, erörtert die Arbeitszeitfragen, das Schlichtungswesen und widmet sich dann den Untergruppen der sozialpolitischen Gesetze: Arbeitslosen-, Kranken-, Invaliden-, Angestellten- und Unfallversicherung, an die er Ausführungen über die sozialen Lasten anschließt. Zum Schluß beschäftigt sich Dr. Wimer in seiner Arbeit mit dem Berufsausbildungsgesetz, der Handwerkswoche, der neuen Schleiferei-Verordnung, dem Schwerbeschädigtengesetz und statistischen Angaben.

Von Interesse ist, was der Bericht als Ausblick für 1931 gibt. Es heißt da u. a.:

„Die Aufgabe, die Verhältnisse grundlegend zu ändern, ist lösbar, wenn wir eine lebendige, wirkliche, freiwillige Volksgemeinschaft, eine vernünftige und selbstlose Zusammenarbeit aller Stände, Berufe, Parteien und besonders auch der Arbeitgeber und Arbeitnehmer hätten. Hierauf muß viel mehr als bisher hingearbeitet werden. Dann dürfte die Brücke zur Verständigung und Konsolidierung bald gebaut sein. Krasse Interessenpolitik zerstört und baut nicht auf. Einfachheit, Klarheit, Gerechtigkeit auf allen Gebieten müssen wieder Platz greifen und das Vertrauen wieder zurückkehren. Negative Kritik ohne bessere Vorschläge bringt uns nicht weiter. In Notzeiten sollen sich alle Beteiligten, wenn auch nur vorübergehend, zu Ausnahmen von bisherigen wirtschaftlichen und sozialpolitischen Regelungen und Gesetzen bereit finden, um Reich, Volk und Wirtschaft zu erhalten."

*

Als Anlagen sind dem Bericht beigefügt Aufstellungen über die Tätigkeit des Staatl. Schlichtungsausschusses und der Arbeitsgerichte unseres Bezirkes, die bisher unveröffentlichtes Material enthalten.

*

Im folgenden die Tätigkeit der Arbeitsgerichte im Bezirk des Landesarbeitsgerichts Wuppertal und des Landesarbeitsgerichts Wuppertal im Jahre 1930.

Arbeitsgericht:	Barmen	Elberfeld	Solingen	Remscheid	Velbert	Lennep	Insgesamt	Landesarbeitsgericht Wuppertal
Gesamtzahl der Streitigkeiten:	1634	2451	1344	597	368	259	6653	328
Davon waren:								
Arbeitersachen	1038	1760	952	359	293	198	4500	
Angestelltensachen	490	582	296	163	54	47	1632	
Handwerkersachen	106	109	96	75	21	14	421	
Es wurden erledigt:								
durch Vergleich	558	500	511	105	91	114	1879	82
durch Zurücknahme der Klage	441	714	511	97	105	61	1929	
durch Anerkenntnis- od. Versäumnisurteil	199	342	121	133	22	13	830	6
durch Endurteil	321	546	141	224	78	47	1357	158
auf andere Weise	54	124	—	13	18	1	210	35
noch unerledigt	61	225	60	25	54	23	448	47
Mahnverfahren	56	20	10	12	2	—	100	
Beschlußverfahren	18	24	19	3	6	9	79	

Schlupfhosen Handschuhe so billig

Damen-Schlüpfer	Damen-Schlüpfer	Damen-Schlüpfer	Charmeuse-Schlüpfer	Damen-Waschleder-Handschuhe	Damen-Seiden-Handschuhe	Damen-Glacé-Handschuhe	Damen-Waschleder-Handschuhe
Kunstseide, II. Wahl, nur mod. Farben	Mako, Strapazier-Qualität, fehlerfreie Ware,	K'seide mit Mako, plattiert, Gr. 42/44,	elegante, fehlerfreie Ausführung,	imit., mit schöner Ausstattung	maschenfeste Ware, nur moderne Farben,	glatt oder m. Ausstattung, eine Sensation,	echt Rehleder, besonders haltbar.
65 ₰	68 ₰	95 ₰	1.45	95 ₰	1.65	2.75	3.50

107b

bei Meyer NACHF. BARMEN ALTERMARKT

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 89 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 17. April

Der deutsche Außenhandel im März 1931

Die tatsächliche Einfuhr im März beträgt 604 Mill. RM. (zu der ausgewiesenen Zahl in Höhe von 584 Mill. RM. sind 20 Mill. RM. als Ausgleich für noch nicht erfaßten Lagerverkehr zuzusetzen). Gegenüber dem Vormonat, in dem tatsächlich für 605 Mill. RM. Waren eingeführt wurden, hat sich die Einfuhr demnach kaum verändert, jedoch umfaßt der März zwei Werktage mehr als der Februar. Als Werktagsdurchschnitt ergibt sich für März ein Einfuhrbetrag von 23,2 Mill. RM. gegen 25,2 Mill. RM. im Februar. Werktäglich bleibt demnach die Einfuhr im März hinter ihrem Februarstand zurück.

Die Ausfuhr beträgt im März 522 Mill. RM. (Vormonat 733 Mill. RM.); dazu kommen Reparations-Sachlieferungen im Werte von 45 (Vormonat ebenfalls 45) Mill. RM. Die Ausfuhr hat demnach vom Februar auf März erheblich zugenommen. Dabei ist die Steigerung größer, als sowohl durch die höhere Zahl von Werktagen im März als auch saisonmäßig zu erwarten war. Im Werktagsdurchschnitt betrug die Ausfuhr ohne Reparations-Sachlieferungen im Februar 30,5 Mill. RM., im März 31,6 Mill. RM

Die Handelsbilanz für März ergibt einen tatsächlichen Ausfuhrüberschuß von rund 218 Mill. RM. gegen 128 Mill. RM. im Februar; einschließlich der Reparations-Sachlieferungen übersteigt der Wert der ins Ausland abgesetzten Waren die Einfuhr um rund 263 Mill. RM.

In der Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken ergibt sich nach den ausgewiesenen Zahlen eine geringe Abnahme gegenüber dem Vormonat. Tatsächlich, d. h. nach Ausgleich der Lagerabrechnungen, hat die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken jedoch etwas zugenommen, und zwar ist eine Steigerung insbesondere bei Südfrüchten (+ 7,8 Mill. RM.), Küchengewächsen (+ 3 Mill. RM.) und Obst (+ 2,6 Mill. RM.) festzustellen In der Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren ergibt sich nach der Statistik eine Abnahme um 34 Mill. RM. Tatsächlich ist der Rückgang der Rohstoffeinfuhr jedoch etwas geringer, wenn man den Zollabrechnungen ausgleicht. Im einzelnen ist die Einfuhr hier vor allem zurückgegangen bei Wolle (— 20 Mill. RM.), Tierfett und Tran (— 5,8 Mill. RM.). Die Einfuhr von Fertigwaren zeigt gegenüber dem Vormonat keine wesentlichen Veränderungen.

An der Steigerung der Ausfuhr (Reparations-Sachlieferungen eingerechnet) sind sämtliche Warengruppen beteiligt. Am bedeutendsten ist die Zunahme bei Fertigwaren (+ 71 Mill. RM.) und bei Rohstoffen und halbfertigen Waren (+ 12 Mill. RM.). Die Zunahme der Fertigwarenausfuhr verteilt sich auf die Mehrzahl der Fertigwarengruppen. Besonders ins Gewicht fällt die Steigerung der Ausfuhr von Textilfertigwaren (+ 19 Mill. RM.), von Walzwerkserzeugnissen und sonstigen Eisenwaren (+ 12 Mill. RM.), von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen (+ 7 Mill. RM.) und von Maschinen (+ 7 Mill. RM.). Auch die Erhöhung der Rohstoffausfuhr verteilt sich sehr stark auf die einzelnen Rohstoffgruppen. Eine Ausnahme ergibt sich hier im wesentlichen nur bei schwefelsaurem Ammoniak, dessen Ausfuhr nach einer größeren Zunahme im Vormonat um fast 4 Mill. RM. zurückgegangen ist.

Von den wichtigsten Reparations-Sachlieferungen im März entfallen auf die Gruppe Rohstoffe: Steinkohlen mit 9 Mill. RM.; auf die Gruppe Fertigwaren: Eisenwaren mit 11 Mill. RM., nichtelektrische Maschinen mit 10 Mill. RM. und Waren aus Kupfer mit 2,2 Mill. RM.

Der Ausbau des Witt-Konzerns

Die neue Zusammenfassung in der Baumwollindustrie

WG. Aus Plauen i. V. wird über den Aufbau des unter Leitung des Großkaufmanns Kommerzienrat Joseph Witt in Weiden (Oberpfalz) stehenden neuen Baumwollkonzerns berichtet:

Die Webwarenfirma Joseph Witt in Weiden erwarb zunächst die Baumwollweberei S. Saalfrank, Helmbrechts (Oberfranken), die den Grundstock für den neuen Fabrikationsblock bilden soll. Bald erfolgte die Angliederung der Firma J. G. Pitroff (Schwarzenbach a. W.), der Mechanischen Weberei Selbitz, Landmann & Helbig, Selbitz (Oberfranken) und der Weberei Fritz Böhner (Rotschau b. Reichenbach i. V.). Ferner ging die Weberei Sonthofen A.-G. (Sonthofen) in den Besitz des Witt-Konzerns über, der sich noch durch die Angliederung einer Spinnerei in Meerane vom Garnbezug teilweise unabhängig gemacht hat. Schließlich wurde in Plauen i. V. nach Ersteigerung des Fabrikanwesens der Firma C. C. Münzig die Textil-Ausrüstungs-G. m. b. H. mit 70 000 RM. Stammkapital gegründet.

Julius Berger Tiefbau.

Unveränderte Dividende (20 Prozent) nur aus Beschäftigung mit alten Aufträgen. — Ohne Pessimismus in das neue Jahr.

Die Julius Berger Tiefbau A.-G. Berlin kann ihre Vorjahrsdividende von 20 Proz., wie schon gemeldet, auch für 1930 aufrecht erhalten. Der Vorstand berichtet, daß sich die schwere Krise naturgemäß auch auf den Beschäftigungsgrad des Unternehmens stark ausgewirkt hat, da es ihrem Auftraggeber, der öffentlichen Hand, unmöglich war, Anleihen zur Verwirklichung größerer Bauprojekte zu erhalten. Die Aufrechterhaltung der Dividende sei darauf zurückzuführen, daß das Unternehmen mit Aufträgen, die in den Jahren 1927 bis 1929 hereingenommen wurden, noch beschäftigt war. Der Gewinn aus Bauten, Gerätevermietung, Zinsen usw. betrug 3,63 (i. V. 3,61) Millionen RM. Bei Abschreibungen von 0,39 (0,43) Millionen, Unkosten von 0,53 (0,48) Millionen und Steuern und Abgaben von 0,78 (0,68) Millionen RM. verbleibt einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 2,00 (2,09) Millionen RM. Es wird vorgeschlagen, daraus aus Anlaß des 25jährigen Geschäftsjubiläums 100 000 RM. für die Errichtung eines Erholungs- und Altersheims für die Beamten der Gesellschaft zurückzustellen. (i. V. 50 000 RM. an die J. Berger-Stiftung und 48 000 RM. an den Reservefonds) und nach Abzug der Tantiemen und Dividende den Rest von 77 708 RM. (73 265) vorzutragen.

Die Bilanz verzeichnet Schuldner mit 12,23 (13,45) Millionen RM., darunter allein Bankguthaben und festverzinsliche Gelder 8,07 (8,87) Mill. RM. Andererseits sind verschiedene Gläubiger auf 0,99 (2,59) Mill. RM. zurückgegangen. Die Bilanz zeigt also einen seltenen Flüssigkeitsbestand. Bei der unsicheren Wirtschaftslage sei es schwer, Voraussagen für die Zukunft zu machen. Es sei wohl zu erwarten, daß im Inlande in Kürze an die Ausführung einer Reihe größerer Tiefbauanlagen herangegangen werden könne. Die Gesellschaft verhandele über verschiedene Projekte, die evtl. ein Finanzierung durch sie selbst erforderten; es sei zu hoffen, daß das eine oder andere der Projekte noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden könne. Es seien auch gewisse Anzeichen für eine Wiederbelebung des Auslandsgeschäfts vorhanden. Unter diesen Umständen glaube die Verwaltung, auch für das laufende Jahr eine zufriedenstellende Dividende in Aussicht stellen zu können.

Maschinenbau-Unternehmungen A.-G. 1930

WG. Die Maschinenbau-Unternehmungen A.-G. in Duisburg, die Holdinggesellschaft der Demag und anderer Unternehmungen des Maschinenbaues, konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1930, wie bereits mitgeteilt, nach Abschreibungen von 356 392 (57 688) RM. einen Ueberschuß erzielen, der die Deckung des Verlustvortrages von 849 442 RM. aus 1929 erlaubt und darüber hinaus noch 2036 RM. ergibt, die der neu zu bildenden gesetzlichen Rücklage zugeführt werden sollen. Gewinne aus Beteiligungen erhöhten sich leicht auf 1,24 (1,12) Mill. Einnahmen aus Haus- und Grundbesitz, Veräußerungs- sowie Abwicklungsüberschüsse gingen auf 0,36 (0,73) Mill. zurück. Demgegenüber erforderten Steuern, Zinsen und Bankspesen 0,2 (0,39) Mill., Handlungsunkosten 0,14 (0,2), laufende Unterstützungen, die im Vorjahre nicht ausgewiesen wurden, 0,053 Mill. und Abschreibungen wie angegeben 356 392 (57 688) RM., davon 300 000 RM. auf Beteiligungen, was die Gesellschaft laut Bericht für erforderlich hält. Das Ergebnis, das der Hoffnung auf günstige Entwicklung und Konsolidierung der Verhältnisse, die im Geschäftsbericht für 1929 ausgesprochen wurde, entspricht, ist in erster Linie auf die Beteiligungsgewinne zurückzuführen, die sich nunmehr auf die vollen 17,5 Mill. RM Demag-Aktien und die Schieß-Defries-Aktien beziehen (im Vorjahre entfiel letztmalig ein Teil der Dividende auf den seinerzeitigen Besitz an Demag-Aktien der inzwischen liquidierten Firmen Tigler und Jaeger); ferner hat die Rybniker Maschinenbau GmbH. eine Ausschüttung vorgenommen, deren Höhe nicht angegeben wird; diese Gesellschaft hat im übrigen 1930 weder Gewinn noch Verlust gebracht.

Forderungen sind von 1,03 Mill. RM. auf 0,59 Mill. zurückgegangen. Dabei sind die Forderungen an die Konzernwerke im wesentlichen durch die Abtragung seitens der Gewerkschaft Orange zurückgegangen. Die verschiedenen haben sich durch den Eingang älterer Außenstände ermäßigt. Auf der anderen



Das Goldmundstück ist wie ein Wächter vor das Aroma zarter Zigaretten gesetzt. Es bewahrt den notwendigen Querschnitt, es isoliert feuchte Lippen vor trockenem Papier und umgekehrt; es stört weder durch Geschmack noch durch Geruch. Bitte sehen Sie im Goldmundstück keine Äußerlichkeit und besonders nicht bei feinaromatischen Zigaretten.

Gerade Ravenklau mit ihrem außerordentlich zarten Aroma muß ein Goldmundstück haben. Es wacht darüber, daß Ihr Genuß in keiner Weise beeinträchtigt wird.

Ravenklau

2100

Die Zigarette mit dem Goldmundstück

Packung 60 Pfennig

HAUS NEUERBURG G·M·B·H

Seite sind Bankkredite, wie angeführt, hauptsächlich aus Dividendeneinnahmen erheblich um 1,3 Mill. RM. gesenkt worden. Das Abwicklungskonto zeigt durch die Abwicklung alter Geschäfte, in erster Linie durch die Abtragung der im vorigen Geschäftsbericht erwähnten Ablösungssumme für die englische Aktienoption von 300 000 RM. eine wesentliche Verminderung. Die Ermäßigung der Aufwertungsverpflichtungen ist auf die Tilgung von Teilschuldverschreibungen und die zwangslaufige Amortisation von Hypotheken zurückzuführen. Bürgschaften, die mit 2,16 (3,34) Mill. zu Buche stehen, beziehen sich auf Verpflichtungen zugunsten der Demag für von dieser auszuführende größere Auslandlieferungen, und ferner auf eine Kreditbürgschaft für die Carlshütte von 425 000 RM.

Weitere finanzielle Erleichterung im laufenden Jahr

Das laufende Jahr wird, wie im Bericht noch gesagt wird, infolge der zu erwartenden Dividendeneinnahmen eine weitere finanzielle Erleichterung bringen. Im übrigen hänge die Entwicklung von der Einwirkung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse auf die Beteiligungen ab. (H.-V. am 30. April.)

218 Millionen Reichsmark Ausfuhrüberschuß im März.

Berlin, 17. April. (Funkspruch.) Die tatsächliche Einfuhr im März beträgt 604 Millionen Reichsmark (im Vormonat 605), die Ausfuhr 822 Millionen Reichsmark (im Vormonat 733), so daß sich ein tatsächlicher Ausfuhrüberschuß von rund 218 Millionen Reichsmark gegen 128 Millionen Reichsmark im Februar ergibt. Einschließlich der Reparationslieferungen übersteigt der Wert der ins Ausland abgesetzten Waren die Einfuhr um rund 263 Millionen Reichsmark. An der Steigerung der Ausfuhr sind sämtliche Warengruppen beteiligt. Am bedeutendsten ist die Zunahme bei Fertigwaren (plus 71,1 Millionen) und bei Rohstoffen und halbfertigen Waren (plus 12 Millionen). Die Zunahme der Fertigwarenausfuhr verteilt sich auf die Mehrzahl der Fertigwarengruppen.

Pechkoks aus Steinkohlenteer

WG. Ein wichtiges neues Gebiet der Steinkohlenteerindustrie ist das von der bekannten Fachzeitschrift „Brennstoff-Chemie", Essen, wohl mit zuerst angeschnittene Problem der Herstellung von Pechkoks.

Es wurde zwar seit Jahrzehnten daran gearbeitet, aber die Anforderungen an das Endprodukt stiegen dauernd. Die elektrometallurgische Industrie braucht bekanntlich große Mengen von Elektroden, die hauptsächlich aus Petrolkoks, dem Rückstand der Erdöldestillation, bestanden. Die Verkaufsvereinigung für Teererzeugnisse in Essen hat dann seit dem Sommer 1928 mit großem Erfolg Versuche anstellen lassen, und zwar auf der Zeche Lothringen, um Pech für die Herstellung von Elektroden zu verkoken. Man wird imstande sein, jährlich mehr als 50 000 t Pech durchzusetzen, was einer Produktion von etwa 32 000 t Pechkoks entspricht. Der Kernpunkt des Verfahrens ist die Führung des Verkokungsprozesses, d. h. die Einhaltung ganz bestimmter Temperaturen in bestimmten Abstufungen.

Daneben spielt auch die Wahl erstklassigen Pechs eine besondere Rolle. Der Koks muß unter richtiger Entgasung bei nur kleiner Porenbildung entstanden sein und muß bei begrenztem spezifischem Gewicht ein dichtes Gefüge haben. Er soll bei der Mahlung nicht körnig, sondern kantig-splitterig ausfallen. Pechkoks hat gegenüber dem Petrolkoks den Vorteil, daß letzterer schwankende Werte besitzt, was ein durchgehendes Nachglühen erfordert, das beim Pechkoks fortfällt. Der Koks zeigt bei längerer Lagerung auch gewisse Absorptionseigenschaften wie aktive Kohle. Man hat auch einen bestimmten Aschengehalt schaffen können. Der Absatz von Pechkoks hängt ab von der weiteren Entwicklung der Aluminium- und Karbidindustrie. Man rechnet auf 1 t Aluminium etwa etwa 1 t Elektroden für die Oefen gleich 1 t Pechkoks. 85 Prozent des Petrolkoks kommen aus Amerika, 15 Prozent aus Galizien.

Die Welterzeugung an Aluminium betrug 1913: 67 000 t, 1929 266 000 t. Der Preis für Aluminium fiel von 1889 bis 1913 von 40 000 auf 3 500 RM., 1930 auf 1 700 RM. Mit starkem Verbrauch der Elektrometalle steigt automatisch der Bedarf an Pech und Koks und entlastet so in Zukunft wahrscheinlich die Lager der Steinkohlenteerindustrie. Mit dem Pechkoks ist ein neues wichtiges Absatzgebiet dieser Industrie geschaffen worden.

Industriegesellschaften

WG. **Felten & Guilleaume Carlswerke A.-G., Köln-Mülheim.** Der A.-R. beschloß, der H.-V. die Ausschüttung von 6½ (7½) Prozent Dividende in Vorschlag zu bringen. Dieser Entschluß dürfte den bereits zu Anfang dieses Jahres gestellten Erwartungen entsprechen, da man infolge der Schmälerung der finanziellen Ergebnisse mit einer, wenn auch geringfügigen Ermäßigung der Dividende rechnete.

WG. **Jahresabschlüsse American Glanzstoff — American Bemberg.** Der Abschluß der American Glanzstoff Co. New York, für das am 31. Dezember 1930 endende Geschäftsjahr weist einen Bruttogewinn von 1,87 Mill. Dollar aus. Nach Abzug der Generalunkosten und Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 173 747 Dollar. — Der Bruttogewinn der American Bemberg Co. betrug in dem am 31. Dezembere 1930 endenden Geschäftsjahr 656 516 Dollar. Nach Abzug der Generalunkosten und Abschreibungen entstand ein Verlust von 482 498 Dollar.

In dem Bericht der American Glanzstoff Co. wird ausgeführt, daß die Kunstseidenpreise während des ersten Quartals des Jahres 1931 auf einem äußerst niedrigen Niveau liegen, obwohl der Umfang der Aufträge relativ größer als in vielen Monaten war. Diese Belebung mag zum Teil saisonmäßig bedingt sein, man kann sie aber auch anderseits als Anzeichen einer dauernden Aufwärtsbewegung ansehen. Der Bericht der American Bemberg Co. hebt hervor, daß das Textilgeschäft im allgemeinen das vergangene Jahr hindurch in einer sehr schlechten Verfassung war und das Geschäft der American Bemberg Co. durch den starken Rückgang der Preise für Rohseide und synthetische Garne besonders ungünstig beeinflußt wurde.

Im Laufe des Jahres 1930 hat man große Ersparnisse in den Betrieben erzielt. Im ersten Halbjahr war das Geschäft der Gesellschaft noch erträglich, im zweiten Halbjahr dagegen erfolgte ein starker Rückgang der Preise und der Aufträge.

Der Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. veröffentlicht im Inseratenteil der vorliegenden Nummer den Jahresabschluß 1930

WG. **Linke-Hofmann-Busch-Werke, Berlin.** Der Rohgewinn des am 30. September 1930 abgelaufenen Geschäftsjahres stellt sich auf 9,03 gegen 8,37 Mill. RM. im Vorjahre. Nach Abschreibungen von 2,04 gegen 1,41 Mill. RM., deren Erhöhung zum Teil durch die Stillegung des Lokomotivbaues bedingt ist, wird der H.-V. am 12. Mai aus 1,810 gegen 1,806 Mill. RM. Reingewinn wieder 5 Proz. Dividende auf 30 Mill. RM. Aktienkapital vorgeschlagen.

WG. **Kulmbacher Spinnerei in Kulmbach** (Drahtb.) Aus dem zuzüglich des Gewinnvortrages von 31 226 RM. zur Verfügung stehenden Reingewinn von 236 566 RM. beschloß die H.-V. die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung mit 4 Prozent. Zum Vortrag verbleiben 20 566 RM.

Konkurse. Kaufmann Franz Josef Müller, Zuckerwarengroßhandlung in Köln. — Firma Paul Rosendahl u. Co. in Köln. — Kaufmann Fritz Petzold, Wuppertal-Barmen, Inhaber der Firma Friedrich Petzold, Papier- und Kordelgroßhandlung in Wuppertal-Barmen.

Hauptversammlungen

Hapag-Lloyd-Union

Neubauprogramm: Vier Dampfer sollen in Auftrag gegeben werden.

Hapag

WG. **Hamburg,** 16. April. (Eig. Drahtb.) Die stark besuchte H.-V. der Hamburg-Amerika-Linie eröffnete der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Max von Schinckel, mit ehrenden Gedenkworten für das verstorbene Aufsichtsratmitglied, Direktor der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Dr. Salomonsohn. Es waren 99 999 300 RM. Aktien vertreten. Der Vorsitzende führte aus, das vergangene Jahr habe besonders in der zweiten Hälfte mit sehr knappen Einnahmen abgeschlossen. Wenn auch einige Abschreibungen möglich waren, so konnte die

Ausschüttung einer Dividende nur durch die Heranziehung der amerikanischen Freigabegelder ermöglicht

werden. Getreu ihrem Versprechen, wenn auch nicht ohne ernste Bedenken, habe die Verwaltung die Aktionäre an den Erträgen der Freigabegelder somit teilnehmen lassen. Er bitte um die Anerkennung, daß er damit sein Wort eingelöst habe. Ein Aktionär meinte hierzu, daß über diesen Punkt noch nicht das letzte Wort gesprochen sein dürfe, besonders wenn die Zeiten sich besserten. Schinckel erwiderte, alle Gelder aus Amerika kämen ja den Aktionären zugute, man könne also später wieder darauf zurückkommen. Wenn ein Aktionär die seit 1913 unverhältnismäßig gestiegenen Handlungsunkosten bemängele, so könne ihm darüber schriftlich Auskunft erteilt werden. Darauf wurden Geschäftsbericht und Bilanz durch Zuruf einstimmig genehmigt. Sieben turnusmäßig ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wurden durch Zuruf wiedergewählt und an Stelle Dr. Salomonsohn dessen Sohn, Direktor derselben Bank, Dr. Solmßen, gewählt.

Ueber die

Zukunftsaussichten der Gesellschaft

führte Schinckel aus, erst jetzt im Frühjahr würde sich die Lage ganz leise bessern.

In der Schiffahrt könne der Aufstieg oft plötzlich kommen.

Als Beweis der Hoffnung, daß die Dinge sich bessern werden, habe die Gesellschaft beschlossen, demnächst bei den in weitem Maß stilliegenden Werften

vier neue Dampfer zu bestellen

Wir hoffen, so schloß der Vorsitzende, für solch erstklassiges Material in der Zukunft Verwendung zu haben.

Norddeutscher Lloyd

WG. **Bremen,** 16. April. (Eig. Drahtb.) In der H.-V. des Norddeutschen Lloyd, Bremen, führte Präsident Dr. Heineken, nachdem er kurz auf den Gemeinschaftsvertrag eingegangen war, u. a. aus: Wir fühlen uns als ein auf Gedeih und Verderb mit der deutschen Wirtschaft verbundenes Glied und bekennen uns als solches zu der Verpflichtung, unsere Politik bis zu der unter privatrechtlichen und privatwirtschaftlichen Gesichtspunkten verantwortlichen Grenzen auch auf die allgemeinen Interessen einzustellen. Demgemäß haben wir in Zusammenarbeit mit der uns durch Gemeinschaftsvertrag verbundenen Hamburg-Amerika-Linie alle Möglichkeiten geprüft, um den Arbeitsmarkt durch Erteilung von Schiffsbauaufträgen eine Anregung zu geben. In sorgfältiger Abwägung des Für und Wider einer solchen Anregung

glauben wir es verantworten zu können, wenigstens einem begrenzten Bauprogramm näher zu treten,

das, wie wir hoffen, auf den Werften an der Weser eine gewisse Grundlage für die Fortführung des Betriebes geben wird. Es ist beabsichtigt, daß Norddeutscher Lloyd und Hamburg-Amerika-Linie vorläufig je zwei Schiffe und zwar kombinierte Fracht- und Passagierdampfer für Spezialwecke, die eine nutzbringende Verwendung trotz dem Tiefstand der Konjunktur erhoffen lassen, in Bau zu geben. Die Vorbereitungen für die Bauvergebung sind in Arbeit und sollen tunlichst gefördert werden. Des weiteren betonte Präsident Dr. Heineken, das

laufende Geschäftsjahr

sei noch zu wenig fortgeschritten, um ein Urteil über die Aussichten in seinem Verlauf zu gestatten. Einstweilen fehle es leider noch an Anzeichen für einen Tendenzumschwung. Doch glaube auch er, daß der Tiefstand der Krise etwa erreicht sei.

Preisunterbietungen und Qualitäts-Verschlechterung in Holzriemenscheiben.

Der stark zurückgegangene Umsatz hat in der Holzriemenscheibenindustrie bei Fabrikanten wohl eine Uebererzeugung hervorgerufen, so daß sich aus dem verstärkten Angebot ein dauerndes Absinken der Preise ergab, verschärft durch starke Unterbietungen. Daß derartig billige Erzeugnisse auch bescheidene Ansprüche an Leistung und Lebensdauer nicht erfüllen können, ist verständlich. In der Industrie sind, wie der „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen", Essen, berichtet, hierfür Erfahrungen zur Sprache gekommen, die zu denken geben sollten; nicht allein geht vielleicht der Gestehungspreis für die billige Scheibe verloren, sondern es stellen sich auch durch nicht genügende Uebertragung bei jeder Umdrehung Verluste ein, welche die beim Einkauf erzielte Ersparnis schon nach kurzer Zeit erheblich übersteigen. Es besteht gleichzeitig auch bei mangelhafter Bauart und Ausführung die Gefahr schwerer Schäden an Werkseinrichtungen und Menschen. Berufsgenossenschaften und Gewerbeaufsichtsämter, die Inhaber und Leiter von Triebwerken usw. werden von der Holzriemenscheibenindustrie auf diese Gefahren hingewiesen. Die DIN-Ral-Scheibe, ein Qualitätserzeugnis, soll jedem Käufer die Möglichkeit geben, sich beim Einkauf zu sichern.

Unsichere Auslandsfirma.

Firmen, die die Absicht haben sollten, mit der Firma Walter Critchlow, 2054, D-Street, Wheaton Illonois, U. S. A., in Geschäftsverbindung zu treten, werden dringend gebeten, sich zuvor über die Firma bei der Außenhandelsstelle für das Bergische Land, Wuppertal-Elberfeld, Immermannstr. 15, zu erkundigen.

Der Bericht über die General-Versammlung der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft Berlin befindet sich im Hauptblatt. (Dritte Seite).

Reichsbankausweis vom 15. April.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. April 1931 hat sich in der zweiten Aprilwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 479,8 Millionen auf 1801,9 Millionen Reichsmark verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -Schecks um 424,5 Millionen auf 1550,9 Millionen Reichsmark und die Lombardbestände um 6,8 Millionen auf 148,5 Millionen Reichsmark abgenommen. Bestände an Reichsschatzwechseln, die am Ende der Vorwoche 48,5 Millionen Reichsmark betragen hatten, sind nicht mehr vorhanden.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 514,9 Millionen Reichsmark in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 505,2 Millionen auf 3872,6 Millionen Reichsmark, derjenige an Rentenbankscheinen um 9,7 Millionen auf 402,3 Millionen Reichsmark verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 43,6 Millionen Reichsmark erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 312,9 Millionen Reichsmark eine Abnahme um 19,9 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 50,2 Millionen auf 2459,0 Millionen Reichsmark vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 1,2 Millionen auf 2344,8 Millionen Reichsmark zugenommen und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 51,4 Millionen auf 114,2 Millionen Reichsmark abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 53,5 Prozent in der Vorwoche auf 60,5 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 57,3 Prozent auf 63,5 Prozent.

Essener Börse vom 16. April

* = amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe.		
*Alte Haase	315	–
*Caroline	–	–
*Carolus Magnus	4150	4450
*Constant. d. Gr.	4600	5200
*Deutschland	140	150
Berg.-Neviasen	1450	–
*Ewald	8750	9250
*Graf Schwerin	3150	3250

Aktien in Prozenten

*Neurien	–	6900
*König Ludwig	1750	17250
*Langenbrahm	9400	–
Westfalen	–	–
Braunkohlen-Kuxe.		
Bellerhammer	–	–
*Brückl.-Nietla.	728	825
*Gute Hoffnung	–	2250
*Leonhardt	–	–
*Nickel	–	–
*Vesta	4800	5200
Bernhardsthal	1400	–
Kali-Kuxe.		
*Beienrode	1750	1850
Bergmannssegen	10600	–
Braunsch.-Lüneb.	–	5700
*Burbach	–	–
Einigkeit	10500	–
Erichssegen	3800	–
Hohlgbornst	2800	3200
Hansa Silberb	–	–
Helmboldhausen	–	3200
*Hohenfels	–	–
Hope	5600	6000
Hugo	–	–
Ilsenburg	300	–
Mariaglück	5300	–
Marie	1900	2000
Marie-Louise	1850	1950
May	1900	–
Neusollstedt	2850	3150
*Neustaßfurt	–	3900
*Siegfried I u. II	10600	–
*Wintershall	7000	–
Aktien.		
Aschen. Thermal	–	–
Adler Kali	121	–
Allgem. Kochsalz	61	–
Aktien-Br. Essen	–	–
Bank für Landw.	41	–
*Bergw. Lothr.	30	32
Bergw. Teutonia	–	–
*Bergwerks-Ges. Dahlbusch	58.5	60.5
*Braunkohl.-Ind. A.-G. Zukunft	–	–
Büttner Werke	57	–
Burbach. Bergb.	158	162
" do. alte	1:2.5	165
Disch. Lastagio	–	–
*Dortmund. Eisen	–	–
*Dortm. Ritterbr.	–	–
Dortm. Vulkan	–	–
Düss. Eisenb.-Bed.	80	82
*Masch.-Losenb.	–	–
*Düsseld. Bankver.	112	–
Elsa Zement	–	78
Elsaß Ipa	–	–
Enders	–	–
Funke, Gebr.	25	–
Getreide-Industr.	–	116
*Glasm. Schalke	–	200
Holl. Goodhart	–	–
*Hallesche Salzw.	172	177
Hannov. Kalk.	–	–
*Hochtief A.-G.	78	81
*Hohenwerke	–	–
*Kabel Rheydt	–	–
*Kali-Chemie	–	–
*Kölner Hamnes.	85	–
Köln-Lindenthal	–	–
*Kön. Wilh. EBV.	–	–
Liebold	–	–
*Lüdenscha. Met.	39	–
*Magdeb. Bw.-V.	–	–
*Maimedi	–	–
Masch.-g. kraab.	–	–
*Mülheimer Berg	92	93
Niederra. Berg	33	–
Providentia	–	–
Remy Neuwied	–	–
Rhein. Linoleum	110	–
*Rheinmetall	90	–
*Rh.-W. Bodenkr.	150	–
*Rh.-W. Getz-K.	–	–
*Roddergrube	–	–
*Sacutieben	152	156
*Schles.-Dernie.	66	68
Schiffw. Koch	–	–
Schlide	–	–
*Schlag.-Scharp.	–	–
Schönforf. Gebr.	–	–
Sigmundsthal	–	–
Trierer Walzwk.	–	–
Ungewitter	–	–
*Ver. Kamps.	88	–
*Wags Uerding.	–	117
Westf. Diamond	93	96
Westfäl. Metall	100	–
*Witt. Walzenm.	61	–

Revolution der Preise!

TOTAL-AUSVERKAUF

Wir räumen restlos unser gesamtes Lager **hochwertiger Qualitäts-Kleidung für Damen und Herren** zu umwälzend **teilweise bis 50% herabgesetzten Preisen.** — Wer jetzt zaudert, schädigt sich selbst.

SIMON & Co. **W.-Elberfeld**

nur Wall 11-13 nur Wall 11-13

WG. Gillette Safety Razor Co. — Geringerer Reingewinn. Der Reingewinn der genannten Gesellschaft, bekanntlich die Mehrheitsbesitzerin der deutschen Roth — Büchner A.-G., Berlin, beträgt 1930 6 687 320 Dollar gegenüber 10 244 243 Dollar im Vorjahre, was 3,25 (4,65) Dollar je Anteil bedeutet. Der Reingewinn einschließlich der übernommenen Autostrop Safety Razor beträgt 1930 8 782 499 Dollar, wodurch der Anteilgewinn auf 3,61 Dollar steigt. Der Reingewinn von Gillette und Autostrop betrug 1929 insgesamt 11 427 132 Dollar oder 4,94 Dollar je Anteil.

Berliner Börse leicht erholt

Nach schwächerem Beginn.

Berlin, 17. April. Im Laufe des heutigen Vormittagsverkehrs glaubte man mit einer etwas freundlicheren Börse rechnen zu können, so daß die vorbörslichen Taxen etwas günstiger lauteten. Man nahm den gestrigen Abstimmungserfolg der englischen Regierung mit Befriedigung zur Kenntnis und die Meldung, daß die Kunstseideverhandlungen am Montag wieder aufgenommen werden, verstärkte die Hoffnungen auf eine Verständigung in dieser Industrie.

Einen guten Eindruck machte die Befestigung des Younganleihekurses im Auslande und die gegen Mittag bekanntwerdenden Aeußerungen Direktor Wassermanns auf der heutigen Generalversammlung der D.D.-Bank. Die ersten Notierungen brachten dann aber eine Enttäuschung, wofür zum Teil die weiteren Rückgänge in Neuyork mitgesprochen haben dürften. Ueber den Rahmen von 1—1½ Prozent hinaus verloren Allgemeine Lokal und Kraft, D.B.W., Kali Aschersleben, Schuckert, Schneider, Felten, Polyphon, Nordwolle, Feldmühle, Orenstein und Koppel und Dessauer Gas bis zu 3 Prozent, Chadeaktien gaben auf die Abschwächung der Devisen sogar um 5 Mark nach.

Im Verlaufe wurde es auf die schon lange erwarteten Außenhandelsziffern für März, die mit einer Aktivität von 218 bezw. bei Einrechnung der Reparationsleistungen von 263 Millionen die Erwartungen noch übertrafen, allgemein bis zu 1 Prozent freundlicher. Spezialwerte gewannen bis zu 2½ Proz. Der Reichsbankausweis für die zweite Aprilwoche fand ziemlich geteilte Aufnahme. Einerseits befriedigte die Gesamtentlastung um 479 Millionen, die Besserung der Deckung um ca. 7 Prozent sowie die Notenrückflüsse in Höhe von 505 Millionen, anderseits zeigte man sich aber über die starke Devisenabnahme um 51,4 Millionen, so daß die Hoffnungen auf eine baldige Diskontsenkung weiter zurückgedrängt wurden, etwas verstimmt. Später wurde die Tendenz wieder ziemlich unsicher. Eine Auswirkung des herrschenden Ordermangels. Unter kleinen Schwankungen vermochten sich jedoch die Besserungen zu behaupten. Salzdetfurth lagen zeitweilig 3½ Prozent höher. Anleihen etwa behauptet, Ausländer kaum verändert. Pfandbriefe ruhig und eher schwächer. Reichsschuldbuchforderungen etwas erholt, später wieder nachlassend.

Von Devisen waren Pfunde leichter, Madrid und Buenos schwach, Geld unverändert.

Düsseldorf, Terminkurse v. 17. April.

Barmer Bankverein 111 bB 111 111 G (111 G);
Danatbank 147 G 146,50 G (146,75 G);
Dt. Bank u. Disconto 114 G 113,25 G (113,50 G);
Feldmühle — 130,50 B (129,50 G);
Gelsenkirchen 82 G 82 G (82 G);
Goldschmidt — — (50 B);
Hoesch — 66 G (65,50 G);
Kali Aschersleben 160 G 161 G (162 G);
Klöckner 69 B 69 B (68,75 B);
Köln-Neuessen 73 G 73,25 G (—);
Mannesmann 76,75 G 77 G (77 G);
Phoenix 60,50 G 61,50 G (61 G);
Reichsbank-Anteilscheine 168,75 G 168,50 G (—);
Rheinische Braunkohle 182,75 G 184 G (184 G);
Rheinstahl 82,25 G 82 G (82 G);
R. W. E. 132,50 G 132,50 G (132,50 G);
Salzdetfurth 253,50 G 256 G (254,75 G);
Ver. Stahlwerke 56,25 57 G (56,50 G);
Wintersh. 131 b 130,50 131 131 bB 131 130,75 G (130,50);
Karstadt 61,50 G 62 G (61,50 G);
Westeregeln 166,50 G 166 G (166,50 G).

Berliner Freiverkehr vom 17. April.

Aach. Leder	–	Lamberts S	11.5	Westf. Dinn	91.0	Sloman Salp	70.0
Allg. Hochb.	60.0	Lerche Nlp.	–	Winkelhaus	–	Südseephos.	–
Beck. Stahl	–	Linke-Hofm.	71 2	**Kattwerte**		6 % Chade-argen..	310
Berg. Lothr.	–	Lloyd Dyn.	–	Adler-Kali	–	dt. spanisch	–
Bing-Werke	–	Lüneb. Eisen	11.5	Burb. Kali	160	Chade Lit. D	–
D. Gasolin	–	Manoli	180	Halleache K.	–	**Amarit**	
D. Petroleum	67.0	Masch. Kran	56.0	Hann. Kali	–	**K' Seide**	
D. Lastauto	–	Müller Kaf.	33.0	Wintershall	129	**Bemb. Shar.**	–
Duxer Pors.	–	Neckarsulm	–	**Ausids - u. Kolonialw.**		**Glanzstoff**	
Faber Bleist.	76.0	Nienb. Eisen	–	Knoko	–	„ preferred	–
Hann. Wag.	–	Pose Leder	14.5	Kreuger Toll	–	„ Common	–
Hansa Lloyd	27.0	Stoewer	36.5	Diamond	5.87	**Luka**	–
Hochfreqne.	164	Trier. Walz.	23.0	Salitrera	100		
Kab. Rheydt	150	Ufa-Film	88.5				

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 17. April.

Harmer Bankv.	111.5	111.5	111.2	Farben-Indust	150.6	151.1	148.0
Comm. u. Privb.	119.2	119.2	119.5	Gelsenk Bergw	82.00	83.00	82.00
Darmst. u. Nat.	147.0	147.0	146.5	Ges. f. el. Unt.	126.5	126.7	125.6
Deutsche Bk. u. Disconto-Ges.	113.3	113.6	113.3	Harpener Berg	—	—	—
Dresdener Bk.	107.7	107.7	107.7	Hoesch Eisen	66.00	66.00	66.00
Hamburg. Pak.	71.12	71.75	71.12	Kali Aschersl.	160.0	162.0	161.5
Hamb.-Shdam.	—	—	—	Karstadt	61.62	62.25	61.50
Hansa Dampf	88.25	89.00	88.00	Köln-Neuessen	73.00	73.00	73.00
Nordd. Lloyd	73.12	73.50	73.00	Mannesmröhr.	76.62	77.25	76.37
Aku	88.75	89.00	87.25	Mansfeld	—	—	37.25
Allg. El. Ges.	111.5	112.0	109.5	Oberschl. Koks	78.87	80.00	79 75
Bemberg	97.75	97.25	96.50	Phönix Bergb.	60.50	61.50	61.50
Bergmann El.	97.00	97.00	95.75	Rhein Stahl	82.00	82.00	81.50
Buderus	55.00	55.25	55.25	Rh.-Westf. El.	133.0	133.0	133.0
Comp. Hispano (Chade)	287.0	288.5	287.5	Salzdetfurth	252.0	255.5	254.0
Dt. Contin Gas	135.2	135.5	135.?	Schuckert	138.2	138.2	138.5
Deutsch. Erdöl	75.75	76.50	76.00	Siem. & Halske	180.0	181.7	178.0
El. Licht u. Kr.	125.5	125.5	124.5	Stöhr Kamm g.	91.00	92.00	93.00
				Tietz Leonh.	118.5	119.0	118.5
				Ver. Stahlw	56.00	57.25	56.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbk. neue	169.1	—	—	Hirsch Kupfer	—	—	—
Berger Tiefbau	—	272.0	—	Sarotti	—	—	—

Kölner Börse vom 17. April.

	17.	16.		17.	16.		17.	16.
Barm. Bnkv.	111	111	Leipz. Fen. II	—	—	Basalt	25.5	25.5
Bg. Mk. Ind.	—	—	Leipz Feu. III	—	—	Bonn Bergw	58.0	58.2
Rh. Bauernb.	70.0	70.0	Magdb. Fen. I	—	—	Braunk. Zuk	65.0	65.0
Rh W Bod Kr.	149	151	Magdb. Rv. I	—	—	Düss. Masch.	—	—
Aach-M. Fbu.	900	899	Magdb Rv. II	—	—	Felt. & Guill.	87.0	90.0
Aach. Rückv.	140	140	Rh. W. Lloyd	—	—	Hohenzwerk	—	—
Agripp. See.	380	380	Schles. Feuv.	—	—	Köln Gummi	—	—
Allianz Ver.	214	215	Stettin. Nat.	575	575	Rasquin Fb	50.0	50.0
Col Köln Fen.	91.0	91.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	103	103
Col. Rückv.	155	155	Vaterl. Rhs.	—	—	Sichel Julius	—	—
Gladb Feuer	590	590	Victor. Allg.	—	2100	Stollwerk	52.5	53.0
Köln Hagel	65.0	66.0	Allianz	192	192	Tietz Leonh.	118	120
Köln Lloyd	250	250	Köln Dampf	190	190	Zypen-Wiss	—	—
Köln Rückv.	430	430	Düss. Dampf	165	165	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	280	285	Adler Braun.	59.0	59.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	22.0	22.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Diskont %	17. April Geld	17. April Brief	16. April Geld	16. April Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.391	1.395	1.449	1.453
Kanada 1 kan. Doll.	–	4.192	4.200	4.192	4.200
Japan 1 Yen	5.11	2.071	2.075	2.073	2.077
Kairo 1 ägypt. Pfd.		20.91	20.95	20.905	20.945
Konstantinop. 1 t. Pf.	–	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.384	20.424	20.382	20.422
Amerika 1 Dollar	2	4.196	4.204	4.1955	4.2035
Rio 1 Milreis	–	0.302	0.304	0.303	0.305
Uruguay 1 Goldpeso	–	2.627	2.633	2.697	2.703
Holland 100 Gulden	2.5	168.44	168.78	168.38	168.72
Athen 100 Drachmen	10	5.44	5.45	5.44	5.45
Belgien 100 Belga	2.5	58.315	58.435	58.315	58.435
Bukarest 100 Lei	9	2.496	2.500	2.496	2.500
Ungarn 100 Pengo	5.5	73.12	73.26	73.12	73.26
Danzig 100 Gulden	5	81.51	81.67	81.51	81.67
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.557	10.577	10.556	10.576
Italien 100 Lire	5.5	21.97	22.01	21.965	22.005
Jugoslavien 100 Dinar	7	7.378	7.392	7.378	7.392
Kowno 100 Litas	-	41.90	41.98	41.88	41.96
Dänemark 100 Kron.	4	112.18	112.40	112.16	112.38
Lissabon 100 Escudo	8	18.87	18.91	18.85	18.89
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.17	112.39	112.17	112.39
Frankreich 100 Fr.	2	16.401	16.441	16.40	16.44
Prag 100 Kronen	4	12.427	12.447	12.425	12.445
Island 100 isländ. K.	–	92.02	92.20	92.02	92.20
Riga 100 Latts		80.74	80.90	80.74	80.90
Schweiz 100 Franken	2	80.82	80.98	80.82	80.98
Sofia 100 Lewa	9	3.042	3.048	3.042	3.048
Spanien 100 Pesetas	6	43.12	42.20	43.11	43.19
Schweden 100 Kron.	3	112.34	112.56	112.27	112.49
Estland 100 Kronen	8	111.66	111.88	111.69	111.91
Oesterreich 100 Schill.	5	58.995	59.115	58.99	59.11

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	17. April Geld	17. April Brief	16. April Geld	16. April Brief
Warschau	46.925	47.125	46.925	47.125
Kattowitz	46.95	47.15	46.925	47.125
Posen	46.975	47.175	46.925	47.125
Noten				
Poln. Zloty	46.70	47.10	46.75	47.15
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 16. April.

Buenos Aires: London (Kabel) 36⅞ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.11 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 134.90 Goldpeso f. 100 U.S. D

Rio de Janeiro: London (Kabel) 3⅝ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 14.000 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 17. April. Paris 2030, London 3522, Neuyork 519,10, Belgien 7218, Italien 2718, Spanien 3250, Holland 208,30, Berlin 123,62, Wien 7300, Stockholm 139, Oslo 138,80, Kopenhagen 138,85, Sofia 376,50, Prag 1537, Warschau 5815, Budapest 9055, Belgrad 912,80, Athen 673, Konstantinopel 246, Bukarest 308,50, Helsingfors 1306, Buenos-Aires 170, Japan 256.

Amsterdamer Devisen vom 17. April. Neuyork 249,13, Paris 974,12, Belgien 3468, Italien 1304,50, Madrid 2500, Oslo 6662, Kopenhagen 6661, Stockholm 6666, Wien 3504, Budapest 4343, Prag 738, Helsingfors 626, Bukarest 146, Yokohama 122, Buenos 81,50, offiz. Bankdiskont 2,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1209,50, Dollar p. 1 Mt. 248,96.

Londoner Devisen vom 17. April. Neuyork 485,79 Geld, Montreal 486⅛, Amsterdam 1210,37 fester, Paris 124,25, Brüssel 3495, Italien 9278, Berlin 2040,37 leichter, Schweiz 2522,12, Spanien 4827 lebhaft, Kopenhagen 1816,87, Stockholm 1814,87, Lissabon 108,24, Helsingfors 193,05, Prag 164,05, Budapest 2787, Belgrad 276,37, Sofia 670,50, Rumänien 817, Konstantinopel 1925, Athen 375, Wien 3455, Warschau 4337, Buenos-Aires 3675, Rio de Janeiro 352, Yokohama 2.038, Montevideo 3200, Buenos auf London 3687, London auf Bombay 1.585, Straitsdollar (Singapore) 2.375.

Warenmärkte.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 16. April, Schluß. Loco 1015, April 1006, Mai 1015 bis 16, Juni 1027, Juli 1039 bis 40, Aug. 1051, Sept. 1063, Okt. 1073, Nov. 1085, Dez. 1097, Jan. 1105, Febr. 1116, März 1127. — Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal-Stand. Middl.) vom 17. April, Anfang. Mai 547 bis 48, Juli 556 bis 57, Okt. 567, Dez. 575, Jan. 579. — Tagesimport 14 300. — Tendenz: Ruhig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 17. April, Anfang. Juli 837, Aug. 649, — Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 17. April, Anfang. Mai Sak. 1395, Juni Ashm. 1165, Juli Sak. 1660, Okt. Ashm. 1227, Nov. Sak. 1764.

Woll- und Wollabgangsversteigerung.

WG. Gera, 14. April. Die Geraer Woll- und Wollabgangsversteigerungen wurden bei starker Beteiligung der Industrie eröffnet. Bei lebhaftem Geschäft ergaben sich Durchschnitts-Aufschläge von 30 Prozent gegenüber der Vorauktion.

Londoner Kautschuk vom 17. April, Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3,06 K.; Smoked ribbed sheets: Loco 3,12 K., Mai 3,12 K., Juni 3,18 K., Juli-Sept. 3,25 K., Okt.-Dez. 3,43 K., Jan.-März 3,56 K. — Ruhig.

Hamburger Kaffeetermin börse vom 17. April. Mai 25,50 B 24,75 G; Juli 25 B 24,50 G; Sept. 24,75 B 24,25 G; Dez. 25 B 24,25 G; März 24,75 B 24,25 G. — Das Wetter trübe.

Berliner Produktenbörse vom 16./17. April

		16. 4.	17. 4.	
Weizen	loco	290.0—292.0	288.0—290.0	ruhig
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	306.5—305.0	302.5—303.7	
dto.	Juli	300.5—300.0	298.0—298.5	
dto.	Sept.	254.2—253.7	252.0—253.0	
Roggen	loco	193.0—195.0	191.0—193.0	matt
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	207.2—206.5	203.5—204.5	
dto.	Juli	201.0—000.0	197.7—198.5	
dto.	Sept.	189.0—000.0	188.0—188.7	
Hafer	loco	181.0—185.0	180.0—184.0	befestigt
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	—	190.0—191.5	
dto.	Juli	—	197.0—198.5	
dto.	Sept.	—	176.5—177.5	
Frei Gerste		241.0—250.0	243.0—250.0	fester
Futt. u. Indgerste		224.0—240.0	228.0—242.0	fester
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		34.75—40.50	34.75—40.50	behauptet
Roggenmehl		26.75—28.75	23.60—25.75	ruhig
Weizenkleie		13.00—13.25	13.00—13.25	ruhig
Roggenkleie		13.40—13.70	13.40—13.70	stetig
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		24.00—29.00	24.00—29.00	
Erbsen kleine		23.00—27.00	23.00—27.00	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		—	23.00—26.00	
Ackerbohnen		—	13.50—15.50	
Wicken		—	—	
Lupinen		—	stetig	
Rapskuchen		9.80—10.20	9.80—10.20	
Leinkuchen		14.30—14.50	14.30—14.50	
Trockenschnitzel		—	7.70—8.00	
Sagoschrot		14.20—14.90	14.20—14.90	
Kartoffelflocken		15.50—16.00	15.50—16.00	

Berliner Metalle vom 17. April.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	95.25
Raffinadekupfer, loco	86.00—87.00
Standardkupfer, loco	82.00—83.00
Standard Blei	24.00—25.50
Original Hütten Aluminium (98—99%)	170.00
dto. in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	51.00—53.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	39.75—41.75
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.25
Alt-Platin (Abfälle) Zirkapreis	2.90
Techn. rein. Platin, Detailpreis in RM. per 1 g	4.85

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 17. April. Kupfer: April 82 B 81,75 G; Mai 82,50 B 82,25 G; Juni 83 bez, 83,25 B 83 G; Juli 84,25 B 84 G; Aug. 84,50 B 84,25 G; Sept. 84,75 B 84,25 G; Okt. 85 B 84,50 G; Nov. 85 bez. dito B 84,75 G; Dez. und Jan. 85 B 84,75 G; Febr. 84,75 bez. 85 B 84,75 G; März 85 bez. dito B 84,75 G. — Stetig.

Londoner Mittelmetalle vom 17. April.

Kupfer	per Kasse	42.87	Blei prompt 12.56
„	per 3 Monate	43.50	„ entfernte Sichten 12.75
Zinn	per Kasse	111.12	Zink prompt 11.37
„	per 3 Monate	112.50	„ entfernte Sichten 11.9⅛

Berliner Börse vom 17. April.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	17. 4.	16. 4.
D. Werth. 23, t. 32,10-1000 D.	6	—	—
D. Werth. 23, f 35,10-1000 D.	6	92.50	92.50
Reichsanl. 29	7	100.5	100.5
D. Reichsanl. 27	6	85.00	84.90
D. Rsch. K. Gm.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung:			
D. Anl. 1-60000	fZ	58.50	58.50
D. Anl. Abl. ohne Ausland	fZ	6.40	6.62
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	2.70	2.60

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

Rheinpr. Ldbk. G.-Pf. A 3	8	102.1	102.1
dito	7	—	—
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom. A. 4	8	99.75	99.75
dito Kom. A. 3	7	94.75	95.00
dito Kom. A. 2	6	93.75	90.00
Westf. Landbk Doll. G. R. 2 S	6	96.00	96.00
Westf. Landbk Pr. Feing. 25	8	98.25	100.0
Pr. Feing. 26	7	93.75	95.50
Pr. Feing. 27, 1	6	84.50	84.75
Gold Kom. Obl	8	98.25	98.25
P. Ztr. G. Pf. 22	8	99.12	99.37
dito 23	8	102.0	—
dito 24	8	99.50	99.50
dito 25-27	8	100.0	100.0
dito 28	7	96.00	96.00
Mitteldt. Bdkr. Hyp. Pf. R. 7	8	100.2	100.4
dito 10	8	100.2	100.4
dito 1-3	7	94.75	94.75
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	100.4	100.4
dito 22	8	100.9	100.9

Prs. C. B. d. G. Pf.			
dito G. Pf. 26	10	—	—
dito G. Pf. 27	8	101.5	101.5
dito K. Obl. 23	7	97.00	97.00
Prs. C. B. d. G. Pf.	6	87.40	87.50
Em. 1	8	97.25	97.62
dito K. Em. 1	7a	99.80	99.75
Prl. Pfdb 17/18	7a	97.00	97.00
Pr. L. Pfdbr. 19	8	100.2	100.2
Pr. L. Pfdbr. 20	8	100.5	100.5
Pr. L. Pfdbr. 21	7	97.00	96.50
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	98.50	98.50
Pr. Pfandbr. B. G. Hp. Pf. R. 50	8	100.1	101.1
dito 45	6	86.75	86.75
dito 43	4a	92.25	92.50
Pr. Pfb. Kom 17	8	97.25	97.25
Rh. Hypoth.-B. G. Pf. 35 u. 36	8	101.5	101.7
dito 37	7	97.25	97.25
dito Kom. 5-7	8	98.25	98.25
Rh.-W. Bodkr. G. Kom. Obl 7	8	100.2	100.2
dito 5	7	90.00	90.37
dito 6	6	85.00	85.00
Westd. Bodkr. G. Pf. 3	8	99.80	99.80
dito 10	7	94.75	95.00

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Westf. Kohle	23	5	12.50	12.50

Auslandswerte

Türk. 400-Frs.	–	8.75	9.00
Ung. Goldrente		19.00	—

Industr.- Obligationen

Engelhardt	–	99.30	99.50
I. G. Farbenind.		101.7	102.5

Verkehrs-Aktien

	IV		
A. G. Verkehr	5	68.75	68.75
Baltim. Ohio		71.00	71.00
Canadabahn	–	—	22.50
Reichsbahn	7	93.75	94.00
Hamb. Paket	7	71.00	72.25
Hamb. Hochb. A	6	75.37	75.62
Hamb.-Südam	8	118.0	119.0

	Div.	17. 4.	16. 4.
Hansa Dampf	10	88.25	88.00
Lübeck Büchn.	5	44.00	44.00
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	73.25	73.75
Oshantrans.	0	77.00	77.00

Bank-Aktien

Allg. Dt. Cred.	8	96.12	96.12
Bk. elek. Werte	10	111.0	114.0
Bank f. B. Ind.	11	126.2	127.0
Barm. Bankv.	10	112.0	111.0
Barm. Kredith.	0	—	—
Bayr. Hyp. W.	10	131.1	132.0
Berg Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	125.7	126.5
Berl. Hyp.-Bk.	12	215.0	215.0
Comm. u. Pr.-B.	11	119.7	119.7
Darmstädt. Bk	12	146.5	147.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	113.2	114.1
Dresdn. Bank	10	107.0	107.7
Mitteld. Boden	12	200.0	200.0
Nordd. Grund	10	165.5	165.5
Oldb. Leih-Sp.	9	110.0	110.0
Bodenkreditb.	10	141.0	142.0
Reichsbk. neue	12	169.1	169.8
Rh.-W. Bodkr.	11	149.0	149.0
Westd. Bodkr.	10	151.5	151.0

Versicherungen

Aach. Münch. F.	20	900.0	900.0
Allianz	10	215.5	216.0
Berliner Feuer	3	202.0	201.0
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Fen.	50	552.0	552.0
Magdeb. Fen.	30	375.0	385.?
Nordstern Allg.	14	188.0	189.0

Industrie-Papiere

Accumi. Hagen	18	147.7	146.7
Adler Portland	0	36.75	36.75
Adl.-Hütt.-Gl.	8	60.00	62.00
Alexanderw.	0	20.50	20.50
Alu	0	87.12	88.87
Allg. Elek.-Ges	7	111.2	111.7
Alsen Zement	14	115.0	114.7
Ammend. Pap.	10	95.25	96.75
Anhalt. Kohle	6	53.75	56.00
Ankerwerk	10	170.0	170.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	82.00	82.00

	Div.	17. 4	16. 4
Augsb. Nürnb.	6	68.00	68.00
Bachm. & Lad.	10	81.00	80.12
Balcke Masch.	10	—	—
Barop Walzw.	0	31.75	31.00
Basalt A.-G.	0	25.00	25.12
Bayr. Motoren	7	77.50	78.00
Bemberg J. P.	0	96.00	99.00
Berger, Julius	20	273.5	270.0
Bergm. Elekt.	9	95.00	98.50
Berl. Gub. Hutf.	16	181.0	182.0
Berl. Holzkom.	0	29.00	29.00
Berl. Karlsr.-I.	0	47.00	46.50
Berlin Kindl	22	—	—
Berl. M. Schw.	0	47.75	47.50
Bet. u. Monierb	12	85.00	87.00
Bisperde Wke	0	46.50	46.75
Braunk. Brik.	10	129.0	130.0
Braunschw. K.	10	220.0	220.0
Braunschw. J.	4	—	—
do. Maschin.	0	46.00	46.00
Breith. Portl.	12	76.25	76.25
Bremen B. Oel	4	46.00	47.50
Brem. Vulkan.	8	81.00	81.00
Bremer Wolle	10	135.2	138.0
Buderus Eisen	6	55.12	55.00
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdech.	5	40.00	39.50
Butzke Metall	5	47.00	47.75
Byk Guldenw.	6	87.00	89.00
Charlott. Wass	7	89.00	89.00
IG. Chemie voll	14	182.0	181.5
50%	14	182.0	181.0
Chem. Buckau	6	83.00	83.00
Chm. v. Heyden	5	53.50	54.75
Chem. ind. Gels	5	59.00	56.50
Chem. Wk. Alb.	0	37.00	38.00
Chillingworth	8	45.00	43.62
Comp. Hispano	7	288.0	289.0
Concord. Spinn	0	43.25	43.25
Contl. Caoutsch.	9	121.0	119.5
Crüllw. Papier	8	—	—
Daimi. Motor	0	32.00	32.00
Dtsch. Atl. Tel.	8	101.5	101.0
Dtsch. Asphalt	8	76.00	76.25
Dtsch Con.-Gas	9	134.7	134.7
Dtsch Erdöl AG	7	75.87	76.50
Dtsch. Jute Sp.	0	52.50	52.50
Dtsch. Kabelw	6	47.25	47.50
Dtsch. Linol.	15	96.00	97.00
Dtsch. Schacht	7	82.00	81.00
Dtsch. Spiegel	6	60.50	63.00
Dtsch. Steinz.	15	114.0	116.0

	Div.	17. 4	16. 4
Dtsch T. Stett.	11	75.25	77.50
Dtsch. Woliw.	0	—	—
Dtsch. Eisenh.	7	41.75	42.12
Dortm. Aktbr.	17	160.5	163.0
Dortm. Union	18	180.0	180.5
Dresd. Banges.	5	30.00	30.50
Dresd. Gardin.	6	49.75	50.25
Düreer Metall	10	122.5	122.5
Dürkopp.-Wk	0	—	—
Düss. Dietrich	17	235.2	235.2
Düss. Eisenh.	0	39.50	39.50
Düss. Höfelbr.	8	54.50	54.50
Düss. Kamm g.	0	—	—
Düss. Maschin.	0	21.50	21.50
Dynamit Nob.	6	73.62	73.62
Ehlenbg. Katt.	0	45.00	45.00
Eintracht Brk.	10	122.0	122.5
Eisenb. Verk	15	153.5	152.7
Elektro Liefg.	10	134.7	135.5
Elektr. Schles.	8	64.25	65.25
El. Licht u. Kr.	10	125.0	126.2
Engelh. Berlin	13	149.0	149.0
Erdmannsd Sp	0	25.00	23.50
Esch. Bergw.	14	212.0	—
Excelsior	0	10.50	11.00
Fahlberg, List	7	34 50	34.87
Farb

Bergisch Land

Nr. 89 — 1931 | **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** | Freitag, 17. April

Der Skandal um Hansmann.

Für und gegen den Schwelmer Landrat. — Der Reichspräsident wird in die Angelegenheit hineingezogen. Proteste.

WB **Schwelm**, 17. April. Der Fall Hansmann, über den wir gestern und vorgestern bereits berichteten, zieht weitere Kreise. Generaloberst von Einem drahtete in dieser Angelegenheit an den Reichspräsidenten, er möge die sofortige Dienstenthebung Hansmanns veranlassen. Daraufhin hat der Reichspräsident dann, Material einzusenden und Zeugen anzugeben. Das hatte zur Folge, daß der Landesverband Westmark des Stahlhelms an den Reichspräsidenten von Hindenburg folgendes Telegramm richtete: „Auf Euer Exzellenz Anheimstellen an den Generaloberst von Einem hin, Material und Zeugen in der Angelegenheit Landrat Hansmann zur Verfügung zu stellen, erlaubt sich der Landesverband Westmark des Stahlhelms, 76 eidesstattliche Erklärungen von Zeugen zu übermitteln. Landesverband Westmark des Stahlhelms, gez. Mahnken."

*

Stellungnahme des Innenministeriums.

Untersuchung durch einen Ministerialrat

In dem Fall Hansmann hält das preußische Ministerium des Inneren nach wie vor an seiner Darstellung fest und teilt mit, daß es einen weiteren amtlichen Bericht des Landrats eingefordert habe, der bisher aber noch nicht vorliege und in den nächsten Tagen erwartet werde. Inzwischen seien weitere Tatsachen bekannt geworden, die zugunsten des Landrats Hansmann sprächen. So gehe zum Beispiel aus den Berichten der Landjäger hervor, daß in nationalsozialistischen Versammlungen, die vor der Rede des Landrats stattgefunden hätten, davon gesprochen worden sei, daß man ein Komplott gegen Hansmann vorbereiten und ihn aufs Glatteis führen wolle. Was die eidesstattlichen Versicherungen angehe, die die dem Landrat in den Mund gelegten Aeußerungen bestätigen sollen, so wird von zuständiger Stelle erklärt, daß man in politisch so aufgeregten Zeiten, wie wir sie heute erlebten, mit der Wertzumessung von Eiden sehr vorsichtig sein müsse. Fest stehe übrigens, daß Hansmann das Wort „Schweine" nicht ausgesprochen habe.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Minister des Innern am 16. April zur Untersuchung der Vorgänge gelegentlich der öffentlichen sozialdemokratischen Parteiversammlung in Nierenhof bei Hattingen im Schwelmer Kreis (Ennepe-Ruhr-Kreis) den Ministerialrat Dr. Hoffmann von der Personalabteilung des preußischen Ministeriums des Innern als Kommissar mit besonderen Weisungen und Vollmachten nach Hattingen entsandt.

*

Protest des Deutschen Offiziersbundes gegen Landrat Hansmann.

Berlin, 14. April. Mit der vom „Stahlhelm" gebrachten Darstellung der Rede des Schwelmer Landrats Hansmann befaßt sich nunmehr auch der Deutsche Offiziersbund in einem Schreiben an den preußischen Innenminister, in dem es heißt: „Wenn diese Angaben richtig sind, woran nach den bisher vorliegenden Nachrichten kaum zu zweifeln ist, so würden sie, noch dazu aus dem Munde eines höheren Beamten kommend, eine so ungeheuer gemeine Verleumdung unserer tapferen Soldaten bedeuten, wie sie niederträchtiger nicht ausgedacht werden könne. Die im Deutschen Offizierbund vereinigten Führer des deutschen Heeres im Weltkriege verlangen sofortige gründliche Untersuchung und gegebenenfalls strenge Bestrafung des Verleumders."

Der Amtliche Preußische Pressedienst nimmt dagegen zu der Angelegenheit in dem bereits gemeldeten Sinne Stellung, wonach Landrat Hansmann Derartiges nie gesagt habe, und bemerkt dann zum Schluß: Landrat Hansmann, der im übrigen als einfacher Kanonier schon sehr früh im Weltkriege mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet worden ist, hat mit keinem Wort die Leistungen des deutschen Frontheeres verkleinert oder die soldatischen Eigenschaften unserer Frontkämpfer herabgesetzt. Er hat im Gegenteil die übermenschlichen Leistungen unseres Heeres voll gewürdigt und nur zeigen wollen, daß alle diese heroischen Taten in kommenden Kriegen gegen die Uebermacht und Gewalt der Kriegsmaschinen aus der Werkstatt überlegener Technik nichts Entscheidendes mehr ausrichten können.

Nachklänge zur Solinger Stadtverordnetensitzung

Die Gehaltsfrage des Bürgermeisters und der Beigeordneten. — Droht eine Ausschaltung der Stadtverordneten.

Bekanntlich stand auch die Frage des Bürgermeistergehalts auf der Tagesordnung der letzten Stadtverordneten-Sitzung. Die 16 000 Mark nebst 2000 Mark Aufwandsentschädigung bei freier Wohnung, die von den Stadtverordneten bewilligt worden waren, genügten dem Regierungs-Präsidenten nicht: er forderte eine Erhöhung. Man sollte nun denken, daß, angesichts der allgemeinen Notlage und derjenigen von Solingen im besonderen, die Regierung einsichtig genug wäre, das von den Stadtverordneten doch wirklich nach bestem Willen vorgeschlagene Gehalt als auskömmlich zu betrachten, einmal, weil Bürgermeister Brisch als früherer Gewerkschaftssekretär wohl selbst mit dem von seinen Stadtverordneten bewilligten Gehalt zufrieden sein wird, dann aber auch besonders deshalb, weil die Mahnungen der Regierung zur Sparsamkeit durch solche Forderungen des Düsseldorfer Regierungspräsidenten in ihrer Wirkung zerstört werden müssen. Uebrigens bezog der alte Oberbürgermeister Dicke (†), der sich Jahrzehnte hindurch um das Wohl Solingens hoch verdient gemacht hat, zuletzt ein Gehalt von 18 300 Mark, also so viel, wie der Regierungspräsident jetzt für den Bürgermeister Brisch fordert. Damals waren aber auch noch andere Zeiten. Für die Forderung des Regierungspräsidenten auf Erhöhung des Bürgermeistergehaltes fand, wie wir schon mitteilten, die Stadtverordneten-Versammlung die schärfste Form der Ablehnung, indem sie den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung annahm.

Ob angesichts der Ablehnung der Gehaltserhöhung für den Bürgermeister der Regierungspräsident nun wirklich, wie er angekündigt hat, das Gehalt selbständig erhöhen wird, bleibt abzuwarten.

Am Schlusse der nichtöffentlichen Stadtverordnetensitzung, in der die Weiterzahlung des bisherigen Gehalts an die neugewählten Beigeordneten abgelehnt wurde, obwohl die Neugewählten bis zum Ablauf ihrer alten Wahlzeit noch einen Anspruch auf das höhere Gehalt haben, nahm Bürgermeister Brisch, als aus den Reihen seiner eigenen Parteien auf die Selbstverwaltungsrechte der Stadtverordneten verwiesen wurde, Veranlassung, zu betonen, daß dem Selbstverwaltungsrecht in Solingen der gefährlichste Streich gespielt wurde, als der Kommunist Hermann Weber mit Hilfe der SPD. zum Oberbürgermeister gewählt wurde. Der Hieb galt der eigenen Partei, während ein zweiter Hieb für die Linksgruppen auf der bürgerlichen Seite bestimmt war: Die Zerrissenheit im Stadtverordneten-Kollegium innerhalb der Parteien, die berufen seien, den Stadtkarren voranzubringen, müsse ja dazu führen, daß die Regierung eingreife. Bürgermeister Brisch ließ dabei durchblicken, daß, wenn die Verhältnisse sich nicht ändern, mit einer Kaltstellung des Stadtverordnetenkollegiums zu rechnen sei, das heiß mit der Einsetzung einer kommissarischen Verwaltung, die ohne Stadtverordnetenkollegium regiere.

Die offene Meinungsäußerung des Bürgermeisters erklärt sich zum Teil mit aus der großen Erregung, in die er durch persönlich verletzende Angriffe des Stadtverordneten Weber versetzt worden war.

Wie bekannt wird, soll der kommunistische Führer Hermann Weber, der parteiamtlich „versetzt" wurde, nach Düsseldorf überwiesen worden sein.

Verlegenheitsstudenten.

Eine Rede des Rektors der Kölner Universität.

WB. Köln, 16. April. Gelegentlich der heutigen ersten Immatrikulation an der Universität Köln hielt Rektor Professor Dr. Kroll eine Rede über die sogenannten „Verlegenheitsstudenten". Trotz allen eindringlichen Warnungen und der Übertreibung des Berechtigungswesens habe die Überfüllung der akademischen Berufe zugenommen. Der Rektor erinnerte daran, daß in diesem Jahre über 50 000 Schüler in Deutschland die Reifeprüfung bestanden haben. Man könne mit Sicherheit annehmen, daß die meisten von ihnen als sogenannte Verlegenheitsstudenten zur Universität gehen. Diese Menschen sollten sich jedoch klarmachen, daß man in den überfüllten akademischen Berufen ohne innere Berufung zur Wissenschaft niemals vorwärtskommen könne. Die Universität, die früher ein autonomer Staat im Staate gewesen sei, sei heute eine freie Gemeinschaft des Geistes, verbunden durch das Ideal wissenschaftlicher Bildung. In der Ausschaltung aller ungeistigen Menschen sei der akademische Staat daher streng aristokratisch. Mit der Geistesfreiheit stehe und falle die Universität, denn der Geist der Wissenschaft könne sich nur in der Freiheit entwickeln. Zum Schluß sprach Professor Kroll über die Aufgaben der Universität gegenüber dem Berufsleben. Er führte hier aus, daß die Universität den Studierenden zu einem bestimmten Beruf vorzubereiten habe. Die Erfüllung dieser Aufgabe dürfe aber nicht dahin führen, daß die Universität zu einer reinen Fachschule herabsinke, denn in diesem Augenblick seien Bildung und Formung des Geistes nicht mehr möglich.

Der Postdiebstahl auf der Rheinuferbahn.

Köln, 16. April. Das Schöffengericht verurteilte heute den 31 Jahre alten Postschaffner Helmut Frisch, der am 25. September 1930 mit Hilfe seines Onkels Karl Frisch und des Elektrikers Hermann Hartstein auf der Rheinuferbahn einen Postdiebstahl zur Ausführung gebracht hatte, wobei den Tätern 6100 Reichsmark in die Hände fielen, und der weiter auf dem Bahnhof Deutz-Tief versucht hatte, widerrechtlich in den Besitz der Postbeutel eines Zuges zu gelangen, zu zwei Jahren Gefängnis.

Das Schlageterdenkmal vor der Vollendung.



Auf der Golzheimer Heide in Düsseldorf, an der Stelle, wo Albert Leo Schlageter von den Franzosen erschossen wurde, soll am 23. Mai eine Erinnerungsstätte eingeweiht werden, die in Gestalt des hier abgebildeten 23 Meter hohen Stahlkreuzes ein weithin sichtbares Symbol erhält.

Ein Garantiefonds für das Düsseldorfer Schauspielhaus.

WB **Düsseldorf**, 16. April. Der gestrige Finanzausschuß beschäftigte sich mit den Vorlagen, von denen vor allem die der Sanierung des Schauspielhauses genannt zu werden verdient. Gegen die Stimmen der Kommunisten und bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten wurde beschlossen, 100 000 RM. als Garantiefonds dem Düsseldorfer Schauspielhause zur Verfügung zu stellen. Damit wird, wenn auch die Stadtverordneten dem zustimmen — woran nicht zu zweifeln ist —, diese Bühne Düsseldorf erhalten.

Der Personalausschuß hat wichtige Beschlüsse gefaßt. Er sprach sich für die Pensionierung des Gartendirektors aus. Die Stelle wird aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mehr besetzt werden. Stadtoberbaurat Hellmuth wird nicht mehr angestellt. Beim Vertrag des Verkehrsdirektors ergaben sich Beanstandungen. Die Stadtverordneten wollen den Vertrag auf weitere sechs Jahre nicht erneuern, sondern nur für drei Jahre abschließen. Mit anerkennenden Worten wurde dagegen der Vertragsverlängerung für den Generalintendanten Ilg zugestimmt.

Was die Bergischen Heimatspiele bringen

Die Spielfolge. — Erfreulicher Fortschritt der Vorarbeiten.

Unter dem Vorsitz des Regierungsrats Dr. Becker-Düsseldorf und in Anwesenheit des Oberbürgermeisters Dr. Hartmann-Remscheid fand in Burg a. d. Wupper eine Sitzung des Ausschusses für die Bergischen Heimatspiele statt. Rege Beteiligung ließ das große Interesse erkennen, welches dieser wertvolle Dienst an der Heimat bei allen Schichten der Bevölkerung erweckt. Der Vorsitzende sprach herzliche Worte der Anerkennung für die in den letzten Wochen von den Ausschußmitgliedern geleistete mühevolle Arbeit. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er nunmehr eine in allen Punkten ausgearbeitete Festfolge vorlegen könne. Nicht unerhebliche Schwierigkeiten seien durch die Blutleere unserer Zeit zu überwinden gewesen. Insbesondere erfordere der knappe Etat äußerste Anspannung aller Kräfte zur Deckung der Unkosten. In diesem Zusammenhang betonte Dr. Becker, daß der Ausschuß der Hoffnung lebe, auch diesmal mit der Opferwilligkeit der zahlreichen Freunde unserer Heimatspiele rechnen zu dürfen. Es wäre sehr zu wünschen, wenn dieser Ruf im ganzen Bergischen Lande ein vielfaches Echo finden würde. Bei dem niedrigen, wohl für jeden tragbaren Eintrittspreis von 50 Pfennigen wäre auf diese Weise eine willkommene Ergänzung für die Bereitstellung der erforderlichen Mittel gegeben.

Im Anschluß an ergänzende Mitteilungen über die Sonderausschüsse wählten die Anwesenden einstimmig Oberbürgermeister Dr. Hartmann-Remscheid zum stellvertretenden Vorsitzenden des Heimatausschusses, während die dritte Stelle durch Bürgermeister Zimmermann, Burg a. d. W. besetzt wurde.

An Hand der vorgesehenen Festfolge wurden alle wichtigen Punkte erläutert. Die Aussprache ergab eine erfreuliche Opferwilligkeit der Heimatverbände für die Teilnahme an den mit Sorgfalt auserwählten Veranstaltungen.

Sänger-, Turner- und Jugendverbände sind auf Grund der inzwischen erfolgten Vorbesprechungen zu dem Schluß gekommen, daß es Ehrenpflicht sei, sich mit ganzer Kraft für das Gelingen dieses Kulturwerkes einzusetzen. Freudig begrüßt wurde es, daß die bergische Heimatstaffel wieder ermöglicht werden soll. Sie ist für den 14. Mai, vormittags 11 Uhr, festgesetzt und findet auf der Strecke Remscheider Talsperre—äußerer Burghof statt. Zahlreiche Verbände werden am Himmelfahrtstage Sternwanderungen nach Schloß Burg unternehmen. Ankündigung der Spiele durch Fanfarenbläser vom Bergfried des Schlosses um 2 Uhr 30, Ansprachen zur Eröffnung der Spiele und Heimatgesänge der bergischen Sänger bereiten das um 3 Uhr 45 Min. beginnende Festspiel vor.

Von der bewährten und umsichtigen Leitung des Remscheider Intendanten Müller-Multa wird man eine äußerst wirkungsvolle Wiedergabe von „Wallensteins Lager" zu erwarten haben. Den Schulen ist auf diese Weise Gelegenheit geboten, ein historisches Spiel auf einer besonders eindrucksvollen Naturbühne zu erleben. Am Samstag dem 30. Mai wird das Festspiel umrahmt von dem Jugendtreffen bergischer Jugendbünde und Verbände. Abendfeuer auf den Höhen der Burg und eine Schloßbeleuchtung werden diesen Tag beenden. Der Verkehrsverein Burg wird hierzu ebenso beitragen wie zu einer festlichen Ausschmückung des Schlosses und seiner Umgebung.

Der 30. Mai (Sonntag) bringt einen Gottesdienst in der katholischen Kirche in Oberburg und eine stimmungsvolle Waldandacht für Evangelische am Ehrenmal. Heimatliche Weisen bergischer Sänger werden auch am dritten Tage dieses dem Heimatsinn gewidmeten Festes alle Herzen erfreuen, und als Abschluß tragen Fanfarenbläser das Ende des Spiels weit ins Bergische Land hinein.

In eifriger Arbeit werden sich zahlreiche bergische Männer und Frauen zusammenfinden, um für den Heimatgedanken zu wirken — trage auch du zu einem vollen Gelingen der Bergischen Heimatspiele 1931 bei!

Wetterbericht.

Freitag, den 17. April, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	751.9	SW mäßig	Regen	5
Hamburg	755.1	S mäßig	Reg.	5
Swinemünde	760.6	S leise	bewölkt	1
Königsberg	762.0	SW leise	heiter	3
Aachen	757.9	SW frisch	Regen	4
Frankfurt-M.	758.1	SW schwach	Regen	6
Hannover	—	—	—	—
Berlin	757.8	SO leise	bedeckt	5
Breslau	761.3	SSO leicht	heiter	3
München	760.4	W schwach	Regen	4
Zugspitze *)	—	N leicht	Nebel	—10
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	669.2	SW mäßig	Schnee	—1
Elsfingen	758.7	SW frisch	bedeckt	6
Brüssel	758.8	WSW mäßig	Regen	5
London	755.1	WSW mäßig	Regen	7
Yarmouth	752.0	WNW mäßig	ziemlich heiter	7
Plymouth	750.3	W stark	Regen	9
Paris	758.9	SW frisch	Regen	7
Toulouse	766.4	W mäßig	bedeckt	7
Madrid	—	—	—	—
Zürich	768.3	S leise	bedeckt	5
Genf	762.0	SO leise	bedeckt	6
Lugano	764.2	S leise	ziemlich heiter	8
Genua	755.1	N mäßig	bedeckt	6
Rom	755.9	SO leicht	Regen	10
Messina	758.4	S leise	ziemlich heiter	14
Wien	762.1	NO leise	ziemlich heiter	1
Budapest	762.1	still	klar	3
Warschau	762.3	WSW leise	bedeckt	2
Kopenhagen	767.5	SW leise	bedeckt	4
Stockholm	758.9	SSO leicht	heiter	5
Haparanda	760.3	O leicht	bewölkt	0

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	760.6	761.6	755.1
Temperatur	10.9	8.8	3.8
Wind	NW leicht	NW leicht	W leicht
Wetter	bedeckt	bedeckt	Regen

Niederschlag der letzten 24 Stunden ... 5.9 mm
Höchste Temperatur gestern 12.2
Niedrigste Temperatur heute früh 3.5

Wetteraussichten für Samstag:

Etwas ruhiger, aber immer noch unbeständiger Witterungscharakter, nur vorübergehend aufheiternd, zeitweise Regen, zum Teil in Schauern, noch immer kühl, Windrichtung stark wechselnd.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Bei stärkerer Bewölkung noch immer Schauerniederschläge.

Dr. Wolfs reine Fettseife: wird aus den edelsten Pflanzen-Rohstoffen hergestellt. Zum Waschen kunstseidener Gegenstände sowie Seidenstrümpfen etc. ist sie unvergleichlich.

Fordern Sie bitte den Prospekt über unsere Spar-**Rabatt-Vergütung.** Dr. Wolfs reine Fettseife zählt doppelt.

Der neue japanische Botschafter in Berlin.



Wie bereits berichtet, hat der neue japanische Botschafter für Berlin, Jukichi Obata, dem Reichspräsidenten von Hindenburg sein Beglaubigungsschreiben in feierlicher Audienz überreicht. Unser Bild zeigt den Botschafter beim Verlassen des Reichspräsidentenpalais.

Zollbeamte schießen auf einen Schmuggler.

Aachen, 16. April. Ein Schmuggler, der von Zollbeamten verfolgt wurde, versuchte mit seinem Fahrrade zu entkommen. Einen Warnungsschuß ließ er unbeachtet. Erst als die Beamten scharf schossen, hielt er an. 23 Pfund Kaffee, 10 Pfund Kakao und Zigaretten wurden ihm abgenommen. Bei der Schießerei hatte der Schmuggler einen Schuß in das rechte Schulterblatt erhalten. — In Horbach wurden zwei Düsseldorfer Schmugglern insgesamt 18 930 Zigaretten abgenommen.

Vorstoß Baldwins gegen MacDonald

Ablehnung des Mißtrauensantrages gegen die englische Regierung. Mit 305 gegen 251 Stimmen.

London, 16. April. (Drahtb.) Vor dem vollbesetzten Unterhaus brachte Baldwin unter starkem Beifall der Konservativen, auf den die Arbeiterpartei mit Zwischenrufen und ironischer Zustimmung antwortete, den angekündigten Mißtrauensantrag gegen die Regierung wegen Nichterfüllung ihrer Versprechungen hinsichtlich der Behebung der Arbeitslosigkeit ein.

Nach Baldwin sprach der mit der Arbeitslosenpolitik betraute Geheim-Siegelbewahrer Johnston. Man erwartete von ihm die Ankündigung neuer großer Pläne. Er beschränkte sich jedoch auf die Wiedergabe der bisher ergriffenen Maßnahmen.

Lloyd George führte im Verlauf der Unterhausdebatte über den konservativen Mißtrauensantrag u. a. aus: Der konservative Mißtrauensantrag stellt unter den gegenwärtigen Umständen eine Ungerechtigkeit dar. Ich werde daher gegen ihn stimmen. Das bedeutet aber nicht etwa, daß wir mit den Fortschritten der Regierung bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zufrieden sind, aber der Geheim-Siegelbewahrer, Johnston, der sich mit den Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beschäftigt, hätte in der Zeit, die ihm seit seiner kürzlichen Ernennung zur Verfügung stand, nicht mehr leisten können.

Nachdem das konservative Unterhausmitglied Sir Robert Horne der Regierung zugerufen hatte, daß sie es bei jeder sich darbietenden Gelegenheit vermeide, vor die Nation selbst zu treten, erhob sich MacDonald und erklärte, daß die Annahme eines konservativen Mißtrauensvotums keinen Regierungswechsel bedeuten werde, sondern einen Appell an das Volk: Neuwahlen. MacDonald gab Lloyd George die Versicherung, daß er Johnston bei der Durchführung der heute dargelegten Politik auf das energischste unterstützen werde. Die Liberalen und die Regierung hätten zusammengewirkt und für ihre Vorschläge eine gemeinsame Form gefunden. Das Ergebnis wäre gut und das Zusammenwirken noch nicht zu Ende.

Der konservative Mißtrauensantrag wurde dann mit 305 gegen 251 Stimmen abgelehnt. Die Regierungsmehrheit betrug somit 54 Stimmen.

*

Das englische Unterhaus ist nach den Osterferien wieder zusammengetreten, und schon liegt das Mißtrauensvotum der Konservativen gegen die gesamte Regierung vor. Die Regierung hat diesen Mißtrauensantrag überlebt, nun wird die große Debatte über das Budget von 16 Milliarden, das der Schatzkanzler Snowden dem Haus unterbreiten wird, beginnen können. Es ist paradox: die politische Entwicklung der jüngsten Zeit hat die Position der Arbeiterregierung gleichmäßig geschwächt und gestärkt. Schwächend wirkten: 1. Die Neuorganisierung der konservativen Partei und die Versöhnung zwischen dem ehemaligen Ministerpräsidenten Baldwin einerseits und Lord Beaverbrook und Lord Rothermere anderseits, 2. die Ablehnung der liberalen Partei, mit der Arbeiterpartei ein festes Arbeitsabkommen zu treffen, und die Uneinigkeit unter den Liberalen, 3. die steigende Unzufriedenheit unter den dreißig Abgeordneten des linken Flügels der Arbeiterpartei, die mit James Maxton an ihrer Spitze eine schnellere Verwirklichung des sozialistischen Programms fordern.

Während die Konservativen sofortige Neuwahlen herbeiführen möchten, hat die Liberale Partei wenigstens vorläufig ein ausgesprochenes Interesse daran, die Arbeiterregierung zu stützen. Die Liberalen versprechen sich nämlich von dem in Vorbereitung begriffenen Wahlreformgesetz bei den nächsten Wahlen bedeutende Vorteile und möchten die Arbeiterregierung solange stützen bis dieses Gesetz angenommen ist und Rechtskraft erlangt. Das dürfte aber wohl noch fast zwei Jahre dauern. Dennoch wollen die Liberalen kein festes Arbeitsabkommen mit der Labourpartei treffen, um nicht gezwungen zu sein, eine Reihe anderer von der Arbeiterpartei vorbereiteter Gesetzentwürfe zu stützen, denn eine solche Aktion könnte leicht zu bedeutenden Stimmverlusten für die Liberalen führen.

Der linke Flügel der Arbeiterpartei ist zwar unzufrieden, läßt sich aber vorläufig durch Versprechungen für die Zukunft beschwichtigen. Er stützt die Regierung, die als Minderheitsregierung ihr Programm nur schwer durchführen kann, in der Hoffnung, daß die Arbeiterpartei nach den nächsten Wahlen mit einer Mehrheit in das Unterhaus zurückkehren und ihr sozialistisches Programm mit größerer Energie verwirklichen werde.

Was die Regierung selbst betrifft, so möchte sie unter allen Umständen im Amt bleiben, bis die indische Frage eine befriedigende Lösung und Regelung gefunden hat und die Arbeiten der Abrüstungskonferenz im Jahre 1932 abgeschlossen sein werden. Die Regierung stützt sich augenblicklich auf die Sorge der Liberalen vor frühzeitigen Neuwahlen und auf die Furcht des linken Flügels der Arbeiterpartei, daß Neuwahlen bei der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit der Arbeiterpartei kaum die Majorität bringen würden. Angesichts dieser Lage befindet sich die Arbeiterregierung in einem annähernd labilen Gleichgewicht, und selbst unscheinbare Meinungsverschiedenheiten könnten jederzeit dazu führen, daß sie an ihrer Absicht, noch mindestens ein bis zwei Jahre im Amt zu bleiben, gehindert wird. So unberechenbar die Lage aber sein mag, scheint man doch nicht ernsthaft mit der Möglichkeit von Neuwahlen für die nächste Zukunft zu rechnen, was auch die gestrige Abstimmung bewies.

Hummern in Lebertran

Aufdeckung einer Schmuggelaffäre in Hamburg Für 200 000 RM. Zoll hinterzogen

Hamburg, 16. April. (Drahtbericht.) In Apenrade ist eine dänisch-deutsche Schmuggelaffäre beträchtlichen Umfangs aufgedeckt worden. Zwei in Hamburg wohnende dänische Kaufleute wurden in Haft genommen. Es sind Hummern, die einen hohen Einfuhrzoll haben, in Fässern mit Lebertran verborgen und über die Grenze geschmuggelt und frische Schweinezungen, deren Einfuhr verboten ist, eingeführt worden. Die Zollhinterziehungen werden auf 200 000 RM. geschätzt. Verhaftet wurden außer den beiden dänischen Kaufleuten einer ihrer Angestellten und zwei Chauffeure aus Veile in Jütland, die die Transporte besorgten.



Schuh und Strumpf Sonder-Angebote

Damen-Strümpfe in neuen englischen Melangen, sehr solide . . . 0.38

Damen-Strümpfe echt Macco, haltbare Qualität, Doppelsohle, . . . 0.48

Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, moderne Farben, Doppelsohle, Hochferse . . . 0.58

Damen-Strümpfe echt ägyptisch Macco oder Seidenflohr, sehr sehr kräftig und strapazierfähig . . . 0.68

Damen-Strümpfe feinfädige Waschkunstseide, in den neuesten Farben, zum Teil mit Spitzhochferse oder plattiert, sehr solide . . . 0.78

Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, besond. feinmaschige Qualität, oder mit Flohr platt., äußerst bewährt im Tragen . . . 1.38

Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, aus feinst. Material, od. mit Flohr schwer platt., eleg. u. haltbar 1.88

Herren-Socken Fantasie, in schönen Mustern . . . 0.38

Herren-Socken kräftige Macco-Qualitäten, in neuer Ausmusterung . . . 0.58

Herren-Sportstrümpfe hübsche Melangen, mit Patentrand, ungeheuer preiswert . . . 0.68

Herren-Socken Seidenflohr mit Kunstseide, sehr solide, in nur eleganten Jacquardmustern . . . 0.78

Kinder-Strümpfe sehr kräftige Qualität, unbedingt haltbar . . . Gr. 1 0.08, Steigerung . . . + 0.07

Kinder-Söckchen in Seidenflor, Baumwolle, mit hübschem Wollrand, weiß und buntgrundig, Gr. 5—10 0.58, Gr. 1—4 . . . 0.38

Kinder-Kniestrümpfe gute, bewährte Qualitäten, mit hübschen Umschlagrändern, Gr. 8—11 0.78, Gr. 3—7 0.58

Kinder-Spangenschuhe feinfarbig und schwarz, Gr. 18—22 . . . 2.25

Kinder-Spangenschuhe feinfarbig, R. Chevreaux, besonders preiswert, Gr. 31—35 6.50, Gr. 27—30 5.50

Damen-Spangenschuhe und Pumps, feinfarbig Leder, zum Teil echt Chevreaux, m. Block- u. L. XV. Abs. 5.90

Damen-Spangenschuhe feinfarbig Leder und Wildleder, auch Flechtschuhe, Block- und L. XV. Abs. 6.90

Damen-Spangenschuhe u. Pumps, feinfarb. Leder, u. Wildleder, mit Block u. L. XV. Abs., besond. günst. 7.90

Damen-Spangenschuhe u. Pumps, feinfarb., echt Chevreaux u. Wildleder, darunt. besond. wertv. Fabrik. 8.90

Herren-Halbschuhe schwarz und braun. R. Box, weiß gedoppelt, extra solide . . . 7.90

Herren-Halbschuhe schwarz und braun, zum Teil echt Boxkalf und Original Goodyear Welt 8.90

Efim Schachmeister

und seine 15 Solisten spielen täglich ab ½4 Uhr auf dem Dachgarten

MICHEL & Co

Verrat an Woltmann

Roman von G. Banstingl

(12. Fortsetzung.)

Woltmann berührte leise die Hand seines Freundes zum Abschied. Wie kalt sie war!

Leise zog er die Tür ins Schloß und ging nach seinem Zimmer zurück. Auf dem Wege schoß ihm ein Gedanke durch den Kopf.

War er auch so verändert wie Hatfeld? Er hatte schon seit Monaten keinen Spiegel gesehen. Über dem Waschtisch im Arztezimmer mußte doch einer hängen! Leise schlich er sich dorthin. Richtig, da hing er schon. Aus dem Glas grinste ihm ein fremdes Gesicht entgegen. So fremd, daß er sich einen Augenblick umsah, ob er allein sei. War er das wirklich?

Er — Leutnant Woltmann!

Er mußte sein Spiegelbild studieren, um es zu erkennen, so wie er Hatfeld studiert hatte, Zug um Zug. Und es dauerte lange, bis er glaubte, was er sah.

Die Haare waren ihm schon wieder nachgewachsen. Jedenfalls so lang, daß er ihre Farbe unterscheiden konnte. Früher waren sie beinahe schwarz gewesen, nun liefen so viele weiße Fäden darunter mit, daß er wie ein alter Mann aussah. Und durch das Gesicht zogen sich Furchen, die ihm neu waren. Grobe Furchen waren bei den Augenwinkeln und quer durch die Stirn. Die Wangen waren eingefallen, so daß die Backenknochen schärfer hervortraten. „Jetzt sehe ich einem Russen ähnlich", dachte er. Der Stoppelbart war mit lichten Fäden durchzogen und ließ die Falten um die heruntergezogenen Mundwinkel durchscheinen.

Sonderbar, früher hatte er doch keine heruntergezogenen Mundwinkel gehabt. Überhaupt — das ganze Gesicht hatte einen anderen Ausdruck. Er erinnerte sich an seine Photographie als französischer Polizeileutnant.

Daß nicht nur die Krankheit, sondern auch die Veränderung seiner Seele sich auf seinem Gesicht ausdrückte, kam ihm nicht in den Sinn.

Befriedigt kam er auf sein Zimmer, wo noch alles schlief. Vor ihm dämmerten neue große Möglichkeiten.

Als er sie überdachte, formte sich in ihm ein weiterer Plan. Unentwegt setzte er seine Morgenübungen fort, und bald konnte er die volle Gießkanne mit ausgestrecktem Arm tragen. Seine Kräfte waren beinahe völlig wieder zurückgekehrt.

Durch die Vermittlung der Ärzte erhielt er aus dem Lager zweihundert Rubel. Die ließ er von dem Geld abheben, das ihm die Bank noch immer regelmäßig sandte.

An den Prokuristen Holzhauser schrieb er eine Postkarte, worin er für die Geldsendungen dankte und bat, damit aufzuhören, da er doch keine Gelegenheit habe, das Geld auszugeben.

Das Bild von Herma nahm er aus dem Medaillon und steckte es ein. Das Medaillon selbst sandte er durch einen Kameraden, der als gesund nach der Tjurma zurückging, an Kuppelwalder.

Das Kettchen hängte er sich wieder um den Hals.

Acht Tage später schlich er sich mitten in der Nacht in die Monturenkammer. Dort hatte er ein Bündel mit Kleidern zurechtgelegt. Er hatte die schäbigsten Monturstücke ausgesucht, die sicher ein Wärter dort gegen eine Offiziersmontur vertauscht hatte. Es waren nämlich Mannschaftsmonturstücke.

Aus seinem eigenen Kleiderbündel nahm er seine Schuhe und steckte dafür ein anderes Paar hinein, die er dem untersten Fach entnahm.

Er kleidete sich völlig an, wobei er dreifache Unterwäsche anzog. Einerseits war es draußen ja noch kalt, und anderseits wollte er Wäsche zum Wechseln haben, und mit einem Bündel unter dem Arm konnte er doch nicht durch die Straßen laufen. Als nächstes zog er sich ein Paar hohe Filzstiefel an, ein Paar „Bimmi", wie die Russen sie nannten. Diese Bimmi zog man im Winter über die Schuhe. Er wußte zwar, daß die kalte Jahreszeit bald abgelaufen war, aber dennoch waren sie noch sehr gut zu gebrauchen; ganz besonders in seiner Lage, denn sie dämpften das Geräusch der Schritte zur völligen Unhörbarkeit. Dann nahm er eine passende Kappe und einen Mantel und suchte sich Leinwandfetzen zusammen, mit denen er seine Taschen vollstopfte. Er brauchte doch Taschentücher und Fußlappen. Dann war er fertig und zog die Tür der Monturenkammer hinter sich ins Schloß.

Seinen Fluchtplan hatte er sich im rohen schon zurechtgelegt. Bei der Unordnung in der Monturenkammer konnte man unmöglich feststellen, daß er sich dort mit Mannschaftskleidung ausgerüstet hatte. Sein eigenes Kleiderbündel war vollkommen unberührt, so daß er mit der größten Wahrscheinlichkeit darauf rechnen konnte, daß die Russen annehmen würden, daß er sich von irgendwoher Zivilkleider verschafft hatte. So machten es ja alle, die fliehen wollten, und sie wurden auch pünktlich nach ein paar Tagen wieder gefangen. Sein Plan war tausendmal klüger. Er wollte dorthin fliehen, wo man ihn am wenigsten vermutete, nämlich in das Gefangenenlager für Mannschaften. Wohl war er da wieder in Gefangenschaft, aber diese hatte bedeutende Vorteile. Vor allem bot sie ihm für die erste Zeit einen sicheren Unterschlupf, und dann mußten die gefangenen Mannschaften zum Unterschied von den Offizieren arbeiten. Je nach ihrem Beruf kamen sie zur Landarbeit, in Werkstätten, zum Straßenbau, kurzum, sie kamen aus dem Lager immer auf kürzere oder längere Zeit heraus. Dort also lagen für ihn die Möglichkeiten, sich ganz freizumachen. Erst aber mußte das Geschrei über seine Flucht aus dem Spital erstorben sein, das war die Hauptsache.

Wie er seine Flucht machen würde, lag noch in weiter Ferne. Daß sie ihm bei seiner Kenntnis der Landessprache gelingen würde, war sehr wahrscheinlich, besonders da er ja auch dann nicht daran dachte, gleich die Heimat erreichen zu wollen. Erst wollte er eine Zeitlang als Russe unter Russen leben. Das hatte den Vorteil, daß man ihn wieder in einer ganz anderen Richtung suchen würde.

Aber vorläufig war das Nebensache. Zunächst mußte er aus dem Spital hinaus.

Vorsichtig schlich er hinunter in die Hauseinfahrt, vor deren großem, geschlossenem Tor die russische Schildwache hin und her schritt. Er rechnete damit, daß auch diesmal — wie schon so häufig — die Ablösung auf die nachlässige Weise geschehen würde, daß der Posten einfach hereinkam und seinen Ablöser weckte. Dabei blieb das Tor eine kurze Zeit unbewacht.

Seine Vermutung stimmte. Als die Turmuhr zweimal schlug, kam der Soldat herein und war so unvorsichtig, das Tor nicht einmal völlig zu schließen. Kaum war er in der Tür des Wachzimmers verschwunden, zog Woltmann das Tor ein wenig auf. Es knarrte zwar, aber nicht genug, um aufzufallen.

Er trat hinaus, lief um die Ecke und verschwand im Dunkel der Nacht.

XI.

Anton Erzinger — alias Franz Wachtel

Durch das klirrende kalte, noch nachtschwarze Dunkelgrau des Frühmorgens stapfte ein Zug von etwa achtzig Kriegsgefangenen. Wie Schattenfiguren kamen sie daher. Noch war das Licht viel zu schwach, sonst hätte man die groteske Ausrüstung dieses Wanderzuges des Elends sehen können. Schundige, zusammengewürfelte Uniformen in allen möglichen Farbtönen vom verschossenen Schwarz bis zum verblichenen Feldgrau — mit aufgenähten Flicken und Lappen, als ob es auf einen Maskenball ging! Alle hatten die Mantelkragen hoch; viele noch einen langen Lappen rund darum gewunden, die Kappen waren ins Gesicht gezogen, und nur die roten Nasenspitzen schauten heraus. Einige hatten selbstgemachte dicke Fäustlinge an den Händen, andere vergruben die Fäuste in den Taschen der Mäntel.

Sie zogen vom Mannschaftslager hinüber zu ihrer täglichen Arbeitsstelle. Einige plauderten, andere rauchten. Vorn und hinten ging ein russischer Soldat. Aber keiner gab viel acht auf die Leute. Der täglich gleiche Dienst hatte sie abgestumpft.

Woltmann hatte den Zug kommen hören. Er drückte sich in eine Nische mit der Statue irgendeines Heiligen an einer Ecke, wo zwei Häuser zusammenstießen. So ließ er die Spitze des Zugs vorbeigehen. Dann trat er mit einem raschen Schritt vor und reihte sich ein. Es gab erstaunte Gesichter und einer fragte:

„Woher kommst denn du?"

Woltmann gab im groben Dialekt die Antwort:

„Ich bin vom Transport ausgerissen. Habt's Ihr Platz für mich?"

Die Erklärung war glaubwürdig. Omsk war die größte Durchgangsstation in Westsibirien. Da kamen immer Gefangenentransporte durch.

Einer der Männer vor ihm drehte sich um.

„Was bist du denn?"

Ohne einen Augenblick zu zögern, sagte Woltmann:

„Kutscher und Chauffeur."

„Als Chauffeur kannst du doch mit Werkzeug umgehen?"

Unbedenklich bejahte Woltmann, der ja tatsächlich unter der Leitung des Chauffeurs seines Vaters eine ganz gründliche Kenntnis des Autos erworben und häufig bei Reparaturen mitgeholfen hatte.

„Na, dann geht's ja. Wir gehen in die staatlichen Eisenbahnwerkstätten."

Woltmann erinnerte sich, davon gehört zu haben. Dicht beim Omsker Bahnhof waren langgestreckte Hallen. Dort war eine der größten Reparaturwerkstätten der transsibirischen Linie. Das war nicht ungünstig. Mit Hammer, Zange und Feile konnte er umgehen.

Sein Nachbar begann ihn auszufragen. Aber Woltmann war gut vorbereitet. Er erzählte, daß er Anton Erzinger heiße und erst in einem Dorf an der Wolga in einer Wagenschmiede gearbeitet habe, dann krank geworden und nach seiner Genesung auf den Transport geschickt worden sei. Nach Baikal in Ostsibirien! Unterwegs hätten sie so gehungert, daß er sich entschlossen habe, sich zu drücken. In der Nacht seien sie in Omsk angekommen, und er sei weggelaufen.

Das war alles.

Wieder wandte sich sein Vordermann um.

„Du kannst natürlich mit uns gehen! Wir sind so wie so um zwei Mann zu wenig, die im Spital sind. Heute wird das nicht auffallen, weil sie uns beim Weggehen wieder einmal nicht gezählt haben. Es ist ja eine schlamperte Sauwirtschaft bei diesen Russen, aber ganz sicher ist es doch nicht, daß sie nicht dahinterkommen. Kennst du dich an der Drehbank aus?"

(Fortsetzung folgt.)

b145



Mütter, welche die Bedeutung der Kinder-Wundpflege erkannt haben, benutzen Penaten-Creme

Neue, moderne

Seiden- u. Kleiderstoffe

in allen Stoffarten und Preislagen!

	Meter
Kunstseide bedruckt, gute Qual., enorme Auswahl, hübsche Muster, 1.10, 85 Pfg.,	65 Pf.
Wollmusseline ca. 80 cm, große Auswahl 1.95,	95 Pf.
Wollmusseline ca. 80 cm, allerneueste Muster, in wunderbaren Farben .	2.75
Vollvoile ca. 100 cm, entzückende Druckmuster . . 2.95,	1.95
Beiderwand solide Qualität, große Musterauswahl . . .	58 Pf.
Kunsts. Beiderwand hervorragende Qualität, gute Muster	68 Pf.
Natté Indanthren-Farben, gute Qualität	95 Pf.
Trachtenstoffe indanthren, hübsche Druckmuster, 1.25, 1.10,	85 Pf.
Popeline indanthren, für das Sportkleid, viele Farben . .	1.50

	Meter
Honan echt asiat. beste Qualität, alle modernen Farben	3.60
Honan bedruckt moderne Muster	5.90
Douppion bedruckt, reine Seide, mod. kleine Muster, ca. 100 cm	4.25
Bemberg-Toile aparte Pastellstreifen	2.95
Georgette ca. 100 cm, aus best. Bemberg K'seide, hervorragende Druckmuster	5.50
Georgette carré ca. 100 cm für das sportliche Kleid	4.90
Crêpe maroc ca. 100 cm la Qual., größte Farbenauswahl	2.90

Modewaren
moderne Schal- und Plastronkragen, Binder, Ansteckblumen, Schlauchgürtel u. Schnallen in großer Auswahl!

	Meter
Tweed solide Qual., in riesiger Auswahl	2.25
Woll-Crêpe de chine ca. 100 cm, in allen mod. Farben	2.50
Fleur de laine ca. 100 cm, gute Qual., großes Farbsortim. . .	3.50
Georgette romain ca. 130 cm, für den eleg. Mantel, schw., marine u. hellmarine	6.50
Fleur de laine ca. 130 cm, für den mod. Mantel	6.50
Tweed ca. 100 cm reine Wolle, mit mod. Effekten	4.90
Woll-Georgette ca. 100 cm, in sich gem., viele Farben	4.90
Douppion reine Seide viele Farben, für das praktische Kleid	2.90
Bemberg-Crêpe de chine unsere bekannt gute Qual., ca. 50 Farben . .	2.60

Beyer's Modehefte
unerreicht in Geschmack und Vielseitigkeit, praktischster Ratgeber für die Hausschneiderei

Beyer's Schnittmuster
größte Exaktheit, einfachste Handhabung — alle Schnitte vorrätig —

b425

Abplättmuster für die moderne **Kleider-Stickerei** große Auswahl!

KLISCHAN

Elberfeld
Wall u. Schlössersgasse

Ein König mit Humor.

Daß der soeben gestürzte Alfons XIII. als Knabe mit großer Vorliebe den Ruf „Es lebe die Republik“ ausgestoßen hatte, ist eine jener Ironien, in denen sich die Geschichte gern gefällt. Allerdings hat der kleine König diesen Wunsch nicht so ernst gemeint, wie er sich im Munde eines glühenden Republikaners ausgenommen hätte. Er wollte damit lediglich seine Lehrer und Erzieher ärgern. Don Alfonso war schon als Kind überaus temperamentvoll. Das bewies er jedesmal, wenn er zurechtgewiesen oder gezüchtigt wurde. Er rief dann aus Leibeskräften: „Es lebe die Republik!“ Eines Tages war er von seiner strengen Mutter wegen irgend einer Unart in ein Zimmer gesperrt worden. Auch diesmal wußte er sich zu helfen. Er riß die Fenster seines Arrestlokals auf und rief mit lauter Stimme auf die Straße: „Hoch die Republik!“ Es dauerte eine Weile, bis diese merkwürdige Demonstration bemerkt wurde. Die Königinmutter stürzte entsetzt ins Zimmer und beschwor den rebellischen Jungen, seine recht wenig angebrachte Kundgebung einzustellen. Immerhin, die List war geglückt und die ersehnte Freiheit gewonnen. Auch bei anderer Gelegenheit wußte er sich mit den Republikanern ganz gut zu stellen. Als er eines Tages auf der Rambla in Barcelona von streikenden Arbeitern mit dem höhnischen Ruf: „Es lebe Salmeron!“ — Salmeron war der Führer der spanischen Republikaner — begrüßt wurde, erhob sich der junge König zum Entsetzen seines Gefolges und der Polizei, und zur nicht geringen Verwunderung der republikanisch gesinnten Volksmenge in seinem Wagen und rief, indem er die Hand salutierend an die Mütze legte: „Ja, wohl, Salmeron lebe!“

Ein andermal legte ein Ministerpräsident dem König ein Dekret, durch das ein sehr ehrgeiziger Politiker zum lebenslänglichen Mitglied des Senats ernannt wurde, zur Unterschrift vor. Die Ernennung befürwortend, sagte er: „Wenn Eure Majestät sich weigern sollte, würde der Mann Kummers sterben.“ Alfonso nahm rasch die Feder, vollzog die Unterschrift und schrieb an den Rand: „Vom Könige begnadigt. Die Todesstrafe wird in lebenslängliche Zwangsarbeit im Senat umgewandelt.“

Mitunter war der König in seinen Entschließungen etwas plötzlich. Ursprünglich sollte nicht seine jetzige Frau, sondern ihre Base, die Prinzessin Patricia von Connaught, Königin von Spanien werden. Es war bereits alles vereinbart, und es fehlte nur noch, daß sich die beiden jungen Leute kennen lernten. Alfonso wurde in einem kleinen Sa...n des Schlosses zu Windsor vorgestellt. Zugegen waren Eduard VII., die Königin und die Herzogin von Connaught mit den Prinzessinnen Patricia, Viktoria und Maud. Nachdem die Vorstellung beendet war, begann Alfonso, mit der Prinzessin Patricia, die ihm auf den Bildern so gut gefallen hatte, recht angeregt zu plaudern. Aber die Prinzessin war sehr einsilbig und kühl, mit einem Wort: sie ließ ihn abfallen. Kein Lächeln kam über ihre Lippen, als der König seine ganze Beredsamkeit aufbot, um ihr zu gefallen. Alfonso sah schließlich die Erfolglosigkeit seiner Bemühungen ein und brach das Gespräch ab. Als er sich entfernen wollte, fing er einen Blick der Prinzessin Viktoria auf, den er mit Recht als Aufmunterung betrachtete. Er ging auf die Prinzessin zu, die ihn freundlich aufnahm und in eine lebhafte Unterhaltung verwickelte. Mittendrein fragte der König ganz unvermittelt: „Wollen Sie Königin von Spanien werden?“ Viktoria antwortete zögernd: „Die Krone von Spanien soll ja für meine Base bestimmt sein.“ — „Nein, Sie gehört Ihnen, wenn Sie nur wollen, und ich biete Ihnen mit der Krone meine Hand und mein Herz. Nehmen Sie an?“ — „Wenn Patricia nichts einzuwenden hat ...“ Patricia hatte nichts einzuwenden. So wurde Viktoria Königin von Spanien.

Geldmarkt

Bar-Darlehen an Beamte, Angest. diskret. Ratenrückzahl. in 12 Monaten ohne Vorkosten, a68 Diepenbruck, Düsseldorf, Worringer Str. 81.

Zinslos. Hypotheken g. Bausparkasse Astania, A.-G. - Vertreter i. Wuppertal: f2735 Schulze-Strathaus, vereid. Landmesser. Eltf., Mäuerchen 4a, Telephon 272 06.

Zum 31. 12. auf erstklass. Obj. 5167a **17 000 Mk.** als alleinige Besitz. gesucht. Friedensw. t d. Fünffache. Volle Auszahl. Angeb. u. B 469 Gst. Barmen.

Ein seit 30 Jahren bestehendes f62 Lebensmittelgesch. sucht **Ware in Kommission** auch Farbwaren. D. Geschäft ist auch zu verkaufen Ang. u. E 1253 an Gst.

Tausch. Ich biete: Radio-Rez. u. Lautsprecher. Ich suche: 1 gebr. Motorrad. Zahle evtl. zu. Angeb. an die Fil. in Sonnborn.

Suche Käufer oder Miterbauer für ein Doppelhaus (je 1- od. 2-Fam.-Haus), welch. i. best. Lage am Rande d. Stadt, 15 Min. v. Mittelp. entf., gebaut u. im Herbst bezugsfertig werden soll. Ang. u. R 461 an Gst. Barmen. 5156a

Fünfsitz. Limousine für alle Fahrten frei. Km. 20 Pfg. Telephon 230 49. 1403

Jagdanteil im oberen Volmetal abzugeben. Sehr geschont mit gutem Bestand an Reben, Birkwild, Hasen, Fasanen etc. Mit der Eisenbahn und Auto gut erreichbar. Angebote unt. E 1263 an die Geschst. d. Bl. b2123

8-12000 Mark zur 1. Hypothek, Ia Haus mit Garten, nach Velbert gesucht. Ang. u. E 1274 an die Geschst. b539

Mod. 5/6 Lim. km 20 S. Tel. 57626 u. 62921.†

26927 Privat-Autovermiet. Std. 2.50, Klm. 20 S.

Wer diskontiert gut geschäftlat. Firma m. 35 Arbeitern † 5000.— Mark Eigenakzepte gegen monatl. Ablösung.† Ang. B 3721 Barm.

32318 der vornehme f249 privatwagen. * Autovermietung. **62293.**

5000 Mark von erstem Geschäft vorübergehend geg. jede gewünschte Sicherheit zu leih. ges. Zufriedenstellende Verzinsung. Ang. E 6104 Gst. *

Eiltransporte, Std. M. 2.80. Tel. 60554. 328b

Eleg. 6 Sitz. Limous. für Std.- u. Fernf.* **Tel. 34105**

Eiltransporte. Tel. 523 97. 541b

Eiltr., 1¼ t, Std. 3.M. Gm. 24 S. Tel. 22740 *

Eiltransporte. Telephon 583 73. 248b

2000-3000 Mk. m. sof. Rückzahl. f. 1 Jahr ges. Gute Sicherheiten u. Zinsen. Ang. u. E 6039 an Geschst. d. Bl. *

Habe Lieferauto für Gesellschaftsfahrten frei. Tel. 58373. 184b

Hypothek v. 3000 Mk. gesucht, evtl. Beteiligung. Angeb. unter E 6181 a.d. Gschst.*

Verloren Gefunden

Seid. D.-Regenschirm in d. südstädt. Anlagen liegen geblieb. Geg. gute Bel. abz. E., Lischkestr. 10, I *

Vermischte Anzeigen

Donnerstagnachm. v. Simonsstr. bis Friedhof Barresbeck f2763 Brillantring verl. Bdbr. hohe Belohn. Schöpp E., Simonsstr. 42. Tel. 339 21.

Tennis-Trainer von Ehepaar, Anf., ges. Ang. B 3753 an Gesch. Barmen. z888

Aufpolst. v. Sofa 10.- Matr. 7 u. a. aus. Arb. Ang. B 3274 Barm. †

Außergerichtliche Vergleiche ev. mit Finanzunterstützung, werden v. angesehen. Treuhandgesellsch. durchgeführt. Keine Vorkosten. * Ang. E 5501 Geschst

DRUCKSACHEN für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen **W. GIRARDET, ESSEN**

Wenn Ihre Betten nachgefüllt werden müssen, die Inlets erneuert die Federn gereinigt dann bedien ich Sie **gut und preiswert** Die Betten werden täglich abgeholt und am gleichen Tage wieder zugestellt. **Aug. Türk,** Gbst., Lutsenstr. 2, Tel. 232 02. g72

20 Mk. Belohnung! **Heller Sommermantel** in der Nacht von Montag auf Dienstag abhanden gekommen. Abzugeben gegen obige Belohnung b. Hans Klammer, Elberfeld, Lindenstraße 8 *

Gute u. billige Damen- u. Herrenstoffe nur **Ültzen** W.-Elberfeld, im Woolworth-Haus, I. Etg. Größtes Spezial-Geschäft Mantel- und Kleiderstoffe Seiden, Georgette, Honan Anzug- u. Paletotstoffe etc. b407

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Comp.
Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Bilanz vom 31. Dezember 1930.

Soll

		RM.
1.	Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendenscheine	2 814 544.39
2	Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-Banken	20 868 619.67
3.	Schecks, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	62 796 557.77
4.	Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen mit Fälligkeit bis zu 3 Monaten	46 407 899.76
5.	Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	8 214 682.36
6.	Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren	95 768 508.50
7.	Eigene Wertpapiere	4 379 746.63
8.	Konsortialbeteiligungen	1 267 646.05
9.	Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	5 820 794.80
10.	Debitoren in laufender Rechnung	165 925 781.59
	Außerdem: Aval- und Bürgschaftsdebitoren RM. 18 660 646.66	
11.	Bankgebäude	9 970 000.—
12	Einrichtungen	1.—
13.	Sonstige Immobilien	1.—
		424 234 783.52

Haben

1.	Aktien-Kommandit-Kapital	36 000 000.—
2.	Ordentliche Rücklage	18 016 928.—
3.	Kreditoren	342 422 677.20
4.	Akzepte	24 406 900.01
	Außerdem: Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen: RM. 18 660 646 66	
5.	Rückständige Dividende	30 453.46
6.	Reingewinn	3 357 824.85
		424 234 783.52

Gewinn- u. Verlustrechnung vom 31. Dez. 1930.

Soll

1.	Verwaltungskosten	7 201 186.46
2.	Steuern und öffentliche Lasten	2 810 232.64
3.	Reingewinn	3 357 824.85
		13 369 243.95

Haben

1.	Vortrag aus 1929	305 930.46
2	Gebühren-Rechnung	7 013 814.55
3.	Zinsen-Rechnung	6 049 498.94
		13 369 243.95

In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1930 auf 8% des Aktienkommanditkapitals festgesetzt Es entfallen demnach auf

Aktien über RM. 20.— je RM. 1.60
(gegen Einreichung des Dividendenscheines Nr. 30)
Aktien über RM. 100.— je RM. 8.—
Aktien über RM. 1000.— je RM. 80.—
(gegen Einreichung des Dividendenscheines Nr. 6)

Insoweit unseren Aktien über RM. 20.— nur noch ein Erneuerungsschein anhaftet, erfolgt die Auszahlung der Dividende gegen Vorlage und Abstempelung dieses Scheines.

Die Auszahlung der Dividende abzüglich Kapitalertragsteuer erfolgt vom 17. April 1931 an.

in Elberfeld: bei dem Bankhause von der Heydt-Kersten & Söhne,
in Barmen: bei dem Barmer Bank-Verein.

Barmen, Düsseldorf, den 16. April 1931. a359

Die persönlich haftenden Gesellschafter
Bandel Bendix Dr. Marx



Der Kaffee wehrt sich gegen das Wasser!

Er müßte eigentlich kräftiger sein, aber das Wasser nutzt die Bohnen nicht genug aus.

Mit „Weber's Carlsbader“ ist das anders! „Weber's“ läßt kein Aroma verlorengehen. Nimmt alles restlos auf. Solcher Kaffee schmeckt natürlich kräftiger und sieht viel voller aus.

Zweierlei Gewinn:
Besserer Kaffee für weniger Geld.

Heißmangeln erstklassiges Fabrikat. Vertreter R. A. Schelle, Elberf., Telefon 23380. 1370

Mit Hilfe einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie **größten Absatz!**

Eine Spitzenleistung ist mein heutiges Angebot.

Nur Qualitätswaren!
Ueberzeugen Sie sich von der Billigkeit!

Damen-Strümpfe, Waschs. oder Seide mit Flor	125,	85
Herren-Socken, mod. Dessins	68,	48
Kinder-Strümpfe, gute Qual.		35
Sweater od. Pullover	145,	95
Baskenmütze, reine Wolle		68
Dam.- o. Kind.-Schürze, gez.	58,	38
Kinder-Kleidchen		98
Kinder-Spielhöschen		78
Dam.- od. Kind.-Schlüpfer	58,	35
Damen-Schlüpfer, maschenfest		165
Kinderschlüpfer, maschenfest		95
Dam.-Unterkleid, reich garniert		295
Kind.-Sd.-Garnit., Rock u. Schlüpf.		225
Berufskittel, weiß u. farbig	295,	195
Kinder-Sporthemd		98
Herren-Sporthemd		275
Herren-Einsatzhemd		125
Damen-Hemd, reich garniert		98
Damen-Hemd, extra weit		165
Dam.-Nachthemd, reich garniert		185

Blaue Rabattmarken — Durchgehend geöffnet

Marcks.
Elberfeld, W. Rathenaustrasse 6

Warum so viel Geschrei?

Hier große Rabattsätze, dort Netto-Preise.

Verschenken kann keiner etwas.

Man kann wohl billig sein. Mein Grundsatz ist Groß-Einkauf, größter Umsatz bei niedrigstem Verdienst, jedoch in erster Linie

Qualitätsware.

Ich kenne bei Extra-Angeboten keine Netto-Preise. — Beweis:

Prima Salat-Oel	Liter 0.45 Mk.
Tafel-Margarine	Pfund 0.34 Mk.
Schweine-Schmalz	Pfund 0.58 Mk.
Ia gekochter Schinken	¼ Pfund 0.35 Mk.
Stampfzucker	Pfund 0.28 Mk.
Vollmilch-Schokolade „Falter“, 100 Gramm-Tafel	0.20 Mk.
Prima Kaffee	Pfund von 2.00 Mk. an

Alle anderen Lebensmittel ebenso billig.
Auf obige Preise erhalten Sie bei mir

6% Rückvergütung.

BRAUSEN

Wuppertal-Barmen: Westpr. 7c; Berlinerstr. 69; Langerfeld: Wiesenstr. 12.

Das führende Haus für Qualitäts-Lebensmittel. Eigene modernste Kaffee-Röstanlage.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 32.

Jubiläums Verkauf

40 Jahre B'Ä'R

Seit der Gründung unseres Geschäftes sind 40 Jahre verflossen. Aus diesem Grunde veranstalten wir einen großen

Jubiläums-Verkauf

mit ganz besonderen Leistungen.

Haushaltwaren:

Universalsieb mit 3 Böden ... 25 ₰
Herdspiegel vernickelt ..... 25 ₰
Kannen-Untersatz vernick. 25 ₰
Zierring vernickelt ..... 15 ₰
Ofenring vernickelt ..... 10 ₰
Kannen-Untersatz m. Steinplatte .. 25 ₰
Eieruhr mit Glocke ..... 90 ₰
Kochdr.-Wasserschlauch mit Einlage ..... Meter 45 ₰
Bohner 3 Kilo. reine Borsten ℳ 1.75
Satz Bügeleisen mit Griff u. Unters. ℳ 1.90
Brotkasten fein dekoriert .. ℳ 1.90
Wandkaffeemühle m. dekoriert. Steingutbehälter ℳ 1.90
Holzkaffeemühle mit hohem vernickelt. Trichter ℳ 1.90
Elektr. Bügeleisen 3 Kilo ℳ 3.90
Wandplatte 24 Steine, m. brt. vernick. Rahmen ℳ 4.90
Haush.-Waage m. 2 Mess.-Schalen .. ℳ 4.90
Brotkasten Emaille ..... ℳ 5.90
Brotkasten Feinsteingut m. pol Holzrahmen ℳ 7.90
Ablaufbrett Emaille, mit vernick. Galerie ℳ 5.90

Nickelwaren:

Wasserkessel Mess. vern. m. Kupferb. ℳ 4.90
Rahmservice Mess. vernick. auf Tablett .. ℳ 1.45
Brotkorb Messing vernick., mit Steingut-Einlage .... 90 ₰
Löffel-Garnitur 4 Teile ... ℳ 2.45

Bestecke:

Tortenheber	Galalithheft mit verchromten Klingen	45 ₰
Gebäckgabel		45 ₰
Fleischgabel		45 ₰
Buttermesser		45 ₰
Käsemesser		45 ₰
Backenbesteck	Ebenholz ..... Paar	45 ₰

b169

Echtes Porzellan:

Speiseteller Feston, tief und flach. ..... ℳ 25 ₰
Kinderbecher fein dekor., 2 Stück 25 ₰
Kakaokannen mit Deckel ... 45 ₰
Gedecke feine Dekore 90 und 45 ₰
Obstteller ..... 25 ₰
Obstsätze 7 Teile 90 ₰
Konfektsätze 7 Teile 90 ₰
Kindergarnitur 4 Teile 90 ₰
Bonbonnieren ..... 90 ₰
(fein dekoriert)
Speiseteller Feston mit Goldband u. Linie, tief u. flach, 35 ₰
Kaffeekannen indisch blau für 6 Pers. 1.45
Platzteller fein dekoriert ..... 75 ₰
Salat-Sätze mit Goldband und Linie, 3 Größ. zus. 90 ₰
Moccatassen fein dekoriert 45 u. 25 ₰
Frühstück-Service fein dekoriert ..... 5 Teile ℳ 1.45
Tee-Service Japan-Dekor, 5 Teile ℳ 2.95
Kaffee-Service 9 Teile ℳ 2.50
fein dekoriert ..... 15 Teile ℳ 3.75
Tafel-Service 6 Personen ℳ 13.90
mit Goldband u. Linie ..... für 12 Personen ℳ 25.90

Steingut:

Satz-Kümpe 6 Größen zus. 75 ₰
Sand-Seife-Soda-Garnitur mit Hartholzrahmen ..... ℳ 1.45
Küchen-Garnitur m. pol. Deck. 4 Teile zus. 1.90
Wasch-Garnitur 5 Teile, dekoriert, ... 3.90 u. 2.90

Glas und Kristall:

Bowlengläser Krist. 2 Stück 45 ₰
Sektgläser Kristall 2 Stück 45 ₰
Weinrömer Kristall 3 Stück 45 ₰
Likörgläser Kristall 3 Stück 45 ₰
Compotteller ℳ 1.75
Salatieren 2.95 u. 1.95
Körbchen mit Henk. 3.75 u. 2.75
Bonbonnieren ℳ 2.75
Löffelbecher 95 ₰
Traubenspül. ℳ 2.75
Karaffen 2.95 u. 2.45
Aufsätze zweiteilig ℳ 9.50
(Prima Bleikristall mit Handschliff Schleuderstern)
Zierrömer Kristall, überfangreich geschliffen ℳ 1.45
Bowlen mit Löffel und 12 Krist.-Bowlengl. ℳ 7.50

Lederwaren:

Sportbörsen echt Krokodil ℳ 2.75
Besuchstaschen echt Saffian mit Reißverschluß ..... ℳ 2.90
Aktenmappen Ia Vollrindled. ℳ 3.75
Einkaufsbeutel Spalt-Rindleder ℳ 1.90
Einkaufstasche m. Reißverschl. Vollrdl. ℳ 5.90
Stadtkoffer Vollrindleder, m. Stoffutter u. Deckeltasche ..... ℳ 4.90
Brieftaschen echt Saffian ℳ 1.90
Schultornister Vollrindled. ℳ 4.90

Emaille:

Spülwanne ..... 45 ₰
Schöpflöffel ..... 25 ₰
Kinderbecher ..... 3 Stück 25 ₰
Kehrschaufel weiß ..... 38 ₰
Schüsseln weiß ..... 38 ₰
Brotkörbe weiß ..... 45 ₰
Milchkocher mit Deckel, 2 Liter 90 ₰
Wasserkrüge große ..... 90 ₰
Sand-Seife-Soda-Garnitur ℳ 1.45
Waschbecken Porzellanform ℳ 1.75
Abfalleimer ..... ℳ 1.75
Kaffeekanne 2½ Liter 1.75
Kochtopf mit Deckel, 24 cm, ℳ 1.75
Toilette-Eimer gestanzt, mit Rohrbügel, ℳ 2.90

Aluminium:

Löffel-Garnituren 4 Teile ... 90 ₰
Essenträger ..... 45 ₰
Milchkocher 1,5 Liter ..... 90 ₰
Salatseihe 24 cm ..... 90 ₰
Wasserkessel 3 Liter .... ℳ 1.90
Wäschesprenger ..... 45 ₰
Küchenschüssel 32 cm ..... 90 ₰
Milchkrüge 1½ Liter ..... 90 ₰
Schmortöpfe mit Deckel, unbordiert,
Satz = 3 Größen ℳ 2.45
Satz = 5 Größen ℳ 4.90

Verzinkte Waren:

Mülleimer mit Deckel 1.95
Waschkessel mit Deckel ℳ 1.95
Wannen oval, mit Fuß, ... ℳ 90 ₰
Sitzbadewannen ..... ℳ 7.50
Volksbadewannen ..... ℳ 9.90

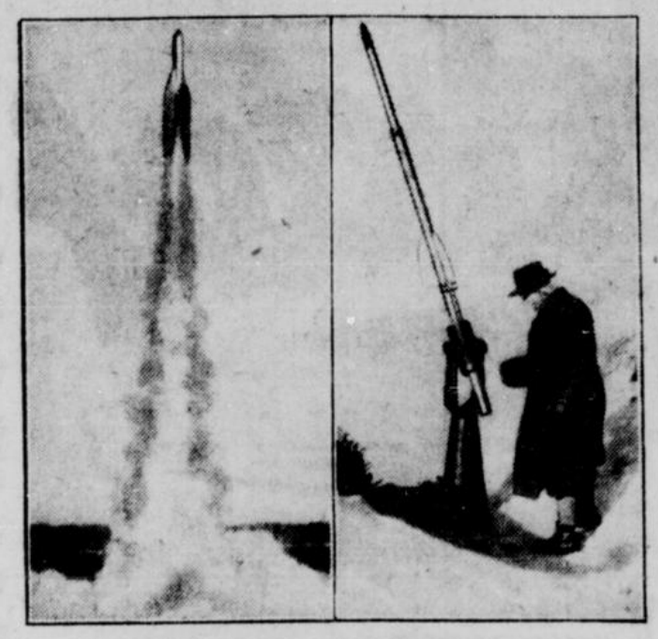
Wochenendwagen
in feiner Ausstattung ℳ 12.50

Sitz- u. Liegewagen
mit 6facher Riemenfederung . . . ℳ 29.50

Waschmaschinen
Ia Eichenbottich mit Uebersetzung . ℳ 33.50

Waschmaschinen
Eichenbottich, mit Wassermotor . ℳ 55.-

M. BÄR Wuppertal



Tilings Flugrakete erreicht 2000 Meter Höhe

Links: die Tilingsche Rakete im Fluge; rechts: das Geschütz für den Abschuß der Flugraketen.

Der deutsche Pavillon auf der Mailänder Mustermesse.



Auf der Internationalen Mustermesse, die am 14. April in Mailand eröffnet wurde, ist diesmal auch Deutschland vertreten.

In einem russischen Bergwerk

H. R. Knickerbocker, der Berichterstatter einer großen New-Yorker Zeitung, hat in Rußland alle jene Gegenden besucht, wo unter Leitung amerikanischer Unternehmungen oder amerikanischer Ingenieure auf Grund des russischen Fünfjahresplanes neue Industrien ins Leben gerufen werden. Seine Beobachtungen hat er unter dem Titel „Der rote Handel droht" veröffentlicht, und sein Werk erscheint jetzt in deutscher Übersetzung in dem Verlag von Ernst Rowohlt in Berlin.

Als Textprobe geben wir eine Schilderung Knickerbockers von seinem Aufenthalt in einem Kohlenbergwerk des Don-Beckens, das zahlreiche Bergleute des Ruhrgebietes aus eigener verwünschter Anschauung kennen gelernt haben:

„Ein zweistündiger Aufenthalt in einem 700 Meter tiefen Kohlenbergwerk des Don-Beckens war ein Erlebnis. Es war lehrreich, Hunderte von Meter durch drei Fuß hohe Stollen zu kriechen, nach Schächten, in denen die Arbeiter während der ganzen Schicht auf allen Vieren lagen. Kohlenbergbau ist in keinem Lande ein Vergnügen, aber vor die Wahl einer Zuchthausstrafe oder Kohlen in dem Don-Becken zu graben gestellt, würde jeder normale Mensch die Zuchthausstrafe vorziehen.

Der Chefingenieur und ich saßen in dem Schachtbüro und warteten auf unsere Bergmannskleider. Die Schicht war gerade zu Ende und ein Strom von Menschen, die Gesichter schwarz vom Kohlenstaub, strömte mit herabhängenden Schultern aus dem Stollen.

„Dies ist unser bester Schacht", sagte der Ingenieur. „Mit der besten mechanischen Ausrüstung. Mit einer Belegschaft von 250 Arbeitern fördern wir 120 000 Tonnen im Jahr. Die Schicht beträgt nur sechs Stunden."

Ein jüngerer Ingenieur, der Leiter des Bergwerks, platzte mit einem Fluch in das Zimmer:

„Sie sind ausgekniffen"

„Wer ist ausgekniffen?"

„Diese verdammten Burschen vom Lande. Kamen vorige Woche hierher, arbeiteten fünf Tage, und jetzt ist die Hälfte fort."

„Weshalb?" tönte es im Chor von dem Direktor und den übrigen im Zimmer Anwesenden.

„Sind noch feucht hinter den Ohren," schrie der Leiter des Bergwerks und warf die Tür ins Schloß.

Unsere Kleider wurden gebracht. Derbe Leinwandjacken und Hosen und hohe Lederstiefel. Wir machten uns auf den Weg.

„Wo ist der Fahrstuhl?" fragte ich, als wir den Schacht betraten.

„Einen Fahrstuhl gibt es nicht", entgegnete der Ingenieur. „Wir haben eine mechanische Kohlenförderung, aber keine Förderungskörbe für die Leute. So steht es fast im ganzen Don-Becken."

Um in eine Tiefe von 700 Meter hinunterzugelangen, muß man gut anderthalb Meilen in Serpentinen hinuntersteigen. Die erste halbe Meile führte durch einen Tunnel, dessen Decke etwa in Kinnhöhe lag. Es war stockdunkel und die Lichter unserer Bergwerkslampen genügten kaum, den Weg zu erhellen, den wir stolpernd und kriechend hinuntergingen. Der Fußbelag aus nassen und teilweise vermoderten Planken war unsicher. Alle hundert Meter gelangten wir an Doppeltüren.

Eine halbe Meile in gebeugter Haltung gehen, ist selbst über der Erde ermüdend. Nach fünfzehn Minuten würde man viel dafür geben, sich wieder aufrichten zu können. Nach fünfzehn Minuten rief der Ingenieur: „Jetzt machen wir es so." Er legte sich auf Hände und Knie und entschwand seitlings unter der Schieferdecke, die hier nur drei Fuß über dem Boden lag. Der Abstieg war zu steil, um mit dem Kopf voran zu kriechen. Es blieb nichts anderes übrig, als seitlich, wie eine Krabbe, die Lampe um den Hals gebunden und von erstickendem Kohlenstaub eingehüllt, halb zu kriechen, halb zu gleiten.

„He", rief ich, nachdem wir uns 200 Meter auf diese Weise fortbewegt hatten, „Sie wollen doch nicht behaupten, daß die Bergleute auf diese Weise an ihre Arbeitsplätze gelangen."

„Selbstverständlich", entgegnete der Ingenieur. „Das macht den Leuten nichts aus."

Ich dachte an die Bauernburschen, die fünf Tage gearbeitet und dann fortgelaufen waren.

Der Stollen erweiterte sich zu einem größeren Raum. Die Höhe blieb die gleiche, sie entsprach genau der Mächtigkeit des Anthrazitflözes. Nach einer Wanderung von 30 Minuten hatten wir etwa zwei Drittel des Abstiegs überwunden. Mit jeden hundert Meter, die wir in die Tiefe kamen, stieg die Temperatur merklich, und hier herrschte unerträgliche Hitze. Der Schweiß floß in Bächen durch den Schmutz auf unseren Gesichtern.

„Hier steht unsere elektrische Schrämmaschine," sagte der Ingenieur, auf eine amerikanische Sullivan-Schrämmaschine deutend. Sie wurde von fünf Leuten bedient. Sie saßen zusammengekauert wie Affen. Als wir hereingekrochen kamen, unterbrachen sie ihre Arbeit, jetzt setzten sie die Maschine wieder in Gang. In dichten Wolken erfüllte der Kohlenstaub den Raum, trotzdem die Ventilatoren für stetigen und starken Luftzug sorgten. Irgendwo tief unten im Bergwerk ertönte eine Explosion. Der Boden zitterte. „Sprengschuß", bemerkte der Ingenieur. Im gleichen Augenblick erreichte uns der beißende Dampf.

„Müssen diese Leute während der ganzen Schicht in dieser unnatürlichen Stellung arbeiten?", fragte ich. „Weshalb führen Sie die Decke nicht höher, daß die Leute stehen können?"

„Zu kostspielig", sagte der Ingenieur. „Sie arbeiten auch so ganz ordentlich. Das ist hier gar nicht so schlimm. Sie sollten einige unserer wirklich tief gelegenen Stollen sehen, achthundert bis neunhundert Meter unter dem Boden, wo den Leuten keine Maschinen zur Verfügung stehen und sie, nackt bis zum Gürtel, auf der Seite liegend, ihre Pickel führen müssen. Hundertfünfzig Meter weiter unten ist es wirklich heiß. Da fließt der Schweiß."

Wir krochen weiter. Von diesem Schacht führte ein System von geneigten Rinnen die Kohle nach dem Boden des Bergwerks, von wo sie von einem elektrischen Konveyor aufgenommen und durch einen anderen Stollen zu Tage geschafft wurde.

Die Rinne nahm fast die ganze Breite des Tunnels ein. Man konnte sich daher nur mit der Kohle zusammen hinuntergleiten lassen. Auf diese Weise erreichten wir den Boden des Schachtes.

„Weshalb können die Arbeiter nicht mit dem Kohlen-Konveyor zu Tage fahren?", fragte ich.

„Zu gefährlich." erwiderte der Ingenieur.

„Weshalb installieren Sie nicht einen Aufzug für die Leute?"

„Zu kostspielig," entgegnete er.

„Aber ist es nicht äußerst kostspielig, so viel Zeit und Kraft für den Weg von und zu der Arbeitsstätte zu verschwenden?"

„Gewiß, die Schicht beginnt oben. Die Arbeiter brauchen eine halbe Stunde, um herunter-, und eine halbe Stunde, um hinaufzugelangen, bei einer sechsstündigen Schicht arbeiten sie tatsächlich also nur fünf Stunden."

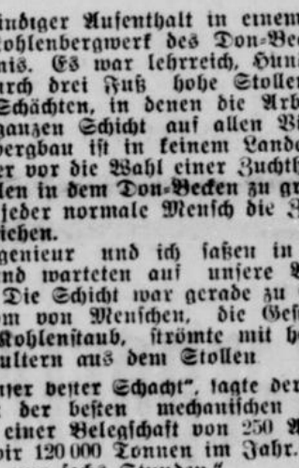
Der Aufstieg dauerte endlos. Als wir die Schachtöffnung erreichten, war es bereits finster. Die in dem Büro versammelten Bergarbeiter und Ingenieure befragten mich um meine Ansicht. Ich sagte, der Abstieg sei so anstrengend, daß einem wenig Kraft übrig bleiben könne, um Kohlen zu hauen. „Sie haben recht", rief ein Bergmann, „man braucht sich nichts vorzumachen. Wenn man unten anlangt, hat man den schwersten Teil der Arbeit hinter sich."

Es war klar, daß diese außergewöhnlichen Zustände ein wichtiger Grund waren, weshalb in diesem Jahre in dem Don-Becken 178 000 Leute die Bergwerke verließen, weshalb überhaupt nur 177 000 Mann arbeiteten, obgleich 231 000 benötigt wurden. Vor dem Fünfjahresplan konnten sie aus den Bergwerken nicht fort, weil sie keine andere Arbeit fanden. Vor dem Plan gab es in der Sowjetunion mehrere Millionen Arbeitslose. Heute, wo die Nachfrage nach Arbeitern in der ganzen Union groß ist, hat sich der Auszug der Arbeiter aus dem Don-Becken in eine Massenflucht verwandelt. Es wurde der Versuch gemacht, arbeitslose deutsche Bergmänner von der Ruhr herbeizuschaffen. Fast tausend kamen, blieben ein paar Wochen, und jetzt sind viele wieder nach Hause zurückgekehrt, da sie die Arbeitslosigkeit in Deutschland einer Tätigkeit im Donbecken vorziehen.

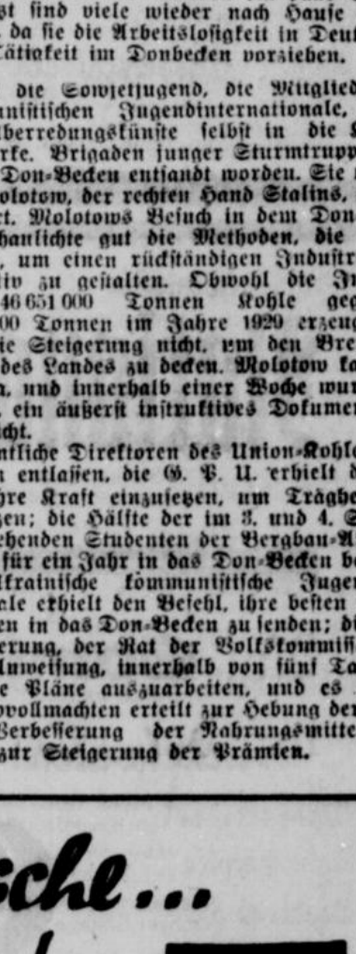
Nur die Sowjetjugend, die Mitglieder der Kommunistischen Jugendinternationale, gehen ohne Überredungskünste selbst in die Kohlenbergwerke. Brigaden junger Sturmtruppen sind in das Don-Becken entsandt worden. Sie wurden von Molotow, der rechten Hand Stalins, dorthin beordert. Molotows Besuch in dem Don-Becken veranschaulichte gut die Methoden, die benutzt werden, um einen rückständigen Industriezweig produktiv zu gestalten. Obwohl die Industrie 1930 46 651 000 Tonnen Kohle gegenüber 39 658 300 Tonnen im Jahre 1929 erzeugte, genügt die Steigerung nicht, um den Brennstoffbedarf des Landes zu decken. Molotow kam nach Stalina, und innerhalb einer Woche wurde sein Dekret, ein äußerst instruktives Dokument, veröffentlicht.

Sämtliche Direktoren des Union-Kohlentrusts wurden entlassen, die G. P. U. erhielt den Befehl, ihre Kraft einzusetzen, um Trägheit auszumerzen; die Hälfte der im 3. und 4. Studienjahr stehenden Studenten der Bergbau-Akademie wurde für ein Jahr in das Don-Becken beordert; die Ukrainische kommunistische Jugendinternationale erhielt den Befehl, ihre besten Sturmbrigaden in das Don-Becken zu senden; die Sowjetregierung, der Rat der Volkskommissare, erhielt Anweisung, innerhalb von fünf Tagen bestimmte Pläne auszuarbeiten, und es wurden Blankovollmachten erteilt zur Hebung der Löhne, zur Verbesserung der Nahrungsmittelversorgung, zur Steigerung der Prämien.

Blitzblankes Heim, blitzsaubere Wäsche...
und dazu gediegene Sunlicht-Gaben!



Nutzen Sie alte Erfahrung und verwenden Sie zum Reinhalten des Hauses die durch Generationen bewährten **Sunlicht Erzeugnisse: Lux Seifenflocken, Sunlicht Seife, Vim und Suma.** Nehmen Sie Lux Seifenflocken für alle Wäsche – auch für die große; Sunlicht Seife für Wäsche, Hand und Haus; Vim zum Putzen und Scheuern; Suma, das schonende Seifenpulver, für den Waschkessel. Und noch eins: Jedes Paket der Sunlicht-Produkte trägt einen wertvollen Gutschein; die doppelgroßen Packungen von Lux Seifenflocken und Vim, sowie die Suma-Packungen sogar zwei!



Sunlicht Produkte jetzt so billig!

Lux Seifenflocken		Sunlicht Seife		Vim		Suma	
Normalpaket	30 Pf.	Doppelstück	30 Pf.	Normaldose	30 Pf.	½ Pfd.-Pak.	40 Pf.
Doppelgr. Pack.	50 Pf.	Gr. Würfel	25 Pf.	Doppelgr. Dose	50 Pf.		

DIE GUTEN SUNLICHT PRODUKTE

SUNLICHT GES. A.G. MANNHEIM-BERLIN

Der Edamer Käse

Historische Erzählung von Max Grube.

„Sie waren bei der Frau Marquise, Herr Marschall. Was bringen Sie Neues?", fragte der Minister Marquis von Fontaine den Marschall von Sachsen.

„Leider nichts von Belang", antwortete dieser, „Aussicht auf Frieden ist immer noch nicht vorhanden. Dann meinte Frau von Pompadour, daß die holländische Frage sich immer mehr zuspitze."

„Das ist in der Tat nichts Neues. Wenn die Mynheers ihre Neutralität durchaus nicht aufgeben, uns den Durchzug nicht gestatten wollen ...."

„Dann werden wir einrücken, ohne sie lange zu fragen. Hoffentlich erhalte ich das Kommando."

„Und die Anwartschaft auf neue Siege."

„Sehr verbunden, Herr Marquis. Wir wollen uns jedenfalls bemühen."

„Aber, Herr Marschall, wenn dieser unselige Erbfolgekrieg noch lange dauert, dann geraten unsere Finanzen in vollständige Zerrüttung. Wer hätte gedacht, daß sich das Unwesen dieses gewissenlosen Abenteurers, dieses Law, solange auswirken würde! Wir haben ja kaum mehr Gold im Lande. Papier, nichts als Papier! Wenn das so fortgeht, sehe ich das Schlimmste voraus: Hungersnot, Arbeitslosigkeit und der Himmel weiß was."

„Von Geldsachen verstehe ich nichts. Das sind Ihre Sorgen, Herr Minister. Sie werden mir jedoch eingestehen, daß wir vorläufig von Ihrem Papier ganz lustig leben. Lassen wir doch dies unerquickliche Thema fallen! Sagen Sie mir lieber: Wen werden wir nachher bei Ihrem kleinen Diner begrüßen dürfen?"

Der Minister nannte seine Gäste.

„Wie?" rief der Marschall. „Ich staune. Den holländischen Gesandten haben Sie auch geladen?"

„Weshalb denn nicht? Die augenblickliche Spannung kann doch keinen Einfluß auf die gesellschaftlichen Formen ausüben. Auch hierbei müssen die Franzosen der übrigen Welt als Muster voranleuchten."

„Selbstverständlich, Herr Minister. Ich erlaubte mir die Frage nur, weil dieser dicke Mynheer van Hoy ein furchtbar langweiliger Herr ist. Er wird wie ein plumper Truthahn in die Volière heiterer Geister einfallen, die heute um Ihre Tafel flattern sollen."

„Und die sich gar nicht langweilen werden. Er dürfte eine gar nicht zu verfehlende Zielscheibe für unseren Esprit abgeben. Wir werden uns prächtig über ihn amüsieren, ohne daß er es merkt. Ich halte ihn nicht für sehr schlagfertig."

Die Gesellschaft versammelte sich. Herr van Hoy tat dem ausgesuchten Mahl alle Ehre an. Wie kleine Schaluppen um eine mächtige, dickbäuchige Galeone schwärmten die Witzeleien und kleinen Neckereien um ihn herum. Er schien es nicht zu bemerken — oder bemerken zu wollen. Er erklärte die Franzosen für das erste Volk der Welt, namentlich auf dem Gebiete der Kochkunst.

Als Tafelschluß erschien ein gewaltiger Edamer Käse.

„Diese rote Riesenkugel", verkündete der Gastgeber, „habe ich unserem werten holländischen Gaste zu Ehren kommen lassen. Ich hoffe, er wird diese Gabe zu schätzen wissen."

Alles lachte.

„Gewiß, Herr Marquis, ich verstehe vollkommen die feine Anspielung darauf, daß auch wir Kugeln gießen können. Zuweilen sind sie noch röter."

„Noch röter?"

„Jawohl, Herr Marschall, wenn sie nämlich glühend gemacht sind."

„Aber diese ist nicht heiß", sagte der Marquis, „wollen Sie sich überzeugen?"

„Vielen Dank, es ist mir leider nicht möglich."

„Sie müssen!"

„Ihr trefflicher Koch hat meinen Magen schon zu sehr in Anspruch genommen."

„Aber Sie müssen! Schon aus Patriotismus. Käse ist doch das einzige Erzeugnis, das Ihr Land hervorbringen kann."

Wieder allgemeines Gelächter. Das war zuviel, selbst für das holländische Phlegma. Mit einer Lebhaftigkeit, die man dem behäbigen Herrn kaum zugetraut hätte, sprang der Gesandte auf.

Der Minister biß sich auf die Lippen. Er fühlte, daß er zu weit gegangen war. Er wollte es durch ein paar verbindliche Redensarten wieder gut machen, aber van Hoy ließ ihn nicht dazu kommen: „Sie scheinen die Produktionsfähigkeit meines Landes doch ein wenig zu unterschätzen, Herr Minister. Gestatten Sie mir den Beweis!"

Er griff in die Tasche, und eine Handvoll blinkender holländischer Dukaten rollte klirrend über die Tafel.

Darauf verließ er die verblüffte Gesellschaft.

Altona pachtet das Stadttheater.

Nach den Plänen der Stadt Altona soll die bisherige Theater G. m. b. H., die den Betrieb des Stadttheaters überwachte, liquidiert werden und die Stadt in Zukunft unmittelbar als Pächterin auftreten. Nach dem Vertrag würde die Stadt die öffentlichen Lasten und Unterhaltungskosten des Theaters tragen, als ob sie dessen Eigentümerin wäre, nur würde von der Zahlung einer Pachtsumme abgesehen werden. Eine Theaterkommission aus zwei Magistratsmitgliedern, sieben Stadtverordneten und drei Bürgern soll zur Ueberwachung gezählt werden.

Rundfunk am Samstag und Sonntag.

Samstag, den 18. April:

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

6.45—7.00: Leibesübungen: Dr. Ludwig Bach.
7.15—8.15: Konzert des Philharmonischen Orchesters Koblenz. Choral. — Egmont-Ouvertüre (Beethoven). — Spanische Tänze (Moszkowsky). — Fantasie aus „Alessandro Stradella" (Flotow). — Wein, Weib und Gesang. Walzer (Strauß). — Heil Europa, Marsch (Blon).
10.15—10.30: Schallplattenkonzert.
10.45—11.05: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Aus dem Recht der Berufsschulen. Regierungsrat Dr. Esser: Die Schulleitung.
11.20—12.00: Deutschkundlicher Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Oberstudienrat Dr. Schneider. Sprecher: Kandner. Spiel mit Sprachlauten, Worten und Begriffen in Deutscher Dichtung. Proben aus Fischarts „Gargantua" und den „Makamen des Hariri", von Rückert, Gedichte aus den „Galgenliedern" und „Palmström" von Christian Morgenstern: Die weggeworfene Flinte: Die Nähe: Die Oste: Das große Lalula: Das ästhetische Wiesel: Der Lattenzaun: Das Nasobem: Der Werwolf.
12.00: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Fortuna-Marsch (Siede). — Ouvertüre „Der Bettelstudent" (Millöcker). — a) Zigeuner-Sehnsucht (Niklaß-Kempner); b) Villany-Csardas (Lindsay-Theimer). — Ein Tag in Sevilla. Walzer (Waldteufel). — Karneval-Miniaturen. Suite (Kaskel). — Potpourri aus „Der lustige Krieg" (Strauß). — a) Chinesischer Maskenlanz, Intermezzo (Krome); b) Marionettenspiel, Novellette (Plessow). — Hurra, die Musik kommt, Marsch-Revue (Zimmer).
14.35—15.25: Wochenend-Konzert (Schallplatten).
15.50—16.20: Kinderstunde. Els Vordemberge: Für die Allerkleinsten.
16.20—16.40: Gauleiter Hans Rausch: Fortbildungsmöglichkeiten für Frauen im Bürodienst.
16.40—17.00: Englisch: Professor Hase.
17.00—18.00: Konzert. Evelyn Wendorf-Fecht (Alt), Egbert Grape (Klavier). Rhapsodie G-Moll (Brahms). — Drei Lieder (Huths): Schiffer; Grabstein; Erwartung. — Nocturne Es-Dur (Chopin). — Zwei Lieder (Strauß): Heimkehr; Allerseelen. — Walzer Cis-Moll (Chopin). — Köln-Ehrenfelder Mandolinenklub 1897: Der Wandervogel, Marsch (Fetras); Mondnacht auf der Alster, Walzer (Fetras); Mutterl-Lied (Eysler); Fantasie aus Verdis Oper „Rigoletto" (Goebel).
18.00—18.20: Wanderungen in Rheinland und Westfalen. Dr. Dr. Konrad Plennig: Motorrad-Touristik.
18.20—18.40: Mein Jugendfreund: Adam Scharrer.
18.40—19.00: Französische Kinderlieder: G. Habaru.
19.30—19.55: Technik für alle: Gewerberat Hellwig: Die Genehmigung und Beaufsichtigung der Dampfkessel.
20.00—22.00: Lustiger Abend.
Anschließend bis 24.00: Nachtmusik.
24.00—1.00: Meister des Jazz.

*

Sonntag 19 April.

6.40—7.00: Selbstverteidigungskursus. Dr. L. Bach.
7.00—8.00: Hamburger Hafenkonzert. Uebertragung vom Dampfer „Cap Polonio". Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. — 1. Choral: Liebster Jesu, wir sind hier. 2. Beim Morgengrauen, Marsch, Gnauck. 3. Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada", Kreutzer. 4. Fantasie aus „Carmen", Bizet. 5. Gold und Silber, Walzer, Lehar. 6. Ernst-August-Marsch, Blankenburg.
8.00—8.30: Morgenkonzert. Schallplatten. 1. Ouvertüre zu „Der Waffenschmied", Lortzing. 2. Rosenkavalier-Walzer, Rich. Strauß. 3. Melodien aus „Tiefland", d'Albert. 4. „Ein musikalischer Scherz", Potpourri, Mozart.
8.30—8.35: Lesen und Werden der Photographie. August Sander: Der heutige Stand der photographischen Praxis.
9.00—9.05: Uebertragung des Geläutes aus der Trinitatiskirche, Köln.
9.05—10.00: Evangelische Morgenfeier. Leitung und Ansprache: Pfarrer Niemöller-Münster i. W. Mia Bohn-Münster (Orgel), die Singegruppe der Freiherr-vom-Stein-Schule, verstärkt durch das Männerquartett der Polizeischule, Münster. Musikalische Leitung: Stud.-Rat Karl Teudel-Münster i. W. Der gute Hirte. 1. Orgel: Toccata (mit Pastorale) in F-dur, Pachelbel. 2. Geistliches Lied: Wo ist mein Schätzlein, das ich liebe?, Bach. 3. Schriftworlesung: 2. Kor. 4, Vers 8 und 9. 4. Gemischter Chor: „Der Herr ist mein getreuer Hirt" und „Er führet mich auf rechter Bahn", Kantaten-Satz, Bach. 5. Schriftworlesung: Psalm 23. 6. Chor: „Ein' Tisch zum Trost er mir bereit", Bach. 7. Ansprache über den Text: Joh. 10, Vers 12 bis 16: Der gute Hirte. 8. Choral: Lied 449, Str. 3 und 4. 9. Segenswunsch: Hebr. 13, Vers 20 u. 21. 10. Orgelnachspiel: Fuge in G-dur, Bach.
11.00—11.25: Wort und Ehre deutscher Sprache. Fritz Worm.
11.30—12.00: Reichssendung: Bach-Kantaten (III). Kantate am Sonntag Misericordias Domini, Du Hirte Israel, höre (Kantate Nr. 4). Das Städtische und das Gewandhaus-Orchester, Leipzig; der Thomanerchor, Leipzig; Solisten: Robert Bröll-Dresden (Tenor), Max Fest (Orgel), Friedbert Sammler (Cembalo). Gesamtleitung: Professor Dr. D. Karl Straube. Uebertragung aus der Thomaskirche, Leipzig.
12.05—12.30: Neue Kinderlieder. Hans Reimann.
12.30—12.55: Weltwirtschaftliche Tagesfragen. Prof. Alfons Goldschmidt: Ist Amerika reich?
13.00—14.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Auf treue Kameradschaft, Marsch, Garschagen. 2. Ouvertüre zu „Die Zigeunerin", Balfe. 3. Im Rosengarten, Mendelssohns, Fantasie, Urbach. 4. a) Liebes-Erwachen, Romanze, Schmalstich; b) Chinesischer Märchenerzähler, Charakterstück, Dreyer. 5. Abendblätter, Walzer, Offenbach-Senger. 6. Suite aus dem Ballett „Die Quelle", Delibes. 7. a) Mit kleinen Schritten, Sudessi; b) Spieluhr und Puppentanz, Schebek. 8. Jung-Deutschland, Potpourri, Weninger.
14.30—14.50: Schachfunk, Dr. A. van Nüß.
14.50—15.10: Jungmädchenstunde.
15.20—15.40: Menschen im Beruf. Elle Frostin: Erlebnisse einer Stenotypistin in Amerika.
15.40—16.10: Dr. Siegfried F. Nadel: Musik in Indien (mit Schallplatten).
16.10—16.30: Der westfälische Lebensraum. Pfarrer Clarenbach: Einführung der Reformation in Westfalen.
16.30—18.00: Teeparkonzert des Städt. Kurorchesters, Wiesbaden, Leitung: Otto Riesch. Uebertragung v. Südwestd. Rundfunk. 1. Fantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana", Mascagni; 2. a) Die Spieluhr, für Violine und Harfe, Lyadow; b) Liebelei, für Streichorchester, Zieck; 3. Thnamiden-Walzer, Jos. Strauß. — Gegen 17.15: Intermezzo: Dreißig Minuten bei der Westd. Fußballmeisterschaft. Sprecher: Dr. Ernst — Heinemeyer. — 4. Melodien aus der Operette „Die keusche Susanne", Gilbert; 5. Florentiner-Marsch, Fucik.
18.00—18.20: Deutsches Vaterland. Fried. Griese: Die ewige Stadt — Mecklenburg.
18.50: Sportvorbericht.
19.00: Freih. vom Stein-Gedächtnisfeier. Übertragung a. d. Schloß Münster i. W.: 1. Musikstück, 2. Begrüßung durch den Vorsitzenden des Provinziallandtags; 3. Festrede: Prof. Dr. Gisel, Universität Münster: „Freiherr vom Stein"; 4. Ansprache des preußischen Ministers des Innern; 5. Deutschlandlied.
20.00: Samson und Dalila, Oper in 3 Aufzügen (4 Bildern) von Charles Camille Saint-Saens. Deutsche Uebertragung von Rich. Pohl; musikal. Leitung: Leo Blech. Spielleit.: Otto Krauß. Dalila: Sigrid Onegin. Samson: Otto Wolf. Oberpriester: Max Roth; Abimelech: Edwin Heber, Alter Hebräer: Eduard Kandl. Kriegsbote: Paul Feher. Erster Philister: Emil Ritsch. Zweiter Philister: Georg Vogac. — Die Handlung spielt in Palästina um 1150 v. Chr.
Anschließend: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sportbericht.
Anschließend bis 24.00: Nachtmusik u. Tanz. Leitung: Wolf.

*

Interessantes vom Europa-Funk.

Samstag den 18. April.

Leipzig, Welle 259. Te Deum, Oratorium von Bruckner.
Hutzen, Welle 299. 20.40: Orchesterkonzert.
London-National, Welle 261 (Daventry, Welle 1554). 17.45: Orgelmusik. — 19.00: Neue Lieder. — 20.30: Musikalische Erinnerungen.
London-Regional, Welle 356. 19.45: Orchesterkonzert. — 22.10: Militärkonzert.
Paris, Welle 1724. 21.45: „Ein Abend auf dem Montmartre".
Rom, Welle 441. 20.30: Opernübertragung.
Toulouse, Welle 385. 19.45: Orchesterkonzert. — 20.15: Violinsoli. — 21.45: Orchesterkonzert. — 22.00: Konzert. — 23.45: Militärkonzert.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Ortsgruppe Wuppertal

Am **Sonntag** dem 19. April, **vormittags 11.30 Uhr,**
in der Stadthalle Johannisberg, W.-Elberfeld

Große Kundgebung

für das Volksbegehren

Ab 11 Uhr Militärkonzert des M. J. Stu III Dü.

Redner: Pg. W. Veller, M. d. R.
Pg. Axel Ripke, Stadtverordneter

Einlaß 10 Uhr — Unkostenbeitrag 50 Pfg. — Einlaß 10 Uhr

Kartenvorverkauf in den Geschäftsstellen Elberfeld, Funkenstr. 4 — Barmen, Parlamentstr. 24

x589

Stellen-Angebote

Ordentlicher, aufgeweckter f2769
Junge
zur Besorgung von Ausgängen und für leichtere Büroarbeiten von Rechtsanwaltsbüro in Wuppertal gesucht. Schriftliche Angebote unter E 2550 an Gschst. d. Bl.

Tücht. Hausierer i. d. Verk. e. neuen Artik. ges. Hoh. Verdienst. Ang. u. E 6092 Gst.*

Heimarbeit!
Tücht. Ausschneiderinnen ges. f. Klöppeldecken. Ang. unt. E 6037 an Geschst.*

Unverh., gelernter **Mechaniker od. Autoschlosser** mit Motorrad b. gut. Lohn sofort gesucht. Hilfe, E., Grünewaldberg 14, 1. Etg. *

Jüngerer, unverheir. **Riemendreher** für Schuhriemen, Tressen, Gummilitzen etc. zur Unterstützung des Meisters nach auswärts gesucht. Einem ehrlichen, fleißigen, energischen u. intelligenten Manne ist die Aussicht auf eine Meisterstelle geboten. Ausführliche Bewerbung mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. B 468 a. Gschst. B., Neuerweg 57. 51662

Jalousieschlosser ges. Ang. E 6099 Gst. *

Ja. Mann f. beschäftigt w., wenn auch 80 Mk. Einlage geg. g. Ang. E 6180 Gst. *

Durchaus selbständ. **Bäckergeselle** der auch Konditorei versteht, sofort ges. **Ernst Berg,** W.-Ronsdorf, Remscheiderstr. Nr. 85. Telef. 203. 1378

Großhandlung sucht Lehrling ohne Schulzwang. Ang. E 6242 Gst. *

Kochlehrling ges. Gelernter Konditor bevorzugt. Hotel Mainzer Hof, W.-Elberfeld. b351

Weibliche

Vert., jüngere * **Verkäuferin** mit gut. Zeugn. u. Umgangsformen, gewandt i. Fleischwerk. u. Defor., bis z. 1.5. ev. spät., bei guter Behandl. ges. Karl Winkels, Aufschnitt-Gesch., Bohwinkel.

Suche per sofort e. durchaus perfekte **Verkäuferin** der Lebensmittelbr. Angeb. unt. W 175 an die Filiale Barmen, Weststr. 2. 1887

Junge Friseuse, die gut obuliert, sof. ges. Rudolf Marschall, Remscheid-Lüttringhausen, Gerlenbachstraße 24. f195

Wegen Krankh. des jetz. wird für herrschaftl. Haush. ein durchaus gutempf., in der bürgerl. u. feineren Küche und Einmachen erfahr., evangel. b2144
Küchenmädchen
gesucht, welch. auch Hausarbeiten übern. muß. Angebote mit genauer Ausk. üb. Alter, Herkunft und vorige Stellg. vorerst schriftlich an:
Frau Generaldirektor Dr Saffran, Gladbach-Rheydt, Odenkirchenerstr. 46.

Zum 1. Mai tücht. perfektes * **Erstmädchen** für Arzthaus in Grefelenz b. M.-Gladbach ges. Vorstellg. Samst., 18—20 Uhr E., Lilienthalstr. 21, part. Tel 235 75.

Ja. Mädch. aus guter Familie als **Zweitmädchen** in herrsch. Einfam.-Haus ges. Nähkenntnisse erw. Angebote Tel 559 37. 1883

* Tücht. Mädel f. Metzg.-Hsh. ges. E., Friedrichstr. 28.

Für 2-Pers.-Haush. (Metzg.) flink., saub. **Mädchen** zum 1. Mai gesucht. Nähen erwünscht. — Ang. u. E 2547 an die Geschst. f2756

Jg. Mädchen für kl. Haush. v. 9—16 Uhr ges. Vorstell. Samstag abend B., Oberdenkmalstr. 89, I. †

Kräftiges, evangel. **Mädchen,** das auch etw. kochen kann, für Metzgerei (3 erw. Pers.) sof. ges. Klingelhöller, B., Schafbrückenstr. 18. †

Ev. Mädchen gesucht nach Leverkusen. Hausb. mit 3 Kindern. Ang. u. E 1268 Geschst. e365

Bess., evang. f2770
Mädchen bis 26 J., erf. in all. Hausarb., m. besten Empf., f. kl. Haush. (2 Erw. 1 Kind) z. 1. 5. ges. Angeb. u. E 6154 an d. Geschst.

Im Haushalt erfahr. **ja. Mädchen** in klein. Haush. (2 Kinder) in U.-Barmen gesucht. 5168a Näh. Geschst. 136

Zuverl. sauberes **Mädchen,** nicht über 20 J., f. 1/4 Tage sofort ges. morgen. Samstag nachm. Barmen, Futterstr. 35. 5031a

Ordtl. Mädchen für d. Hausb. ges. E., Wasserstr. 4. *

Suche für sofort ein **tüchtig. Mädchen** f. Spülen u. Hausarb. **Lond. Höfer,** B., Wuppertr. 13. †

Saub. ig. **Mädchen** f. 1/4 Tage ges. Reiberg, E., Schleswigerstr. 38.*

Gut empf. **Wasch- u. Putzfrau,** die sich in best. Haus. gearb., f. 2 Tage wöchtl. ges.* Ang. u. E 6014 Gst.

Jung. Mädchen 23 J. alt, flink und sauber, sucht St. als **Kassiererin od. Verkäuferin in Metzgerei** od. Feinkostgeschäft.* Ang. u. E 6012 Gst.

Jg. Friseuse sucht sich zu verändern. Verf. in Dauer-, Wasser- und Eisen-Ondul., Lang- und Kurzhaar-Fris. sowie Haarschn. Ang. unt. E 1267 an Gst. e5

Suche für m. Tochter, 17 Jahre alt, **Lehrstelle** für Kontor, am liebst. Export. Obersekunda-Reife, Englisch in Wort und Schrift gt. Geborene Engl. Ang.* B 3739 an Gesch. Barmen. †

Suche f. m. Tochter, brav., ehrl. Mädel, **Lehrstelle als Verkäuferin,** a. welcher Branche. Ang. E 6049 Gst. *

Wirtschafterin perfekt im Kochen, sucht Aushilfs-Beschäftigung. Angeb. u. E 5937 an Gst.*

Stütze, kinderl., perf. Koch., Nähen, z. Hausarb., sucht bald Wirkungskreis. Gute Zeugnisse. Angeb. E. S. 29 an die Ann.-Exp. Max Simon, Essen, Lindenallee 60. v537

Stütze, perf. im Kochen u. allen Hausarb., mit sehr guten Zeugn., sucht Stellg. in best. Hausb. Ang. u. E 6016 an Gst. *

Besseres, evangel. **Fräulein,** Ende der Zwanzig, in Küche und Haus erfahren, sucht selbständigen Wirkungskreis als Hausdame bei einzelnem besseren Herrn. Angeb. u. E 1269 a. die Geschst. d2133

Waldeckerin, 21 J., i. 3 l. o. 15. 5. i. rub. Stellg. Bes. g. Zan., Koch- u. Nähk. Südpt. bev. Ang. 10351 Fil. E. Grifflenberg.*

Tüchtiges c74 **Mädchen** von auswärts sucht für sof. Stelle. Ang. u. 964 Fil. Zoltingen, Hauptstr. 194.

Suche für m. Tochter, 17 J., Stelle z. Erlernung d. Küche oder als Haustochter. Taschengeld erw., aber nicht Bedingung. Angeb. u. E 1272 a. die Geschst. v538

Ja. Mädchen, 20 J. alt, gut angelernt, kath., sucht Stell. im Haushalt bei mäß. Gehalt. Angeb. u. E 6101 an d. Gst.*

Tüchtige, branchekundige d2130
Vertreter
für den Wuppertaler Bezirk gesucht. — Ausführliche Angebote erbeten an:
Papier-Balluff, Essen, Papierwarenfabrik.

Wir suchen für die Abteilung
Seidenstoffe
mehrere allererste, tüchtige
Verkäuferinnen
(nicht unter 22 Jahren) zum baldigen Eintritt.
Damen, die bereits längere Zeit in lebhaften Geschäften tätig waren und obigen Artikel gründlich beherrschen, bitten wir, Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften einzureichen. a68
Gustav Blum G. m. b. H. Essen.

Damen u. Herren mit guten Umgangsformen u. guter Kleidung, welche die bess. Priv.-Kundschaft in feinen tägl. Bedarfsartikeln besuchen wollen, werden um Adresse gebeten. Angenehme Tätigk., große Verdienstspanne. Angeb. unt. E 1265 an Gst. d. Bl. f305

Sekretärin mit guter Allgemeinbildung für sofort gesucht. Bedingung Ia Stenotypistin, perfekt in Buchhaltung u. Kassenwesen. Bewerbungen m. Zeugn.-Abschr. u. Lichtbild sowie Angabe der Gehaltsansprüche unt. E 10 075 an die Geschst. 075

Kontoristin die bereits i. d. Registratur arbeitete, für sofort gesucht. k2733
VON HAGEN & ARNS, ELBERFELD, Arrenbergerstr. 25.

Mehrere Lehrmädchen für Textilwarengeschäft aus dem Stadtteil Barmen gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unter E 6182 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. g342

Stellen-Gesuche

Schneider f. Besch. im Betrieb o. Werkstelle, gl. w. Angeb. u. E 6098 an Gst. *

Tüchtiger, fleißiger **Bäckergehilfe,** in d. Konditorei bewandert, sucht Stell. Ang. Nr. 5745 an d. Hauptgeschäftsst. der Düsseldorfer Nachrichten, Düsseldorf. b47

* Kräft. ig. Mann, 20 J., sucht Beschäftigung. Art, gegen festen Lohn. Ang. u. E 6048 an d. Fil. E., Marienstr. 1.

Suche f. m. schulentlass. Sohn Beschäftigung, gleich welcher Art.* Ang. u. E 6046 Gst.

Weibliche

Gesundes u. fleißig. Mädch. f. Stundenarbeit im Hause (Emilstedt). Ang. E 6102 Gst *

Vermietungen

Herrschaftl. 2. Etage, 8 Z., Küche, Bad, Erker, Veranda u. 1 Mansd. zu verm. Elberf., Barmerstr. 90. Näh.: A. Kreuzer, Gb., Barmerstr. 96.*

Wirtschaft in Pacht zu geben. Kaution erforderlich. Ang. E 6041 Gst. *

Kl. Villen m. 5 Z. u. Gemüsegarten, Gesundheitstr. 89. *

Ladenlokal zu v. E., Nipdorf 14*

Ladenlokal, auch **Wohnung** in guter Lage Hellinghausens, per 1. Juni od. früher zu verm. Näh. Rod. Wessel & Hellinghausenstr. 77—79. Tel. 569 71. 5161a

Im Hse. Laurentiusstr. 12 Ecke Königsplatz, Stadtmitte — freie Lage
II. Stock, 7 Z., Küche, Bad u. Mans., Preis 195.— Mk. per 1. Juli zu verm. Näh. im Laden daselbst.

4-Z.-Wohng., 1. Et., m. Bade-, Neubau, sof. z. vierteljährl. 66.7

5 schöne Zimm. Mittelspt. d. Stadt, b. sof. zu vm. Ang. B 492 Barm. 5141a

1. Etage Mittelpunkt, fast Wall, Büro o. priv., 5—7 Räume, für Arzt oder Anwalt. — Bremer, Elberfeld, Lagerstraße 4, I.*

Büroräume
3 große, helle Räume, 1. Etage, auch für Arzt- oder Anwalts-Praxis geeignet, im Zentrum Elberfelds sofort zu vermieten. Ang. unt. E 2536 an die Geschst. f2672

In ruhigem Hause, Mittelpunkt, † **6-Z.-Wohnung** auch geteilt, m. Zentralheizung zu verm. Ang. B 3749 Barm.

5-Zimmer-Wohnung in gut. H., elektr. L., Gas, Bad, z. Ver., geg. grüne Kte. an zahlungsfr. M. per Mai zu verm. Näh. Fernruf 548 57. *

Schöne, sonn., abg. Etage, 5 Zimmer u. Veranda, zu vm. Miete 71 Mk. Grüne Karte erford. Näh. bei Panne, Barm., Eintrachtstr. 123, I. †

Moderne d2128
abgeschlossene Wohnung
in Barmen, Westkotterstr., 4 Zimmer, Diele, Bad usw., p. sofort zu vermieten. Näheres bei Emde, Westkotterstraße 87.

3-Zimmer-Wohnung, abgeschl., Zubhör, sof. od. spät. Gr. R. Ang. E 6063 Gst. *

3 gr. R. ges. 2 zu tisch., mgl. C.-Nordst. Ang. E 6105 Gst. *

3 schöne R. N.-Hardt, Gas, Wass., el. L., volle Miete 31 Mk., geg. 4 Z. zu tsch. * N.-E., Engelnberger. 2*

3-R.-Wohng., part., nur an rub. Mieter p. 1. Mai zu verm. Ang. E 6045 Gst. *

Brillenviertel. Mod. Wohn., 3 R., Küche, Mans., Bad, Heiz., sof. od. spät. zu verm. Miete 130 M. Ang. E 6176 Gst.*

2 Zimmer, part., mit Garage zu vm. Ang. u. K 147 an Fil. B., Alle 193. †

3 R. m. Abstellraum in rub. Hse. Wuppertelds, mon. 48 M. an Fam. v. 2 Pers. sof. zu verm. Ang. u. R 844 an Fil. B., Berlinerstr. 62 †

2- u. 3-Z.-W. sofort zu verm. bei teilw. Möbelübernahme. Ang. E 6093 an die Gst. f2758

1 Zim. an alleinst. Pers. zu v. Holberg, B., Weststr. 13. f882

† 2 Büroräume, pt., 40 qm, Mittelb., el. L., Wass., Gas, ev. a. Wohn. Ang. B 3722 Barm.

* Werkstelle, Shed, 35 qm, p. 1. Mai zu vm. E., Hochstr. 36

* 1 Bretterzaun für Reklamezw. Ang. m. Preis E 6095 Gst.

Mietgesuche

Suche ein † **Ladenlokal,** (Metzgerei m. Wurstküche u. 4-Z.-Wohn.) am liebst. in Elbf. Ang. u. B 3742 an die Gst Barmen.

Ladenlokal gesucht, Elberf. oder Barm., in guter Geschäftslage. Angeb. E 5950 an Geschst.*

4- oder 5-Z.-Wohnung Küche, Bad u. Mansarde, in gut. Wohnlage, abgeschl. Etage, per sofort gesucht. Eilangeb. u. E 2546 an die Geschst. 0377

Wohnung von 3-5 Räumen in Vohwinkel sof. b. kleiner, ruh. Familie zu mieten ges. Ang. unt. V 166 an die Filiale Vohwinkel. *

5 oder 6 Räume für Bürozwecke von Versicherungs-Gesellschaft in Barmen zu mieten gesucht. Ausführliche Angebote mit Angabe der Miete unter B 469 an die Gschst. Barmen 5167a

Suche per sofort **2-Zimmer-Wohnungen.** Angebote unter E 6058 an die Geschst.

Arbeitsgesuche

Ig. Frau f. Kundsch. für 4 Tg. als Waschfrau, Plätterin o. 4 Putzen Ang. u. B 3728 Gst. Barm. †

2 arbeitsl. Anstreich. arbeiten bill., auch Stunden. Ang. B3732 a. Gschst. Barmen. †

Teilhaber Vertreter

Färbereifachm. mit best. Verb. sucht Beteil. Ang. B 3729 an Gesch. Barmen. †

Zum Ausbau mein. f. 1928 betr. Heilpraxis **Dame od. Herr** ges. Alt als tät. o. still. Teilh. m. Mk. 3—4000 ges. Vorkenntn. nicht erf., da grdl. Einarb. erf. Gute Exist. u. falls alleinst. ev. volle Pens. u. Fam.-Anschl. in christl. Fam. Ang. u. E 6175 an die Gst.

Zur Abrechnung u. Kontrolle unsr. Kommissionslager 132d **Vertreter** sof. ges. Ausf. Bewerb. v. ehrl., zuverl. Herren, welche bereits über e. Einkommen verfügen, u. Nr. 3008 an Ann.-Exp. A. Baumgarten in Barmen erbeten

Packpapier-Großhandlung sucht für das Wuppertal einen **Vertreter** gegen Provision und Spes. Nach 3monatl. Probezeit erfolgt ev. feste Anstellg. Ang. u. B 466 an d. Gst u. Neuerweg 57.

la Existenz und außergewöhnliches Einkommen durch das alleinige Aufstellungsrecht **konkurrenzloser Automaten** für den hiesigen Bezirk.
Trotz Wirtschaftskrise nachweisbar sehr hohe tägliche Bareinnahmen. Branchekenntnisse unnötig. Vorführung an Interessenten mit nachweisbarem Anfangskapital von RM. 500.— bis 1000.— durch den Bevollmächtigten der Automatenfabrik Matzka, Berlin-Hahensee, im Hotel Europäischer Hof, Elberfeld, Sonnabend den 18. April, von 9—5 Uhr. a68

Werkzeug-Kommissionsgeschäft sucht per sofort d2132
stillen Teilhaber
mit Einlage von 10 000.— Mk. Gute Verdienstmöglichkeit. Angeb. unt. E 1266 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Vermietungen

Bleichstr. 13a, II: Gut möbl. Z. el. Licht * **Brunnenstr. 2:** Saub. Schlafstelle frei. *
Ernststr. 5, I. St.: Schön möbl. Zim. * **Friedrichschmidt 23, II:** 2 frdl. m. Z. M. 7. M. *
Gesundheitstr. 114, II: 3 Mitben. e. Zim. Ig. Mann ges. Mch 5 M. *
Humboldtstr. 53, pt.: Möbl. Zim. m. sep. Eing. u. el. Licht.*
Karlstr. 16, II: Einf. möbl. Z. zu vm. *
Kleeblatt 59, I: Gut möbl. gemütl. Zim. Elektr. Licht vorh.*
Ludwigstr. 1, IV: Möbl. saub. Schlfst. b. *
Mathildenstr. 3, II: Möbl. Zim. sof. *
Nordstr. 24a, Lenderscheid: Möbl. Schlafst. *
Obergrünewaldstr. 27, I: Möbl. Mans. sof. *
Rathenaustr. 43, IV: Frdl. Mans. m. el. L. *
Scheuerstr. 5, Stirnseite: R. mit 1 o. 2 Bett.*
Sonnb.-Sonnenbr. 23 3. m. Heizg., 28.50 M. *
Wall 1, III: El. sep. Hrn. u. Schlfst. f2752
Waschen 6.30, rechts Gemüse Warts fr. *
Wilhelmstr. 14, pt.: Gut möbl. Z. f2777
Windstr. 16, I: Möbl. a. Woche 6.50 M. *
Elegant möbliertes **Wohn- und Schlafz.** mit oder ohne Pens. zu verm. Elberfeld, Bereinstr. 1, I. r., Nähe Hauptbahnhof. Telephon 260 32. *
Möbl. Wohn- und Schlafz. in schön. Lage b. Südst., abg. H. u. El., elektr. Licht, an rub. Ehepaar zu v. Ang. E 5946 Gst. *
Stadtm. möbl. Z. el. L., Kochgas, Wasch. an D. od. Ehep. E., Kerstenpl. 3, III f2776

Barmen:
† B., Alee 150, II: Möbl. Z. in gut. Hause
B., Alleinstr. 21, I.: Gut mbl. Zim. el. L., sep. E., 24.—
B., Brögelerstr. 6, I G. m. B. Tel. 60416. †
B., Ehrenstraße 3: Gut möbl. sep. Parterrez., sof. †
B., Färberstr. 13: G. m. Parterrez., sep., m. el. L., a. 1 od. 2 Pers. 32b
B., Gerberstr. 3, I: M. Z. nahe Alee. †
Gemarkenstr 23, III Kr.: Eleg. m., sonn. Wohnschlafz. ev. Pf. †
B., Hohensteinerstr. 34, pt.: Möbl. Zim. an anst. D. o. Hrn. *
B., Loherstr. 4, II: M. Z. 5 M. wöch. †
B., Nevigerstr. 2: Sch. möbl. Z., Zentralh., elektr. Licht, z. vm. Telephon i. Hse. *
B., Schönebeckerstr. 148, 1 Et.: Saub. m. Z. N. Schlachth. a. H. bill. †
B., Sternerstr. 4, III, r.: M. Z. a. H. o. P. †
B., Wichlinghauserstr. 26, I: Frdl. möbl. Z. evtl. mit Kochgel. †
Möbl. Wohn- und Schlafz. mit u. ohne Pens. Heiz., el. Licht u. Tel. vorh. Näh. Rest. Finking, Bhf., Rud.-Herzogstr. 9. †
Mbl. Zim. f. 6 M. Näh. Geschst. f37 †

Gesuche

Selbst. Schneiderin f. möbl. Z. m. Kochg. Hechlingh. od. Heidt. † Ang. B 3702 Barm.
Herr f. bill. mbl. Z. ev. separat. Ang. u. B 3752 Gst. Barm. †
2 od. 3 möbl. Zim. u. Küche gesucht Nähe Brill, möglichst mit Telephon. Ang. u. E 6179 Geschst. *

Heirats-Gesuche

Christl. evgl., drav. Mädel, 25 J., sucht a. d. Wege anständ., christl. evgl. Herrn zw. Alt. zw. Heirat k. zu l. Bek., mögl. m. Bild. E 6105 Gst.*

Witwer, Prokurist i. ges. Stellung, vorn. Char., gesund, 6000 Mark Jahreseinkommen, möchte mit Dame gut bürgerl. Kreise, im Alter bis zu 45 J. (a. Witwe ohne Anh.) od. pens. Lehrerin) zw. Heirat in Verb. tret. Etwas Verm. erw., da selbst. nicht ganz unverm. Briefe mgl. m. Bild u. E 1275 Gst. b540

Automarkt

4 PS Opel-Sim., Bj. 27, tad. Zust., 375 M. Kasse 8, Hilgenstr. 108. †
N.S.U. 500 ccm, m. el. L., sofort Verk. b. Heinr. Neuhs. C., Alle 17*

Als f2753
Lieferwagen umgebauter 17/60 **Austro-Daimler-Personen-Wagen,** durch Zusammenstoß beschädigt, zu verkauf. **Schuhcrinsel-Aktien-Gesellschaft, Färberei u. Appret., Opladen.**

Aga-Limousine für 300 M., Motorrad, reparaturbed., für 50 Mk. zu verk. B. Wittenerstr. 90

8/38 PS g428
Mercedes-Benz-Limousine m. Spezial-Karoff., als Lieferwg.-Kombination, sehr preisw. zu verkaufen. Ang. E 6081 an Geschst.

Benz, 2 Sitz., 11/40 PS, Lieferwagen, m. geschloss. Kastenaufbau billig zu verkaufen **Salzer & Co., Düsseldorf,** Ackerstr. 29. d2134

3½ To. **Mercedes-Benz,** 75 PS, Elastik, hint. zwillingsbereift, mit Plan u. Spriegel, 36 000 km gelaufen, sehr günstig abzug. Ang. E 6150 Gschst.

Hansmag-Cabriolet, billig zu vk. Angeb. E 6051 Geschst. g428

2 To. Faun, Elastik bereift, wird zugelassen, billig zu verkauf. Angeb. unt. E 6114 Geschst. g428

Essex-Limousine, wie neu, 10/45, weg. Umstellung billig zu vk. Fr. Tüsselbord, Lindenstr. 36. d2135

8/38 **Mercedes-Benz,** 26 000 Km. gelauf., zu verk. od. Tausch geg. kl. Sportwagen Ang. E 6106 Gst *

N. S. U.-Fiat 7/34 PS, 6/31, Lux.-Lim., letzt. Mod., a. Privath. bill. zu vk. Ang. E 6035 Gst. *

Motorräder! Führende Marken: **Zündapp,** 4 Modelle, von Mk. 695.— an, **Standard,** 10 Modelle, von Mk. 975.— an. Günst. Zahlungsbed. Rechne gebr. Räder in Zahlung. f2743
Motorradhaus Fritz Lex, Elberf., Aherstr. 21 Tel. 254 42.

Zündapp, 250 ccm, bill. zu vk. Ruf: 553 06. *

Englischer Triumph, 350 ccm, zugel. u. verst., f. 250 Mk. bar zu verk. E. Kröner, B., Elberfelderstr. 55 †

Fahrzeuge

1 gebr. D.-Fahrr. 30.-, 1 gebr. H.-Fahrr. 30.-, E., Hauptstr. 42, pt.*

Fahrräder, 1430 Zubehör, Gummi besonders billig bei: Bohne, E., Nipdorf 84

* 2 neues Fahrrad G. Kluierhöhe 19 III. r.

Federzeichlarre mit Segeltuch zu vk. B., Kraustr. 54. †

Kinderwagen billig zu verk. 1400 **Armbrust,** Akt. Fachgeschäft, Elbf., Wirmbof 3, I.

Mod. Kinderwagen billig zu verk. Elb., Grünstr. 13, Laden *

Eleg. Kinderwagen billig zu verk. B., Sedanstr. 36, pt. †

G. erh. Kinderwag. b. zu vk. B., Haspelerschulstr. 7, III. †

Vermischte

Eisgeschäft, 3 Wagen, Eismasch., Stand usw., spottb. Härtel, E., Grüne, walderberg 12a. *

Tämtliche techn. u. elektr. Bedarfsartikel. Beleuchtungskörper und Osram-Glühbirnen billigst. Wiederverk. Rabatt. **Hugo Schürmann & Co.,** Elberfeld, Nipdorf 67. 1240 Telefon Nr. 262 17.

2 Matratzen m. Sell.-Teil, Gr. 2.75, Gr. 2.32, Rippermann, B., Moltkestr. 2a. f285

Zwei Herren-Reitpferde allerbestes Gebrauchstier, mit Sattelzeug, Gr. 1.70 u. 1.75 Mtr. zu verkaufen. B., Sipperfeld, Langenberg-Hardt, Wiesenbeckstraße 2. f147

Ziets Gelegenheitskäufe am Lager! Neue 14kar. goldene D.-Armbanduhren **17 Mk.** schöne Brillantringe **35 Mk.** goldene Trauringe, 14kar., Paar **15 Mk.** neue 14kar. gold. H.-Uhren m. Sprungd. **100 Mk.** Große Auswahl in neuen u. gebrauchten Uhren, Gold u. versilb. Bestecken, Gold Körbe etc. Ferner gold. Ketten, ditto Armbänder verkauft nach Gewicht. Granaten, Korallen etc. wie schon lange bekannt, alles mit Garantie staunend bill.
T. Leeser, Elberfeld nur Kipdorf 108, I. Fernruf 30627 a198

Treibriemen, alle Breiten, neu u. gebr., ab Lager, techn. Artikel, Riemenfabr. Wanders, B.-Vohwinkel. Telephon 597 88 32b

Kleider-markt

Dtl., neuer Anzug, Gr. 48, u. Cowtawd b. E., Mittelstr. 16, 1*

Tiermarkt

Schw. Kastenpferd zu verk. E. Neuhaeferstraße 98. f2760

Offiziel. Milchschaf nebst 3 Jungen preisw. zu vk. W., Vohwinkel, Kies 3. *

* Milchschaf, offiz. frischmelk. zu verk. Vohw., Königstr. 36

2 br. Dachshund. m. Stammb. dill. Fuchs, E., Hombüchel 23. *

Kauf-gesuche

Kleine bis mittlere **Wirtschaft** zu kaufen ges. Ausführ. Ang. m. Preis u. E 6110 an Gst *

Gebr., gut erh. **Auto-Garage** zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. Nr. 305 an die Fil. ds. Bl. Cronenberg w130

5 PS * **Wechselstrom-Motor** mit Widerstand zu k. ges. E. Leschus & Co., Elbf., Feldstr. 3—5.

¾ od. 1 PS f2757 **Wechselstr.-Mot.** evtl. Drehstrom, zu k. ges. Paul Rohwinkel, Elbf., Berlinerstraße 62.

Handstuhlmotore Drehstrommotore, 1 bis 5 PS, zu kaufen ges. Ang. B 3658 Gesch. Barmen. 5161a

1 fäd. Riemengänge, ca. 1000—2000 Spulen zu k. ges. Ang. mit Angabe v. System, Touren, Baujahr etc. unt. B 463 an die Gst. Barmen. 5159a

Gut erhalt. 5165a **Ketten-schermaschine** mit Kratzenantrieb zu kauf. ges. Angebote mit äußerst. Preis B 467 Gst. Barmen.

Wenig gebr. f378 **Kaffee-Schnellröster** mit Angabe d. Fabrikmarke zu k. ges. Ang. mit Preisang. E 1275 an Geschst.

Gut erh. schwere **Gummibandstühle,** 3—4 Mtr. Innenw., zu kaufen ges. Ang. von nur wirkl. gut. schweren Stühlen m. äußerster Preisang. unt. E 1271 an die Geschst. d. Bl. b2137

Gebr. Eisschrank zu kaufen ges. Rechnung m. Zuschriften erbeten an [illegible] Dr. Hamm, E. Augustastr. [illegible]

Alter **Kleiderschrank** zu kauf. ges. Ang. u. Preis E 5911 Gst. *

Gebr. Möbel * kauft Ciesmann & Bachstr. 7. Tel. 23542.

Gut erh. 4134 **Bücher drant und Lederkoje** zu k. ges. Gerdes, Hückeswag., Postamt

Gebr. Tische u. Gartenstühle zu k. ges. Ang. mit Preisangabe an Gs. Kalzenbach, Restaur. Waldeslust, Hotte b. Gevelsberg. 146

Kontor-Glaswände zu kaufen ges. Ang. E 6116 Gschst. f2774

Lackier-Trockenofen mit Kohlenfeuerung zu kauf. ges. Ang. u. E 1249 an Gst. 1378

Gebr. Zimmerofen u. Teppich zu k. ges. Ang. u. R 843 Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Dauerbrenner gut erhalt., z. Hzg. größerer Zimmer zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis etc. B 465 Barm. 5163a

Gut erh., neuwertiger **Lastwagen** zu kaufen ges. Ang. u. B 3746 an die Gst Barmen. 5166a

Gebr., sehr gut erh. **4-Sitzer-Limousine,** Baujahr 29/30, 6—8 Steuer PS. gegen bar zu kaufen ges. Ang. u. H 100 an die Filiale in Gevelsberg. 146

4/20 PS. Opel-Limous. od. Kabriol. aus Privathand zu kauf. ges. Ernst Kaiserberg jun., Autoreparat., Radevormwald. f279

Gut erhalt. f2761 **Autoreifen,** 775×145, zu kaufen ges. Tel. 256 86.

Kaufe und zahle hohe Preise für getr. Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe etc. Frau B. Schwarz, Elb., Wilhelmstr. 16.*

Getragene Anzüge Smokings, Fracks, Ueberzieher usw. kauft zu höchsten Preisen: 1429
Feuerzeug, E., Wilhelmstr. 25, Fernruf 224 39. Komme auch nach auswärts.

Spitzen! Lagerware, zu kauf. ges. Ang. u. 3731 Gst. Barm. †

Suche aus Privathand zu kauf.: f395 **Kristall, Dröpelmina** u. ähnl. Sachen. Angebote m. Preis u. R 349 an d. Filiale Remscheid, Bismarckstraße 35.

Essen. f242 **Wasserbassin,** rund oder viereckig, 2—4 cbm fass., zu kaufen gesucht. E. Kuhlmann, Neviges, Fernruf 278

Ziegenböckchen od. Lämmchen, 2—4 Wochen alt, zu kaufen gesucht. c224 Wachwürth, B.-Vohwinkel. Tel. 334 15.

Fisch-Aquarium m. od. ohne Inhalt zu k. ges. Größe u. Preis an R. Heinz, Radevormwald d2131

Radiummaschinen ca. 40 und 60 cr. zu kaufen ges. Ang. unt. B 3761 an Gst. Barm., Neuerw. 57. 3814

Amtliche Bekanntmachungen

Ueber das Vermögen des Ernst Korth, Inhabers der handelsgerichtlich nicht eingetragenen Firma Ernst Korth, Hosenträgerfabrik u. Barmer Artikel, in Wuppertal-Barmen, Reichsstraße 19, ist am 15. April 1931, 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter ist der Rechtsanwalt Justizrat Dr. Hinsberg in Wuppertal-Oberbarmen, Schillerstraße. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 9. Mai 1931. Ablauf der Anmeldefrist an demselben Tage. Erste Gläubigerversammlung am 9. Mai 1931, 11¼ Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin am 30. Mai 1931, 10¼ Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Sedanstraße, Zimmer 15. 214/3b

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Ueber das Vermögen des Fabrikanten Adolf Suberg in Wuppertal-Barmen, Heckinghauserstraße 80 Alleininhabers der Firma Fr. Suberg & Sohn, Bandwebstuhlfabrik in Wuppertal-Barmen, Heckinghauserstraße 80, ist am 14. April 1931, 17 Uhr 50 Minuten, das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Strasmann in Wuppertal-Barmen. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 9. Mai 1931. Ablauf der Anmeldefrist an demselben Tage. Erste Gläubigerversammlung am 9. Mai 1931, 11¼ Uhr und allgemeiner Prüfungstermin am 23. Mai 1931, 10¼ Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Sedanstraße, Zimmer 15. 214/4b

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Ueber das Vermögen der Firma Textil- u. Bekleidungshaus, G. m. b. H., in Wuppertal-Barmen, Haspelerstraße 1—3, ist am 15. April 1931, 11 Uhr 50 Minuten, das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter ist Rechtsanwalt Waller in Wuppertal-Barmen. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 9. Mai 1931. Ablauf der Anmeldefrist an demselben Tage. Erste Gläubigerversammlung am 9. Mai 1931, 11 Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin am 30. Mai 1931, 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Sedanstraße, Zimmer 15. 214/2b

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung des gemeinschaftlichen Jagdbezirks der Stadtgemeinde **Gummersbach**, eingeteilt in acht selbständige Bezirke, soll am

Montag dem 4. Mai 1931, nachm. 4 Uhr,

im Saale des Deutschen Hauses hier auf neun Jahre, sofort beginnend, verpachtet werden. b2138

Die Pachtbedingungen, die zur Teilnahme an der Pacht berechtigen, werden gegen Entrichtung einer Gebühr von 2.— RM. im Termin abgegeben, können aber auch vorher von der Stadtverwaltung bezogen werden.

In demselben Termin wird die Eigenjagd des Kreises Gummersbach in der Größe von rund 290 Hektar, zwischen Dieringhausen und Oesingbausen—Oettersthal gelegen, auf die Dauer von neun Jahren verpachtet. Lage und Abgrenzung des Jagdbezirks sind aus der gemeindlichen Jagdkarte ersichtlich. Die Pachtbedingungen können von dem Vorsitzenden des Kreisausschusses in Gummersbach gegen Zahlung von 50 Rpfg. bezogen werden.

Gummersbach, den 16. April 1931.

Der Bürgermeister als Jagdvorsteher

Pfand-Versteigerung.

Samstag 18. April 1931, vorm. 9.30 Uhr, versteigere ich in

Elberfeld, Friedrichstraße 28

zum Zwecke der Gläub.-Befr.:

1 w. Theke m. M. u. Aufsatz, 2 kl. Buttertheken, Waage m. Gew., 2 Schaukästen, off. Regal, ein Posten Lebensmittel, als: Konserven, Servelat-, Plockwurst, Kaffee, Honig u. v. a. *

Wilhelm Hügenell,

beeid. Gerichtssachverständiger, **Elberf.**, Klotzbahn 15, Tel. 20339.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag 18. 4. 1931, vorm. 10 Uhr, sollen in **W.-Elberfeld, im Deutschen Haus, Mäuerchen 8**, öffentlich gegen bar versteigert werden:

2 Kredenz., 7 Schreibtische, 3 Schreibmaschinen (Ideal, Mercedes), 7 Tische, 18 Stühle, 1 Regal, 2 Motore, 1 Ofen, 1 Kragenbügelmaschine, 1 Staubsauger (Elektrolux), 1 Grammophon, 2 Sessel, 1 Nähmaschine (Singer), 1 Klavier elektr., 1 Wirtschaftsbüfett, 1 Standlampe, 1 Feuerlöschapparat (Minimax), 1 Regist.-Kasse (Anker), 2 Betten m. Matratze u. Aufl., 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, 2 Oelgemälde v. Kahrer (Waldblümchen und die ersten Rosen), 1 Pelzmantel (Sil), 1 Theaterglas u. a. m. *

Schneider, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag 18. April 1931, vorm. 11 Uhr, sollen in **Wuppertal-Elberfeld**

1 Lastauto, 1 Personenwagen Nash, 1 Autoanhänger, 6 Schreibmaschinen, 2 Geldschränke, 3 Klaviere, 1 Klubsess., Silberbestecke, 2 Tische, 1 Grammophon mit 15 Platten, 1 Sattler-Nähmaschine, 2 Nähmaschinen mit Motor, 1 Sofa, 2 Büfetts, 1 Standuhr, 5 Schreibtische, 1 Kamin, 1 Radioapparat, 2 Warenschränke, 2 Theken, 1 el. Motor, 1 Kredenz, 25 elektr. Lampen, 1 Normal-Zeituhr, 4 Wäschepressen, 3 Bügelmaschinen, 1 Bücherschrank, 1 Ballen Stoff usw. h48

öffentl. gegen Barzahl. versteig. werden.

Finanzamt Elberf. (Vollstreckungsstelle).

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 18. April 1931, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Elbf., Mäuerchen 8, folg. Gegenstände:

1 Sprechapparat, 1 Schreibmaschine, 1 Registraturschrk., 1 Büfett, 1 Kredenz, 2 Sessel, öffentlich meistbietet gegen Barzahlung versteigert werden.

Ziech, 51698
Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag d. 18. 4. 1931, vorm. 11 U., sollen in W.-Elberf., Aue 35a, folg. Gegenstände öffentlich meistbiet. geg. Barzahlg. versteig. wd.:

Kompl. Radio-Anl. (Neuanschl.), Oelgemälde Bild, Schreibt., Sofa, Waage, Mangel, Nähmasch., Lodenmäntel, Schreibtisch.

Peter, f2781
Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung!

Am 18. 4. 31 versteigere ich öffentlich meistbietet gegen bar um 10 Uhr in Bobwinkel, Hotel z. Post bzw. an Ort u. Stelle:

1 Posten Rundholz, Flach- u. Winkeleisen, 1 Schrank, 1 Sofa, 1 Schreibtisch 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Pers.-Wag. Dixi u. Steyer, 1 Klavier, 1 Preßs.-Vervielfältigungsapp., 1 Bild, 1 Steinschleifmasch., 1 Posten Schrauben und Muttern, 4 Kesselsteinreiniger. *

Fehlau,
Gerichtsvollz. fr. A

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 18. April cr., vorm. 11 Uhr, sollen im Pfandlokal **Aue 35a:**

1 Bücherschrank, 1 Geldschrk., 3 Schreibtische, 5 Schreibmaschinen, 1 Revolverdrehbank, 1 Steblampe, 1 Handpresse, 3 Lastkraftwagen, 1 Ladentheke, 1 Gasofen, 1 Musterzackmaschine, 14 Stück Futterstoffe, ca. 135 Meter, f2278

öffentl. meistbietend gea. gleich bare Zahlung versteig. werd.

Michaelis,
Obergerichtsvollzieh.,
Elberfeld,
Spichernstraße 5.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag d. 18. ds. Mts. vorm. 10 Uhr, werde ich im „Deutschen Hause", Elbf., Mäuerchen 8, nachstehende Sachen öffentl. meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern

Schreibmaschine m. Tisch, Schreibtisch, ferner um 11 Uhr an Ort und Stelle Nesselendahlerstr 90,

1 Faß Autoöl, f2773

Hoffmann,
Obergerichtsvollz.

Grundstücks-Markt

Schöne Villa, dir. a. d. Heide, 7 Z., 3 Mans., Terrasse, Diel. u. Balk., ½ Mrg. Obstg., umstd. sof. Anz. 8—10000 M **Hilden**, Tel. 573. f257

Infolge Sterbefalls ist in **Bonn-Rhein** in günstigster Lage (Nähe Gericht) ein unbelastetes d2127

Wohnhaus,

an 2 Straßenfronten grenz., unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Angeb. unter K. L. 263 an Annoncen-Expedition J. Lichtenberg, **Bonn.**

Ein in Radevormwald gelegen. altes

Geschäftshaus

mit freier Wohn. sofort zu verkaufen. Nur solvente Käufer wollen sich melden bei: d2109

Dachdeckermeister
Ernst Kattenbusch,
Radevormwald.

Musik-Instrumente

Ibach 450.—, 690.— Piano, Eiche, 475.— **Miete** v. 10 Mk. an. Anrech. bei sp. Kauf **Menge**, E. Bahnhst. 52

Pianos gebr. u. neue, v. 600 M an. **Vollmer,** B.-R., Krautstr. 36.

Maschinen

Nähmaschinen gebrauchte, von 25 Mk. an. **A. Boin. Barmen,** Ref. Kirchstr. 43b

T. zu Nähm. f. nur 30 Mk. Zuckermann, E., Luisenstraße 124 *

Nähm., versenkbar bill. abzug. Bohne Elb., Kipdorf 84. *

* Neue versenkbare **Nähmaschine** zu vk. Zu erf. in Gst 1149

Kontrollkasse m. Bonausgabe sow. **Schnellwaage** zu vk. Ang. E 6183 Gst. *

Möbelmarkt

Speisez., Herrenz., Schlfz., Küch., Kld.-Schrk., Bücherschrk., Schreibt., Büromöb., Sofas, Chaiselong., Sess. u. and. Einzelmöbel b. zu verkf.

Adolf Löcherbach, B., Oberdörnerstraße 104 und 106.

An- und Verkauf. *

Hinterm Bahnhof

kaufen Sie

Möbel

am vorteilhaft.! Dort sind billige Mieten u. keine kostspielige Aufmachung! Darum **billigste Preise!**

Küchen schon von **Mark 275.—** an.

Schlafzimmer echt Eiche, schon von **Mk 550.-** an,

Edelholz schon von **Mark 775.—** an,

Speise zimmer echt Nußbaum u. Eiche, schon von **Mark 545.—** an,

Herrenzimmer Einzelmöbel

Und nur Qualitäten, für die ich jede Garantie übernehme, die ein reeller Fachmann leist. kann. Freie Lieferung im ganzen Berg. Lande! g187

Möbelhaus

Wangenheim,

Möbel-Groß- und Einzel-Handlung, W.-Elberfeld, Distelbeckerst. 12a Fernruf 220 61/62, 8 Minut. hinterm Hauptbahnhof.

Die

Küche

Büfett, Anrichte, Auszieht., 4 Stpl., prachtv. Modell.

Mk. 310.-

Das 33d

Schlaf-zimmer

Schrk., Kommode, mit Marmor, 2 Bettstell., 2 Konsolen mit Marm., 2 Rahm., 2 Stdl.,

Mk. 450.-

Falkenstein

Barmen - Ritth., Berlinerstr. 57a.

Möbel

Sonder-Verkauf

zu sensationell

billigen Preisen

Durch günstig. Einkauf sind wir in der Lage, zu Preisen zu verkaufen, die alles bisher Gebotene übertreffen.

Einige Beispiele!

Prachtvolle Küche mit allem Komfort, nat.-lasiert, Büfett 160 cm breit, jetzt nur 260b

295.—

Elegantes Schlafzimmer echt Eiche, mit 3t. Kleiderschr., kompl. jetzt nur

470.—

Apartes Speisezimmer aus Eiche od. kauk. Nußb., Büfett mit Marmorschieber u. Silberkästen, Vitrine, Tisch, 4 Stühle m. Bezug nach Wahl 260b jetzt nur

575.—

Rollsmeyer & Co., Barmen, Höhnestraße 12.

Nur noch wenige Tage h51

Total-Ausverkauf wegen Abbruch des Hauses.

Noch ist es Zeit, vorteilhaft zu kaufen. Küchen, Schlaf- und Speisezimmer, Bücherschränke, Schreibtische, Sofas u. Einzelmöbel **weit unter Preis.**

Bei gröss. Anzahlg. Zahlungserleichterg.

Möbelhaus Carl vom Brocke, Elb., Mortanstr. 19.

Kaufen bei Kraus

Brautleute u. Möbelinteressenten sollen die Krausangebote nicht unbeacht. lassen

Reichhaltiges Lager, schönste Modelle, niedrigste Preise.

Große Küchen ab 350.—,

Solide Schlafzimmer ab 470.—,

Echte Speisezimmer ab 550.—

Schöne Herrenzimmer ab 390.—

Einzel-Möbel,

Büfett 165.—,

Kredenz 70.—,

Vitrinen 125.—,

Bücherschrank 55.—,

Sofas 50.—,

Chaiselongues 38.—.

Die vorteilhafte Bezugsquelle ist

Kraus

Elberfeld, b422

Hofkamp 21-23

Küche, kurze Zeit gebraucht, sehr bill. abzug. b51 **Möbelh. C. vom Brocke** Elb., Mortanstr. 19.

Für Brautleute Mod. Küche statt 340 nur 225 M f432

Möbelhaus Macht E., Neue Zufuhrstr. 15

In der **Herzogstr. 39** kaufen Sie die heute bevorzugte **echte** *

Kirschbaum-Wohnküche

in einem bisher **unübertroffen schön. Modell** und zu einem einzig dastehenden **günstigen Preise!**

Möbelhaus Giesecke

E., Herzogstr. 39, (früher Kunstgewerbeschule). Keine Schaufenst.

Gebr., gut erh. Küche m. Herd u. Gasofen, sowie kl. irisch. Zim.-Ofen billig zu verk. **Hombrecher, Wupp.-Langerfeld, Wilhelm-Heidtmannstr. 6.** f881

Schwere, moderne, gebrauchte h191

Küche, gebrauchtes **Schlafzimmer** preiswert zu verk. **Möbel-Höfer,** E.-W.-Rathenaustr. 20

Sonderverkls.-Preise!

Wir verkaufen fast zu Fabrikpreisen:

1 Küche mit all. Komfort f. **Mk. 250.—,**

echt eich. Schlafzim. mit Marmor, für **Mk. 425.—**

birke lack. Schlafz., modernes Modell, **Mk. 350.—,**

eich. Speisezimmer, 2 Mtr. br. Büfett, Vitrine, Ausztt., 6 Polsterstühle, f. nur **Mk. 550.—.**

Seltene Gelegenheit für Kassakäufer.

Möbel-Höfer,

Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

Besondere Vorteile bietet das leistungsfähige **Möbelhaus Gebr. Wiesenstritt ELBERFELD** Friedrichstr. 40/44

Enorm billig!

Schlafzimmer, Eiche, mit Nußb. abgesetzt, mit Marmor, 2,00 m, 529b

RM. 520.-.

Küchen 240 — 420 M.

Möbelhaus, Barm., Oberdörnerstr. 96.

Küche

mit allem Komfort, neuest. Mod., Büfett 140 breit, Anrichte 120 brt., Tisch, 2 Stühle, all. a. Linol.

Mk. 190.—

Eine Küche fürs ganze Leben!

Möbellager **Adam, Elb., Rommelspütt,** Ecke Paradestr. *

Sehr preiswert Schlafzimmer, echt Eiche, mit Spiral-Matratze, **von RM. 560.— an,**

Schlafzimmer, Hochglanz poliert, **von RM. 695.— an,**

Speisezimmer, echt Eiche, kompl., **von RM. 650.— an,**

Speisezimmer mit Vitrine (echt Nußb.) kompl., **von RM. 790.— an,**

Küchen, Büfett 160 brt., Anrichte, Tisch, 2 Stühle **von RM. 330.— an,** kleinere Küchen bill. **Möbelhaus Friedr. Wille,** Bm., Kleinewerth 6

Die schönsten * **Küchen** nirgends **sooo billig**

145.-	170.-	190.-
225.-	245.-	290.-
325.-	360.-	390.-

Möbellager Ernst Adam Elbf., Rommelspütt, Ecke Paradestr.

Besicht. Sie unt. schön. **Schlafzimmer** Eiche, 2-m-Schrank, prima Qual., 590 M

Küchen naturlack., Schrank 2.10 m, nur 285 M, Ausziehtische 45 M

Möbelhaus Siebert W.-B., Schillerstr. 18. Eing. durchs Tor. Kein Laden. Lagerverkauf. 499b

Zurückgel. Küche, Schlaf- u. Speisezimmer, hochelegant, gegen Kasse billig abzugeb. **Möbel-Knölke,** W.-E., Nordstr. 45. *

Eichen-Schlafz. mit Nußb. **Mk. 445.— bar,** Schrk., Waschk. oder Frisiertoil., 2 Bett., 2 Nachttische, fabrikneu, voll abgesperrt — prachtvolle Ausführ. Ang. u.: „Möbelverkauf" E 1264 an die Gesch. d2124

Neues Bett m. Mtr.-Aufl. zu vk. Ziegbiel, B. Wichlinghauserstr. 34 3. Et. abds. u. 6 Uhr. †

Metallbett m. 4t. Woll-Aufl. 41 Mk. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, b. Tor. 1394

Möbel

Kennen Sie schon meine niedrigsten Preislag. f. Qualitäts-Zimm.-Einrichtungen?

Einige Beispiele!

Schlafzimmer 385.—, 495.—, 525.—, 595.—, 625.— bis zu Mk. 2500.-

Küchen 285.—, 320.—, 340.—, 355.—, 365.—, 395.— bis zu 660.— in Kief., Eiche, Kirschbaum, Schleiflack,

Speisezimmer 360.—, 390.—, 450.—, 485.—, 585.—, 625.— in sämtl. ganab. Holzarten, bis zu Mk. 2500.—.

Herrenzimmer, Wohn-Salon, Klein. u. Einzelmöbel in jed. Ausführ.

Zwangslos, wie eine öffentl. Ausstellg. können Sie meine sehenswerte Groß-Ausstellung von ca.

300 Zimmern besichtigen. b219

Möbelhaus Brechtmann, Elb., Hofkamp 46.

Wohnz.-Büfetts in echt eiche, eiche ger. und nußbaum billig zu verk. b191 **Möbel-Höfer, Elb.,** W.-Rathenaustr. 20.

Mahag.-Sekretär, antik, mit wertvoll Intarsien zu verk. e5 Näh Gst. f150



„Einer sagt's dem anderen."

Besondere Vorteile bietet das leistungsfähige **Möbelhaus Gebr. Wiesenstritt ELBERFELD** Friedrichstr. 40/44

Ausstellung in 5 Stockwerken.

denn Sie erhalt. im **größten Möbelhaus** der Friedrichstraße: g84 **Küchen,** kompl., von RM. **200.—. Schlafzimmer,** kompl., v. RM. **350.- Speisezimmer,** kompl., v. RM. **450.- Herrenzimmer,** kompl., v. RM. **550.-** an. Vergleichen Sie, dann werd. auch Sie sagen:

Gebr. Schlafzimmer spottbillig. **Klähn, Elbf., Hochstr 43a.** *

1 Bett m. Rostb.-M. sow. **1 Büfett. Elb., Kastanienstr. 39, I.** *

Echte Schlaraffia-Matratzen bill., eig. Anf. **Klähn, Elb., Hochstr. 43a.** *

Nußb.-Büfett, Trum.-Spiegel 20, **Waschk. m. Marm.** 20, **Bettst. m. Aufl.-M.** 25, **Plüschsofa** 20, **Kleiderschrank** 20, **Möbel-Kuytermann, Elb., Bachstr. 50** *

Der Schlager der Saison:

Schlafzimmer

nach Wahl: **echt birke o. kauk Nußbaum poliert,** all. mod. gerund. Schrank 200 cm, 2 Betten, 2 Nachtschränke, Frisiertoilette, Frisierhocker, 2 Polsterstühle.

Rmk. 780.-

Konkurrenzlos auf dem Möbelmarkt. g323

Möbelhaus

A. Runkel

W.-Elberfeld, Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b.

Kl. Kleiderschr. 25, **mod. Anrichten** 40, **Betten m. Aufl.** 30, **Küchenbüfetts** 45, **Plüschsofas** 30, Möbel-Cleffmann, **Elb., Bachstr 7.** *

Küchenschrank preisw. zu vk. b191 **Möbel-Höfer,** E.-W.-Rathenaustr. 20

Gute Gelegenheit! Gr. 3tür. Kleiderschr. mit Wäscheabt., neu, nur 115 Mk. Schreinermstr. A. Zinke, B., Färberstr. 35. †

Gebr. g305 **Bücherschrank** Eiche, für 125 RM zu verkaufen **Möbelhaus Pasche,** W.-Elberfeld, Königstraße 55—57.

LederSofa, fast neu, 35 M E., Franzenstr 14a Tel. 3×210 *

Korbmöbelgarn. 22 M Peddigrohr 25 M. * E., Hochstr. 90, i. Korbg.

Polstermöbel jetzt billig: Plüschsofa v. 75 an, Ledertuchsofas 60an, Chaiselong. v. 45an, Sessel v. 42 an, **Polsterei J. Merten,** Elbf., Luisenstr 22. Nur eig. Anfert. 1277

M. 10.- Anzahlung

Sofas, Chaisel. Metallbetten Aufl.-Matratzen Korbmöbel Einzelmöbel

Bequeme Raten!

Möbelhaus [279]

Macht,

E. Neue Fuhrstr. 15

Kleiner g305 **Schreibtisch** für 50 RM, abzug.

Möbelhaus Pasche, W.-Elberfeld, Königstraße 55—57.

Unterricht

Engländerin unterr. Kurssth. 50 ₰, Aufenth. i. London 5 M tägl. w. vermittelt. Ang. E 5726 Gst f423

Klavier-, Viol.-Unterr. erf. gewissh. grd. langj. Lehrer an Konserv. * Mon. 8 M. E 5502 Gst.

Klavier-Unterricht, individ. Auss., mäß. Honorar. Fischer, E., Gesundheitstr. 140 f346

* **Klavierlehrerin,** Ia Empf., ert. gründl. Unt., bei Anfängern, Mon. 7,50 Mitteilg. Ang. u. E 6109 Gst.

MUSIK-SEMINAR
Potthof-Zimmermann
Elberfeld, Aisenstr. 27 — Tel. 32709.
Beginn der neuen Klasse am 1. Mai.
Aufnahmen täglich k276

Der billige Samstag!

Sport-Zephir f. Kleider u. Sporthemden, Mtr.		**48** ₰
Beiderwand einfarb. u. gestreift, für prakt. Haus- u. Wanderkleider Mtr. 68,		**58** ₰
Indanthren für Haus- u. Gartenkleider, neue Ausmusterung . . . . Meter		**68** ₰
Wollmusseline Ia Grundware, aparte neue Muster . . . . . Meter		**1.45**
Rohseide 80 cm breit, naturfarbig, reine Seide . . . . . Meter		**1.35**
Toile gestreift, reine Seide, 80 cm brt., für elegante Sportkleider Meter		**2.90**
Douppion der Schlager für den Sommer, mod. Pastelltöne, für elegante Sportkleider . . Meter		**2.75**
Kostüm- u. Mantelstoffe ca. 140 cm br., in mod. englischer Art . Meter		**3.90**

Ullrich

Etagengeschäft Barmen Wertherstr. 13

Die **große** Etage mit den **kleinen** Preisen!

183b

Riemengänge Kordel- u. Litzenmaschinen in allen Nummern, Radium-Gänge, Präsident- und Soutache-Gänge etc. billig zu verkaufen. Angeb. u. B 440 an Gst. Barmen. 5124a

Spitzenmaschinen 1-, 2-, 3- und 4-fädig alle Nummern bill. abzugeb. Ang. B 439 Gst. Barmen. 5124a

Gardinenforde'-Gänge, gut erh., bill. zu verk. Angebote unter B 450 Geschst. dies. Bl. in Barmen. f873

Seltene Gelegenheit

Speise-zimmer echt Nußbaum, m. Büfett, Vitrine, Tisch u. Sitzmöb. zum Ausnahmepreis von g305

Mk **750.-**

Möbelhaus PASCHE

W.-Elberfeld, Königstr. 55—57.

Schweres Eichen-**Speisezimmer,** Büfett u. Kredenz zum Ausnahmepreis von Mk. 480.- zu vk. **Möbelh. Wendling,** E., Friedrichstr. 2. *

Gelegenheit Selten günstig, wie sonst nicht möglich. **Apart Speisez. 575.- an, prachtv. Schlafz. 525.- an, hochmod. Küche 325.- an.** † Möbelhaus **Bauch,** B., Heubruch 21.

† **Gut erh. Küche 40,** B., Schuchardst. 16, II

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr 89 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 17. April

Ein Länderkampf im Rugby

Deutschland gegen Frankreich in Paris

Der erste Teil des Jahres 1931 war reich an deutsch-französischen Länderkämpfen. Wir hatten den großangelegten Fußballkampf, das Hockeytreffen und nun folgt am kommenden Sonntag als dritte Begegnung die im Rugby. Wenn dieser Rugby-Länderkampf weniger Aufsehen erregt, so kommt das daher, daß Rugby in Deutschland gar keine Popularität erlangt hat und in weitesten Kreisen die Art dieses Spiels völlig unbekannt ist. Im übrigen sind die Rugby-Länderkämpfe keine Seltenheiten, denn zwischen den beiden Ländern bestehen in dieser Sportart sehr herzliche Beziehungen, und jedes Jahr findet ein Länderkampf statt. Es liegt in der Natur der Sache, daß Deutschland die Rugby-Begegnungen meistens verloren hat, bis auf eine einzige Ausnahme im Jahre 1927, wo den deutschen Vertretern in Frankfurt am Main ein völlig überraschender Sieg gelang. Er war eine Ausnahme und blieb es auch, denn die deutsche Rugbyspielstärke hat die Frankreichs nie erreichen können.

Auch der neue Länderkampf, der am Sonntag in Paris stattfindet, gibt uns keine Hoffnungen. In den Länderkämpfen mit Frankreich bedeutet es schon ein sehr gutes Abschneiden, wenn die Differenz weniger als zehn Punkte beträgt. In Hannover ist das auch schon gelungen, in Paris dagegen dürfte es zu einer ganz deutlichen Niederlage kommen, die in der Höhe etwa zehn bis fünfzehn Punkte Differenz ausmachen wird.

Die deutsche Fünfzehn ist an sich ganz gut zusammengestellt, nachdem eine anfangs vorgesehene Aufstellung sich im Probespiel nicht bewährte. Die Dreiviertelreihe ist recht schnell, auch die beiden Halbs sind gut, während der Sturm keinen ganz so zuverlässigen Eindruck macht, im offenen Spiel dem Gegner auch kaum gewachsen sein wird. Im reinen Zerstörungsspiel wird sich die deutsche Mannschaft wohl halten, aber in der Gesamtleistung sind die Franzosen, deren gleiche Mannschaft vor kurzem noch England knapp schlug, doch unzweifelhaft besser, obwohl auch die französische Spielstärke gegenüber den letzten Jahren etwas nachgelassen hat und leider auch etwas robust geworden ist.

Die Mannschaften spielen in folgender Aufstellung (die deutsche Fünfzehn ist nach dem W-System aufgestellt, hat also fünf Dreiviertel und dafür nur sieben Stürmer):

Deutschland: Schlußmann: Isenberg (Elite Hannover). Dreiviertel: Haux (SC. 80 Frankfurt), Botzong (Heidelberger RK.), Schwanenberg (Hannover 78). Leipert (Heidelbergre RK.), Senning (Schwalbe Hannover). Halbs: Schölch (RG. Heidelberg), Sander (Odin Hannover). Sturm: Kempf, Röttger II, Lange (alle Odin Hannover), Remde, Klingebiehl (Viktoria Linden), Thiele (Odin), Fischer (Eintracht Frankfurt).

Frankreich: Schlußmann: Savy (AS. Montferrand). Dreiviertel: Samatan (US. Agen), Baillette (RC. Toulon), Gerald, Guelorget (Racing Club Paris). Halbs: Servole (RC. Toulon), Serin (AS. Biterroise). Sturm: Rivère (Stade Quillanais), Galia (CA. Villeneuve), Triviaux (US. Cognac): Cladu (FC. Lezignan) Petit (SU. Louain): Scohy (BEC.), Namur (RC. Toulon), Chon (RC. Narbonne).

Wasserball

Wasserballspiel Schwarz-Weiß Barmen gegen Remscheider Schwimmerschaft 2:5 (1:3).

Es ist erfreulich, daß die Schwimmabteilung der Sportfreunde Schwarz-Weiß ihre Fähigkeiten durch Verpflichtung recht spielstarker Gegner zu heben sucht. Als eine solche kampfkräftige Mannschaft erwiesen sich die Remscheider. Bei ihnen war insbesondere die Schnelligkeit ausgeprägt. Auch an hartem Kampfgeist waren sie ihrem Gegner überlegen, während die Schwarz-Weißen das Stellungsspiel besser beherrschten. Der Kampf war im großen und ganzen offen, in der zweiten Halbzeit drängten die Schwarz-Weißen sogar zeitweise. Ihre zahlreichen Würfe gingen aber meist über den Torrahmen. Schon bis zur Halbzeit führten die Remscheider infolge ihrer besseren Wurfkraft mit 3:1. Auch nachher waren ihre schnellen Vorstöße meist von Erfolg gekrönt, so daß sie zum Schluß einen verdienten 5:2-Sieg davontrugen.

Die spielstarke Jugendelf der Schwarz-Weißen sollte gegen die gleiche Mannschaft von Poseidon Düsseldorf antreten. Leider erschienen die Düsseldorfer nicht.

In der folgenden 4 mal 100-Meter-Bruststaffel zwischen Schwarz-Weiß Barmen und der Schwimmerschaft Remscheid sah man interessante Zweikämpfe. Die von Anfng an leicht führenden Remscheider konnten bis zum Schluß ihren kurzen Vorsprung halten und siegten in der Zeit 6,05. Schwarz-Weiß benötigte 6,10. Immerhin ist die Zeit der Barmer als recht annehmbar zu bezeichnen, um so mehr, als zwei Jugendliche mitwirkten, die sich gut hielten und ansprechende Anlagen zeigten. Die Kämpfe, die in der Schwimmhalle an der Remscheiderstraße vor sich gingen, standen unter einwandfreier Leitung.



Die Räder rollen

am kommenden Sonntag wieder auf dem Zement

im Elberfelder Stadion

Ausführlich berichtet hierüber sowie über alle anderen Sportereignisse der

Sport-Montag

Allgemeine Sportzeitung für Berg und Mark

Montag morgen ab 6 Uhr für 10 Pfennig überall zu haben!

Pferdesport

Internes Turnier in der Barmer Reitbahn.

Am 18. und 19. April veranstaltet die Barmer Reitbahn ein internes bergisches Turnier als Abschlußreiten der Wintersaison. Neben Dressurprüfungen der Klassen A, L und M finden Jagdspringen der Klassen A und L und als neue Schöpfung ein Zwei-Reiter-Jagdspringen statt. Außerdem werden als Schaunummern eine Fahrschule, eine Damenquadrille, geritten von acht Damen im Damensattel, der Viererzug des Herrn Rudi Schmidt-Elberfeld und ein Voltigierakt vorgeführt. Durch die Teilnahme erster Turnierställen des Rheinlandes, des Stalles Blank-Elberfeld, des Stalles Tienes-Pletsch und anderer hervorragender Pferde verspricht die Veranstaltung einen hohen sportlichen Genuß.

Sonderzug zum Fußballspiel in Bochum.

Aus Anlaß des Fußball-Wettspiels am kommenden Sonntag in Bochum Fortuna Düsseldorf gegen Bielefeld wird die Reichsbahndirektion Wuppertal einen Sonderzug von Düsseldorf (Hbf.) über Duisburg nach Bochum-Nord in folgendem Plane verkehren lassen: Düsseldorf (Hbf.) ab 13.05, Düsseldorf-Derendorf 13.09, Düsseldorf-Unterrath 13.16, Kalkum 13.20, Angermund 13.23, Großenbaum 13.27, Duisburg 13.38 und Bochum-Nord an 14.25 Uhr. Für die Rückbeförderung verkehrt ein Sonderzug Bochum-Nord ab 18.15 Uhr, Duisburg (Hbf.) 19.09, Großenbaum 19.17, Angermund 19.21, Kalkum 19.23, Düsseldorf-Unterrath 19.27, Düsseldorf-Derendorf 19.34 und Düsseldorf (Hbf.) an 19.38 Uhr. Es empfiehlt sich, gleich bei der Hinfahrt Rückfahrkarten zu lösen.

Das Laboratorium in der Luft

Die wissenschaftliche Fahrt des Ballons „Stadt Velbert" am Sonntag.

Von Alexander Dahl, Barmen.

Selten hat wohl eine Ballonfahrt in den letzten Jahren soviel Vorbereitung gekostet, und umso dankbarer müssen wir dem lieben Petrus sein, daß er uns ein so ganz besonders günstiges Wetter geschickt hatte. Klarer Sonnenschein und wenig Wind ließen bei der Füllung auf gute Fahrt hoffen, die auch wirklich eintrat.

Herr Ebener-Essen hatte die Ballonführung übernommen, damit wir Funk- und Navigationsleute uns ganz unserer Arbeit widmen konnten. Herr Kapitänleutnant a. D. Kraus übernahm als Spezialfachmann die Kontrolle und konnte selbst seine Versuche mit seinem Pendelsextanten bei der außerordentlichen Ruhe im Ballon gut durchführen. Da er bisher in der Hauptsache für die Flieger im Flugzeug gearbeitet hatte, war er von dieser Tatsache sehr angenehm überrascht. Die Störungen im Flugzeug hatten ihn schon auf den Gedanken gebracht, für die Ausbildung von Flugzeugführern in der Ortung ein Kleinluftschiff zu fordern. Ein Gedanke, der zweifellos in die Tat umgesetzt werden kann und muß.

Solange wir aber ein derartiges Schiff noch nicht haben, muß der Freiballon heran, der sich auch gestern wieder als störungsfreistes Freiluft-Laboratorium bewährte. Da der Kompaß im Ballon keinerlei Ablenkungen unterworfen ist, wenn nicht gerade Taschenmesser und ähnliche Sachen in Händen bastelfreudiger Jugend magnetisiert wurden, gebrauchte er keine Kompensation und kann daher ohne diese manchmal fragwürdige Korrektur gebraucht werden, was die Messungen nicht nur vereinfacht, sondern auch zuverlässiger macht.

Außer Herrn Ebener als Führer und uns beiden „wissenschaftlichen Arbeitern" nahmen noch Herr Carl Walter als Führeranwärter und ein anderer Herr aus Essen an der Fahrt teil.

Kurz nach dem Start des Ballons „Barmen", unter Führung der beiden „Kaulens" (Vater und Sohn), begaben wir uns auch auf die Reise in nördlicher Richtung. Bei der außerordentlich geringen Windgeschwindigkeit von nur 6 bis 10 Kilometer in der Stunde, trieben die beiden Ballone dicht nebeneinander her, manchmal auf kaum 50 Meter sich nahe kommend, was stets zu heiteren Zwischenrufen Veranlassung gab.

Ehe wir jedoch an unsere Arbeit gingen, mußte die wichtige Aufgabe der Taufe unserer zwei Ballon-Babies vorgenommen werden. Dann ging es los. Die Apparate wurden klar gemacht, so daß die eine Korbseite tatsächlich einem kleinen Laboratorium glich, wenn nicht der verräterische Becher auch an eine angenehme Seite der Fahrt erinnert hätte. Die Sonne meinte es besonders gut, als wenn sie gewußt hätte, daß sie von unserem Pendelsextanten des häufigeren aufs Korn genommen wurde. Außerdem hatte sie auch den Kompaß zu bescheinen, damit sie hier mit Hilfe eines senkrechten „Schattenstiftes" ihr „Azimut", d. h. ihren Horizontalwinkel zur Südrichtung festlegen konnte. Diese Beschattung diente aber auch gleichzeitig zur Kontrolle des Kompasses und seiner Mißweisung. Besonders spannend wurde um 13 Uhr der Moment der Zeitnahme nach dem Rauener Zeitzeichen „Onogo", das die Grundlage unserer Rechnung ergab. Vorher, um 12,30 Uhr herum, wurde jedoch noch die wahre Ortszeit bestimmt, als die Sonne ihren höchsten Punkt erreicht hatte.

So in jeder Weise mit exakten Unterlagen ausgerüstet, ging es an die Ausspeilung der Langwellensender Paris, Huizen, Kalundborg und Königswusterhausen. Die Rundfunksender zwischen 200 und 600 Meter zeigten eine auffallende Schwäche, nur Langenberg „brüllte" recht stark. Diese Schwäche der Rundfunksender am Tage ist ja jedem Radiohörer gut bekannt, daß sie aber noch in 1500 Meter freier Höhe besonders auffallend war, überraschte uns umsomehr, als sonst schon eine geringere Höhe auch bei diesen Sendern guten Empfang ermöglichte.

Eine besonders genaue Richtungsbestimmung war zu den Sendern Huizen und Königswusterhausen möglich. Mit kaum 1 Grad Schwankung konnte die Kompaßrichtung bestimmt werden. Die Auswertung der Peilungen ergab dann auch recht gute Standortbestimmungen, die trotz der großen Entfernungen zu Paris, Kalundborg usw. teils innerhalb zehn Kilometer mit der Erdortung übereinstimmten.

So schön wie eine reine Vergnügungsfahrt im Freiballon auch ist, so wird man aber ebenso durch gute Arbeiten befriedigt, die man im Interesse der wissenschaftlichen Erkenntnis unternimmt. Bei der wirklich geringen Fahrtgeschwindigkeit wurden wir von zwei Automobilen begleitet, deren Insassen uns später bei unserer Landung unter der Führung von Herrn Schlipköter und Minke zu einem erneuten Aufstieg ablösten. Nach etwas über einstündiger Fahrt bis auf 2500 Meter Höhe, währenddessen wir uns in Nordkirchen erfrischten, nahmen die beiden Führer die Landung bei Ascheberg, südlich Münster, vor, wohin wir ihnen dann in dem Wagen gefolgt waren.

Viktoria-Platz, Rudolfstraße

Samstag den 18. April 1931, nachmittags 5.30 Uhr:

SSV. Elberf. I. - Viktoria 05 I.

Handball am Sonntag, nachmittags 3 Uhr:

Arminia (D.J.K.) - Viktoria I.

Stadion Elberfeld

Sonntag den 19. April, 15.30 Uhr:

Eröffnungsrennen

Dauerrennen hinter großen Schrittmachermotoren.

Am Start:

Krewer, Köln — Leddy, Holland

Schön, Wiesbaden — Müller, Wuppertal

Wolke, Berlin — Wißbröker, Hannover

Fliegerrennen.

Abgebaute Eintrittspreise v. 1 Mk. bis 5 Mk.

Sport-Verein Germania e. V.

Wuppertal-Elberfeld.

Die Jahres-Hauptversammlung

findet Samstag den 18. April, 8¼ Uhr abends, im Reichshof, Hofkamp 46, statt. — Hierzu ladet sämtliche Mitglieder ein: DER VORSTAND.

Sonntag 3½ Uhr nachmittags:

Spiel gegen Schalke 04 I.

Wissen Sie schon?? **TOTAL-AUSVERKAUF** wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

kaufen Sie Herren-Anzüge, Paletots, Ulster, Hosen, Regen-, Gummi- und Loden-Mäntel, Joppen, Knaben-Anzüge, Paletots, Posten einzelne Anzug-Westen 1.50 Damen-Mäntel, Kleider, Blusen, Röcke, Jackenkleider, Complettes, Gummi-Mäntel.

Unerhört billige Preise. Nie wieder so billig. Der weiteste Weg lohnt sich. 1176

Preise bis zur Hälfte und noch mehr herabgesetzt. Jetzt sparen Sie Geld!

Morgen müssen Sie zu HAMM BARMEN Werthersstraße 44

Die Verlobung unserer Tochter Meta mit Herrn Rechtsanwalt Hermann Schroer zeigen wir hierdurch an

Ludwig Carl Birk
und Frau Wilhelmine geb. Rheinen

Bad Godesberg a. Rhein
Denglerstr. 21

Meine Verlobung mit Fräulein Meta Birk, Tochter des Herrn L. C. Birk und seiner Frau Gemahlin Wilhelmine geb. Rheinen, gebe ich hiermit bekannt

Hermann Schroer
Rechtsanwalt

Wuppertal-Elberfeld
Laurentiusstr. 20

April 1931. d2129

Nach langem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, entschlief heute abend sanft, kurz vor seinem 80. Geburtstage, mein lieber Vater, Schwiegervater, unser guter Großvater, Onkel und Schwager

Herr Emil Römer sen.

In tiefer Trauer:

Familie Emil Römer jr.

Wuppertal-Barmen, den 15. April 1931.
(Hugostr. 8)

Die Beerdigung findet Samstag 18. April, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. †

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Verstorbenen sprechen wir allen Freunden und Bekannten, sowie den Angestellten und Arbeiterinnen der Firma J. Wenber unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie Karl Wenber.

Wuppertal, den 16. April 1931.

k2764

Still und friedlich, wie sie gelebt, entschlief heute morgen ½12 Uhr nach nur viertägigem Krankenlager, wohlversehen mit den Tröstungen der kath. Kirche, unsere geliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Maria Fritzsche
geb. Kortmanshaus

im Alter von fast 81 Jahren.

In tiefer Trauer:

Ludwig Fritzsche
Wera Fritzsche geb. du Comble
Dr. Wera Gattineau geb. Fritzsche
und Dr. Heinrich Gattineau
Horst Fritzsche
Ruth Fritzsche
und 2 Urenkel.

Elberfeld, den 16. April 1931.

Aufbahrung im Sterbehause Moltkestraße 8.
Die feierlichen Exequien werden gehalten Montag 20. d. M., um 9 Uhr, in der St. Josef-Kirche.
Um 11 Uhr am gleichen Tage Beisetzung von der kathol. Friedhofskapelle Hochstraße aus. h304

Heute erhielt ich die Nachricht, daß mein früherer langjähriger Mitarbeiter und Prokurist,

Herr Max Gregork

in Breslau, wo er seit einem Jahr bei der Firma W. Zimmerstädt tätig war, plötzlich gestorben ist.

Ein arbeitsreiches Leben hat damit seinen Abschluß gefunden. 42 Jahre lang, seit Bestehen der Firma, hat er an führender Stelle die Geschicke der Firma mitgeleitet und seine große Arbeitskraft und kaufmännischen Fähigkeiten dem Geschäft gewidmet. Er war allen, die mit ihm arbeiteten, ein Vorbild treuester Pflichterfüllung.

Sein Andenken wird in der Firma unvergessen sein.

Wuppertal-Elberfeld, den 16. April 1931.

Ther. Jarlstad,
Inhaber der Firma W. Zimmerstädt, Elberfeld.

k2765

AMILIEN-ANZEIGEN

Verlobungs-, Vermählungs- Geburts- und Todes-Anzeigen

finden weite Verbreitung durch den

GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL

Haarausfall
beseitigt sofort und endgültig b152
Papillantin
ein ernsthaftes, wissenschaftlich ausprod. Mittel.
Dollfur RM. 5.—.
Ausführliche Prospekte und Auskunft in den nachstehenden Niederlagen:
Barmen:
Engel-Apotheke Wilh. Mauer, Ecke Gewerbeschulstr. und Baumhofstraße. Med.-Drogerie Ernst Müggenburg, Ernst Müggenburg, Hedtingbauserstr. 39. Tannen-Drog. W. Wappler, Tannenstr. 146. Adler-Drog. Rud. Reinhardt, Rittershausen, Wittenerstr. 10.
Elberfeld:
Reichsadler-Apotheke, Berlinerstr. 57. Drogerie Otto Höllen, Hofkamp 9. Gustav Hasecke-Wuppertal, Kipdorf 14.

Kommet her, ihr meine Lieben.
Nehmet Abschied, weint nicht mehr;
Heilung konnt' ich nicht mehr finden,
Denn mein Leiden war zu schwer.
Nun, so ziehe ich von dannen,
Schloß die müden Augen zu,
Haltet ewig treu zusammen,
Gönnt mir nun die ew'ge Ruh'.

Ergeben in Gottes heiligen Willen entschlief heute morgen 7¼ Uhr, nach langem schweren Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Maria Stöcker

im 45. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie Albert Stöcker.

Wuppertal-Vohwinkel (Wilhelmstraße 21), den 16. April 1931.

Die Beerdigung findet Samstag 18. April, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause — Wilhelmstraße 21 — aus statt. Trauerfeier ½ Std. vorher.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten. *

Rheuma - Gicht
Ischias - Nervenleiden
werden auf schmerzlosem Wege erfolgreich behandelt durch
Parapack! (Radiumhaltig)
Elberfeld, Aue 5, Telefon 314 71
Auskunft, Prospekte kostenlos!

Zum Schulanfang
sämtliche Handarbeitsstoffe und Materiale vorrätig!
Größtes Spezial-Handarbeitshaus b177a
G. & C. Müser Nachf. G. m. b. H. Barmen Neuerweg 46

Heute morgen gegen ½12 Uhr verschied nach nur 4tägiger Krankheit die Mitbegründerin unseres Hauses

Frau Wwe. Louis Fritzsche

im hohen Alter von fast 81 Jahren. Bis in die letzten Tage ihres Lebens hat die Verstorbene mit größtem Interesse an den Geschicken der Firma teilgenommen.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

H. u. L. Fritzsche
Ludwig Fritzsche. Paul Epping.

b304

90307 Exemplare
ist die geprüfte Durchschnitts-Auflage des
General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
für 1930

Sommer-Sprossen
werden unter Garantie durch **VENUS** Stärke B beseitigt. Preis M. 2.75 in Elberfeld: Droger. L. Tapken, Schwanenstr. 29; Droger. Rutten & Schemann, Wall 1/3; Drogerie Albert Grimm, W.-Rathenaustr. 10; in Barmen: E. Jansen, Wertherstraße 8. b279

Wie? Dekorationen GRATIS? Jawohl!
TEPPICHE GARDINEN
Simmenberg

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 7¼ Uhr entschlief nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Georg Friderichs

im Alter von 70 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld (Holsteinerstr. 8), Wuppertal-Barmen, den 16. April 1931.

Die Beerdigung findet am Montag 20. April, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs in der Varresbeck aus statt. k2759



Rasierklingen
10 Stck. Mk 2.50, 2.-, 1.35 u. **0.80**
Nirwanaklingen 12 Stck. M. **2.80**
Rasiermesser „Trumpf", M. 4.-, 5.-, 6.-
10 Jahre Garantie.
Fachgeschäft
C. A. Lütters Elberfeld Tel. 25296 **Turmhof 4**
Stahlwaren u. Bestecke. g157

Herrenstoffe in nur erstklassigen Maßqualitäten.
Geschmackvolle **Herrenstoffe** in größter Auswahl
Private kaufen zu Engrospreisen **Herrenstoffe**
in der Tuchgroßhandlung
Liffmann & Comp. W.-Elberfeld, Hofaue Nr. 25
Samstag nachmittag geöffnet. Man achte auf die genaue Adresse. 149

Umfangreiche Sprengstoffdiebstähle in Westdeutschland

In Berlin eine Bombenzentrale der Kommunisten. Das größte Sprengstofflager in Breslau. – Zahlreiche Verhaftungen.

WB. Berlin, 16. April. (Eig. Drahtb.) Auf Veranlassung des Oberreichsanwalts ist, wie bereits bekannt, vor einigen Monaten gegen eine große Anzahl von Angehörigen der Kommunistischen Partei ein Verfahren wegen Hochverrats und wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz eingeleitet worden. In aller Stille wurden in einer Anzahl Großstädte die Polizeibehörden beauftragt, Nachforschungen anzustellen, nachdem man bereits ermittelt hatte, daß in mehreren Sprengstoff-Fabriken und Bergwerken im Westen des Reichs sehr erhebliche Mengen von Sprengstoffen, Zündkapseln und Zündschnüren entwendet worden waren.

Die Ermittelungen führten die Behörden nach Berlin, wohin die Sprengstoffe geschafft worden waren, um hier einer bestimmten Stelle zugeleitet zu werden, die sie auch aufbewahren und weitergeben sollte. Im Zusammenhang mit diesen Diebstählen konnten, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, mehrere Personen festgenommen werden, die Mitglieder bzw. Funktionäre der Kommunistischen Partei Deutschlands sind. Die weiteren Ermittlungen ergaben, daß der gestohlene Sprengstoff von Mitgliedern der KPD. nach Berlin geleitet und hier von kommunistischen Parteigängern in Empfang genommen worden war. Die in Berlin bisher veranlaßten Ermittelungen führten zur Feststellung eines bestimmten Personenkreises, der sich ebenfalls aus Mitgliedern der KPD. zusammensetzt und sich neben dem Weitertransport der gestohlenen Sprengstoffe mit der Herstellung von Sprengkörpern befaßt hat. Außerdem konnte in Breslau ein größeres Sprengstofflager ermittelt werden, das aus einem Diebstahl herrührte. Der Verwalter dieses Lagers ist ebenfalls Mitglied der KPD. In den vorerwähnten Fällen ist das Verfahren beim Untersuchungsrichter im Reichsgericht anhängig. Es konnten zahlreiche Personen festgenommen werden, die Mitglieder der KPD. sind. Die polizeilichen Ermittelungen sind bereits durch Geständnisse von hauptbeteiligten Personen bestätigt worden. Die Untersuchung nimmt ihren Fortgang.

Kommunisten belagern einen Gutshof.

Kanth bei Breslau, 16. April. (Drahtb.) Am Dienstag erschienen, wie jetzt bekannt wird, auf dem Rittergut Borgamie, Kreis Neumark, etwa 60 bis 70 Kommunisten, größtenteils aus Breslau und Waldenburg, und führten eine regelrechte Belagerung des Rittergutes durch, um die Wiedereinstellung zweier entlassener Dominial-Arbeiter durch Behinderung der Arbeitswilligen zu erzwingen. Die Bewohner des Dominiums durften das Gebäude nicht verlassen; auch wurden die Telephonleitungen zerschnitten, so daß das Gut vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten war. Die Polizei in Kanth wurde alarmiert, der es gelang, die Kommunisten zu vertreiben. Zu Zusammenstößen ist es nicht gekommen, Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

Abg. Dannenberg aus der Wirtschaftspartei ausgeschlossen.

Berlin, 16. April. (Drahtb.) Wie die Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) mitteilt, ist durch Beschluß des erweiterten Ortsgruppenvorstandes Charlottenburg jetzt auch der Landtagsabgeordnete Dannenberg aus der Wirtschaftspartei ausgeschlossen worden. Dannenberg stand dem Abg. Colosser nahe, der die schweren Vorwürfe gegen den Vorsitzenden Drewitz erhoben hatte.

Wochenschau

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:

Die Hochzeit des Sohnes des französischen Kronprätendenten;
Chicagos neuer Bürgermeister Cermak;
Der Rekordfahrer Carraciola;
Vor 10 Jahren: Kämpfe in Oberschlesien;
Ein kühnes Projekt unserer Zeit. Die Panropa-Ausstellung Hermann Sörgels in Essen;
Die Ueberlebenden des „Viking";
Die erste Aufnahme von dem furchtbaren Erdbeben in Nikaragua;
Eine 300jährige Erinnerung an die Schlacht bei Oppenheim;
Vom altchinesischen Schachwettkampf;
Amazonen der Luft. Bilder-Artikel;
Im Flugzeug über den Trümmern des schnellsten englischen Zuges;
Humor und Rätsel;
Fortsetzung des Romans „Das Geheimnis des Wrangeloffiziers", von Hermann Hilgendorf.

Billige Anzüge- und Mäntel-Tage
Preisherabsetzung bis zu **20 %**
Unsere Anzüge u. Mäntel z. T. **Berliner Werkstättenarbeit** sind in Sitz und Verarbeitung bester Ersatz für Maßarbeit.
Unsere mehr wie billigen Preise werden von keiner Seite übertroffen.
Anzüge u. Mäntel jetzt Mk. 98, 89, 82, 75, 69, 62, 55, 48, 42, 37, 33, 29, 23, 19 **13.50**
Sport-Anzüge mit Knickerbocker, Breeches od. langer Hose, jetzt Mk. 69, 59, 54, 49, 44, 36, 33, 29, 24, 21, **16.50**
Trenchcoats-, Loden- und Gabardine-Mäntel jetzt Mk. 48, 42, 36, 32, 29, 24, 19, 17, 15, 13, 11, **7.50**
Hosen lang, Breeches oder Knickerbocker, Mk. 16, 14, 12, 10, 8.50, 7.50, 6.90, 5.90, 4.50, 3.90, 2.90 **1.45**
Wer gut und billig kaufen will, geht zu g 171
S. Simon
Elberfeld, Poststr.
Das leistungsfähige Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung

Reine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Rettungsanzeige

Mehr noch als beste Qualität ..



auch unerreichte Preiswürdigkeit
beim Opel-Fahrrad. Opel-Originalpreise in ganz Deutschland von RM **75** an.
Radfahren – gesund und billig!
Vertretung: k 751
Ludwig Tüller, W.-Elberfeld, Aue 81

Fabrik-Reste Herren-Stoffe
neu eingetroffen
hochmoderne Dessins, allerfeinste Maßqualitäten, sehr sehr billig!
Auslage ab Samstag vormittag.
Etagengeschäft
Wohlgemuth
Elberfeld, Erholungstr. 7, Ecke W.-Rathenaustr.
g68



Eine kurze Erklärung
über die Vorzüge dieses Fabrikats und Sie kaufen nur den
Junker & Ruh-Gasherd
mit dem tropfentörmigen Schwenkbrenner (D. R. P.) den kein anderes Fabrikat hat
Preislage ab Mark 90.–
mit erleichterten Zahlungsbedingungen.
Eckardt & Köttgen
Elberfeld, Herzogstraße 23
33



Damen-Strümpfe

Wertvolle Qualitäten Waschkunstseide, elegantes Gewebe, in den modernsten Farben, Spitzhochferse, zum Teil II. Wahl . . . . **Paar nur** **85** Pf.

Prima Qualitäten plattierte Waschkunstseide, sehr solide, regulär gearbeitet, neueste Farben, II. Sortierung . . . . . **Paar nur** **85** Pf.

Kinder-Strümpfe

Kinder-Strümpfe Mouliné mit Laufmasche, sehr solide und strapazierfähige Qualität, moderne Sportfarben

Größe 1—3	Größe 4—6	Größe 7—10
18 Pf.	**38** Pf.	**58** Pf.

Kinder-Söckchen allerbeste Qualitäten, in Mako, Seidenflor, Seide plattiert, mit eleganten Jacquardrändern, noch nie so billig

Größe 1—3	Größe 4—6	Größe 7—10
38 Pf.	**58** Pf.	**78** Pf.

Kinder-Strümpfe prima zweifädig Seidenflor, glatt oder mit Laufmasche, mit kleinen Schönheitsfehlern

Größe 1—3	Größe 4—6	Größe 7—10
58 Pf.	**78** Pf.	**98** Pf.

Kinder-Knie-Strümpfe vorzügliche Qualität, mit bunten Jacquard-Umschlagrändern, außergewöhnliche Leistung, Gr. 6-10, **Paar nur** **85** Pf.

Mengenabgabe vorbehalten.

N Strauss
W.-BARMEN MITTELSTR. PER. KIRCHSTR.

Kötters Zwieback mit frischen Eiern und Sahnemilch gebacken, wohlschmeckend und nahrhaft in vielen Geschäften erhältlich. Modernste neuzeitlich eingerichtete Zwieback- und Keks-Fabrik **Fr. Kötter, Wuppert.-Oberbarmen** Telefon 623 61

Städt. Bühnen Wuppertal

Samstag den 18. April:

Barmen: 7½ bis nach 10: Deutsche Festspiele (II. Tag). Veranstaltet vom Bund deutscher Akademiker d. Wuppertales: **Medea.** Trauerspiel v. Grillparzer. Preise von 0.50 bis 4.50 Mk. Karten für Nichtmitglieder an der Theaterkasse und bei den Verkehrs-Vereinen. 266b

Elberfeld: 8–10¼: Außer Abonnement: **Viktoria und ihr Husar.** Operette von Abraham. Sonntagspreise II.

Lustige Bühne
g114 **Salamander**
Heute u. folg. Tage, 8.15 Uhr:
Der Meisterboxer
Ein toller Schwank in 3 Akten.

Männerchor der Stadtverwaltung Wuppertal e. V. (Barmen)

Schutzherr: Oberbürgerm. Dr. Hartmann. Ehrenvorsitz.: Beig. Stadtbaur. Köhler. Chorleiter: Musikdirektor Heinz Keller.

Sonnabend den 18. April 1931, 20 Uhr (Einlaß 19.15 Uhr):

Volksliederabend

im großen Saale der **Gesellschaft Concordia,** Barmen.

Mitwirkende: Helscha Ingnaschak, Sopran, Essen; **Trude Luyken,** Klavier, Wuppertal; **Justus Ringelberg, Peter Bové, Hans Pfeiffer, Mathias Durben,** Streichquartett, Köln; Kammermusiker **Hermann Triegel, Alfr. Erdmann, Arn. Gebhardt,** Horn, Wuppertal. 5157a

Konzertflügel: Ibach.

Eintrittskarten 1.– RM., an der Kasse 1.50 RM. Karten im Vorverkauf bei: Schreiber & Reißmann, Schuchardstr. 18, Musikalienhandl. Witteborg, Schuchardstr. 11, und Verkehrsamt, Hotelneubau.

Watapa-Betriebe

Mondäne Tanzsportstätte, **W.-Barmen,** Nähe Rathausbrücke.

Ab Samstag 18. April, täglich:

4-Uhr-Tanz-Tee

Elegte, internat. Gesellschafts-Tänzer. — Abends 9 Uhr: **Gesellschaftstanz,** — **Gesellschaftstänzerinnen.** —

Unser neuer

Geschicklichkeits-Automat

nach behördl. und gesetzl. Vorschrift direkt aus erster Hand. — **Rotary-Automaten können nur von uns geliefert werden.** — Nachahmungen sind nicht genehmigt. a6

Ebenfalls liefern wir alle Arten gebrauchte amerikan. **Mint-Automaten** konkurrenzlos billig. ● Auslieferungslager: **Düsseldorf.** — Näheres durch:

Schwarz & Coppel G.m.b.H.

Fabrik automatischer Maschinen größtes Spezial-Unternehmen Europas
Leipzig-C. 1 Bosestr. 6.



Städtische Bühnen Wuppertal

Sonntags-Vorstellungen am 19. April:

Barmen:

6 Uhr: **„Lohengrin"**
Romantische Oper von Wagner.

Elberfeld: 2669

7 Uhr: **„Die fünf Frankfurter"**
Lustspiel von Rößler.

Evang. Schulgemeinde, e. V., W.-Elberfeld
Lichtspiel-Abteilung.

Lichtspiel-Vorführungen

im Ev. Vereinshaus, W.-Elberfeld, Kasinostr. 1.

Sonntag 19. April, nachm. um 2, 5 und 8 Uhr. **Montag 20. und Dienstag 21. April,** je nachm. um 4 u. 8 Uhr:

Der Zigeunerbaron

mit LYA MARA. — **Türkenkriege, Zigeunerleben als Hintergrund** zu dieser spannend. Filmhandlg. 8 Akte.

Die blinden Passagiere

Großes Lustspiel mit PAT und PATACHON.

Das schöne Agger- und Sülztal

Herrlicher Kulturfilm.

Der Traum eines Reservisten

Scherzfilm.

Eintrittskart. für alle Vorführungen nur an der Kasse zu haben zum Preise von:
50 Pfg. für Erwachsene } Saalplätze
25 Pfg. für Kinder bis 14 Jahre }
20 Pfg. Galeriezuschlag. k2750

Der Reinertrag ist für die Jugendpflege bestimmt.

Sonntag 19. April 1931, abends 8 Uhr, spricht im **Evangel. Vereinshaus Barmen,** Fritz-Ebert-Straße,

Universitätsprofessor Dr. theol.

Strathmann M. d. R.

über

„Volksdienst und Volksbegehren"

— Freie Aussprache! —

Eintritt RM. 0.30,
Erwerbslose gegen Karte frei. e225

Christlicher Volksdienst
Ortsgruppe Wuppertal.

Rolladen, Jalousien, Markisen, Rollschutzwände und Rollos

Neuanfertigung — Reparatur

Becker & Vaas
W.-Barmen,
Allee 158 und 212, Telefon 52742

Reparaturen
an 1354
Uhren und Goldwaren
billig, unt. Garantie
Walter Sieberth,
Uhrmachermeister,
6, Kölner- u. Blumenstr.-Ecke, Tel. 313 91

Qualitäts-Weine 383
kaufen Sie **gut** und **preiswert** in der
Kellerei Parlament Harmoniestr. 22. E.

Seit 1879
bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen.
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

„REGINA"
W.-ELBERFELD

Efim · Schachmeister

mit seinen 15 Solisten
nur noch **heute** und **morgen,** abends 8 Uhr, zum Konzert und Tanz.



RENNEN ZU KÖLN

Rennbahn Köln-Merheim linksrh.

Sonntag, 19. April
Mittwoch, 22. April
3.30 Uhr nachmittags

Gesamtpreise 41 200 RM.

Mindesteinlage beim Totalisator:
RM. 2.50

Zeitgemäße Eintrittspreise

Obering. A. Schulze
Patent- und Civilingenieur B. D. C. I.
Wuppertal-Barmen, Alter-Markt 35–37.

Erwirkung von Patenten usw. im In- u. Ausland.
Erledigung von Zurücknahme- u. Nichtigkeitsklagen.
Ausarbeitung von Lizenzverträgen. 542h
Außerger. Beilegung von Patentstreitigkeiten.
Unterstützung bei Durchführ. v. Patentprozessen.
Gutachten in sämtlichen Angelegenheiten des gewerbl. Rechtsschutzes.

Beratung in allen patenttechnischen und patentjuristischen Fragen. — Ia Referenzen.

Wo wohne und speise ich in Königswinter am Rhein

gut und preiswürdig! 233

Im „Bergischen Hof".

Zimmer mit fließendem kaltem u. warm. Wasser ab 3 Mark. Bes.: **Peter Erb.**

Dompfaff
Edel-Fabrikate
enttäuschen nie
Bohner-Wachs u. Beize
Mop u. Politur
Fleckentferner u. Wunderpolitur
in allen Fachgeschäften zu haben.

Chem. Fabrik Kossack A.-G., Düsseldorf.
Vertret. u. Lag.: Elbf., Döppersberg 30, Tel. 23527.

Preuß.-Südd. Klassenlotterie

Eilt! Eilt!

Ziehung am Montag!

Es kommen **fast 114 Millionen** zur Ausspielung

2 Prämien	**à 500 000 RM.**
2 Hauptgew.	**à 500 000 RM.**
2 Gewinne	**à 300 000 RM.**
12 Gewinne	**à 100 000 RM.**

u. s. w. 1196

Fast jedes zweite Los gewinnt.
Versand auch nach auswärts.

Lospreise	1/8	1/4	1/2	1/1
	5.-	10.-	20.-	40.- ℳ

Staatliche Lotterie-Einnahme

W. Kronenberg

W.-Barmen **Neuerweg 30**
Postscheck-Konto Köln 91967. Tel. 54370.

Barmen gegr. 1870 Elberfeld

Köln Duisburg — Bochum Dortmund

Die beste Stütze

für die Hausfrau ist der neue Gasherd

Modell 1931

Die schwerste Ausführung nur Mk. **100.-**

Bequeme Ratenzahlungen.



Größtes Spezialhaus Westdeutschlands

Caspar Blume

Barmen Mühlenweg 42/44 — Elberfeld Turmhof, Ecke Poststr.

Koma



Konfitüren

wurden viele 100 000 in ganz kurzer Zeit verbraucht.

Ein schlagender Beweis, wie vortrefflich, köstlich und wie preiswert **Koma-Konfitüren** sind.

Alle Gläser 1 Pfd. netto.

Rübenkraut Ia Ia	**30 Pfg.**
Apfelnachpresse-Gelee m. Himb.-Ar.	**40 Pfg.**
Zweifrucht-Marmelade	**45 Pfg.**
Frischfrucht-Marmelade	**50 Pfg.**
Apfelkraut	**50 Pfg.**
Preißelbeeren	**50 Pfg.**
Pflaumen-Konfitüre	**55 Pfg.**
Aprikosen-Konfitüre	**60 Pfg.**
Johannisbeer-Gelee	**65 Pfg.**
Erdbeer-Stachelbeer-Marmelade	**70 Pfg.**
Erdbeer-Konfitüre	**75 Pfg.**

Koma-Artikel sind nur erhältlich in den leistungsfähigen Einzelhandels-Geschäften.

a358

Samstags durchgehend geöffnet!

Der elegante

Übergangs-Mantel

Sportanzug · Anzug

fertig und nach Maßangaben

Unter vollständiger Ausschaltung des Zwischenhandels direkt an Private

Herrenkleiderfabrik Dahl

Hofaue 66 Ecke Kolk — **Wuppertal-Elberfeld** — **Hofaue 66** Ecke Kolk

h22